

BERU AKTIENGESELLSCHAFT

GESCHÄFTSBERICHT 2008



INHALT

Konzernlagebericht	5
Corporate Governance	41
Konzernabschluss	49
Bestätigungsvermerk	120

KONZERN-LAGEBERICHT DER BERU AG

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die BERU Aktiengesellschaft ist ein Automobilzulieferer und hat ihren Hauptsitz in Ludwigsburg. Seit Mitte 2008 besteht mit der BorgWarner Germany GmbH ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dabei ist die BorgWarner Germany GmbH das herrschende und BERU AG das abhängige Unternehmen.

BERU ist in drei Geschäftsfeldern aktiv: Dieselmotortechologie, Zündungstechnik sowie Elektronik und Sensorik. Das Unternehmen verfolgt konsequent das Ziel, in allen Geschäftsfeldern eine führende Marktposition einzunehmen. Die Segmentberichterstattung gliedert sich der internen Organisation folgend in die Vertriebswege Erstausrüstung, Aftermarket und Allgemeine Industrie.

Internationale Konzernorganisation und –steuerung

BERU richtet seine Geschäftspolitik auf profitables Wachstum aus. Die Tochterunternehmen innerhalb des Konzerns folgen dieser Strategie.

Das operative Geschäft des BERU Konzerns wird über finanzielle Leistungsindikatoren gesteuert. Primärer Indikator ist die operative Ergebnismarge, sekundärer Indikator der Economic Value (EV). Die Ergebnismarge beziffert den prozentualen Anteil des EBIT (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, bei BERU definiert als Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis sowie Steuern) am Umsatz. Der EV ist eine Kennzahl, die die Fähigkeit eines Unternehmens, Investitionen in Gewinn umzusetzen, abbildet. Sie basiert auf dem Konzept, dass ein Unternehmen stets genügend Erträge erzielen muss, um Schulden bezahlen zu können. Jeder Betrag, der diese Anforderungen übersteigt, stellt einen Mehrwert (Economic Value) dar. Auch zukünftig werden beide Indikatoren als wichtige finanzielle Steuerungsgrößen dienen.

In der Automobilbranche ist BERU einem scharfen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Das Unternehmen unternimmt daher konsequent Anstrengungen, um die operative Effizienz kontinuierlich zu steigern.

Weltweite Standorte des BERU Konzerns

Der BERU Konzern ist ein global agierendes Unternehmen und international vertreten. Das Unternehmen verfügt über Produktions- und Vertriebsstandorte sowie Joint Ventures in Europa, Asien und Amerika. Dabei sind die Präsenz auf den wichtigen Automobilmärkten sowie die Kundennähe von großer Bedeutung. BERU prüft und optimiert die einzelnen Standorte fortlaufend hinsichtlich Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit.

In Europa, dem wichtigsten Absatzmarkt des Konzerns, verfügt BERU über ein dichtes Produktions- und Vertriebsnetz. Am Stammsitz Ludwigsburg sind neben der zentralen Verwaltung die Produktion von Glühkerzen, Zündspulen und -steckern, ein Forschungs- und Entwicklungszentrum sowie ein Logistikzentrum angesiedelt. Weitere Produktionsstandorte befinden sich in Deutschland in Muggendorf, Neuhaus-Schierschnitz und in Bretten. In Bretten ist die BERU Electronics GmbH, eine Tochtergesellschaft der BERU AG, ansässig. An der BERU-Eichenauer GmbH in Kandel (Geschäftssitz Hatzenbühl) ist die BERU AG mit 50% beteiligt. Weitere Produktionsstätten, die jeweils zu 100% zum Konzern gehören, liegen in Großbritannien, Irland und Spanien. In Italien unterhält BERU eine Vertriebsgesellschaft.

Die Anteile am niederländischen Joint Venture IMPCO-BERU Technologies B.V. wurden im Geschäftsjahr 2008 veräußert. Die Produktion in Italien wurde im dritten Quartal 2008, die Produktion in Ungarn soll Anfang des Geschäftsjahres 2009 eingestellt werden. Beide Gesellschaften sollen im laufenden Geschäftsjahr geschlossen werden. Darüber hinaus wurden die französischen Produktions- und Vertriebsgesellschaften formal neu strukturiert und nach Verkauf an die französische Organisation des Mutterkonzerns BorgWarner in diese integriert. BERU verantwortet weiterhin das operative Geschäft dieser Gesellschaften.

Auf dem nordamerikanischen Markt unterhält BERU in den USA eine Vertriebsgesellschaft mit einem Applikationszentrum und verfügt über einen weiteren Standort in Mexiko. Dieser wurde im Geschäftsjahr 2008 von einer Produktions- in eine Vertriebsgesellschaft umstrukturiert.

In Asien ist der Konzern mit Vertriebsgesellschaften in Singapur und Japan vertreten, wobei die japanische Gesellschaft in 2009 geschlossen werden soll. Die Produktion in Südkorea wurde zum Ende des Geschäftsjahres eingestellt. Die Gesellschaft soll im ersten Quartal 2009 ebenfalls geschlossen werden. Zum Unternehmensverbund zählen außerdem eine 51%ige Beteiligung an der BERU Korea Co. Ltd. sowie eine 49%ige Beteiligung an der BERU Diesel Systems Pvt. Ltd. in Indien.

Gesamtwirtschaft und Branche

Für BERU als international aufgestellter Konzern spielt die weltweite wirtschaftliche Entwicklung eine große Rolle. Besondere Bedeutung kommt dabei der

Automobilkonjunktur und den Pkw-Neuzulassungen in den Absatzmärkten Westeuropa und Asien sowie in den aufstrebenden BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) zu.

WELTWIRTSCHAFT AUF TALFAHRT

Nach einem stabilen Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2007 hat die schwere Krise an den internationalen Finanzmärkten inzwischen auf weitere Wirtschaftsbereiche übergreifen und zu einem Ende der Expansion der Weltwirtschaft geführt. Dieser Abschwung hat in der zweiten Jahreshälfte 2008 zunehmend an Dynamik gewonnen. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Welt lag nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft mit einem Wachstum von 3,6% in 2008 leicht unter Vorjahresniveau (3,8%).

In den USA hat sich die Abwärtsbewegung aus dem Jahr 2007 fortgesetzt. In 2008 lag das Wirtschaftswachstum mit 1,2% unter Vorjahresniveau (2,0%).

Auch in den BRIC-Staaten fiel das Wachstum geringer aus als im Vorjahr.

Im Euroraum lag das reale BIP-Wachstum mit 0,9% deutlich unter dem Wert von 2007 (2,4%).

Auch die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2008 nur noch moderat gewachsen. Das preisbereinigte BIP lag dank des kräftigen Wachstums in der ersten Jahreshälfte mit 1,3% zwar noch über Vorjahresniveau, seit Jahresmitte zeigt die Konjunktur in der Bundesrepublik jedoch einen deutlichen Abwärtstrend. Der konjunkturelle Abschwung wirkte sich 2008 noch nicht auf den deutschen Arbeitsmarkt aus. Hier stieg die Zahl der Erwerbstätigen noch um 1,5% gegenüber dem Vorjahr, wozu die flexible Inanspruchnahme von Leiharbeit und der Ausgleich von Arbeitszeitkonten wesentlich beitrugen.

AUTOMOBILWIRTSCHAFT IN DER KRISE

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise ist die weltweite Automobilnachfrage zurückgegangen. In den USA brach der Absatz von Light Vehicles im Jahr 2008 um 18% ein, nachdem er schon im Jahr zuvor deutlich zurückgegangen war (-3%).

In dem für BERU wichtigen westeuropäischen Markt ließ die Nachfrage nach Neuwagen 2008 ebenfalls deutlich nach. Bei den Neuzulassungen war ein Rückgang von 8,4% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Vor allem im 4. Quartal war der Rückgang mit -19,3% gegenüber dem 4. Quartal 2007 dramatisch. Nur vier Länder konnten im vergangenen Jahr einen Anstieg der Neuzulassungen verzeichnen: In Finnland (+11,2%) und Portugal (+5,7%) zeigten die fiskalpolitischen Maßnahmen Wirkung und auch in Belgien (+2,1%) und der Schweiz (+1,0%) konnten trotz der Wirtschaftskrise geringe Zuwachsraten erzielt werden.

Auch in Deutschland war 2008 ein Rückgang der Neuzulassungen zu verzeichnen. Gegenüber 2007 (-9,2%) fiel dieser jedoch mit -1,8% auch im europäischen Vergleich gering aus.

Sogar die aufstrebenden BRIC-Staaten zeigten im vierten Quartal 2008 verglichen mit dem Vorjahreszeitraum einen deutlichen Absatzrückgang, nachdem die Nachfrage im Jahresverlauf bereits zunehmend abgekühlt war.

DIESEL BEHAUPTET SEINE STELLUNG

Fahrzeuge mit Dieselmotoren konnten im vergangenen Jahr ihren Erfolgskurs fortsetzen. Niedrige Dieselpreise, neue Technologien, steigendes Umweltbewusstsein und ein verbessertes Image sind die Gründe für diese Entwicklung.

In Westeuropa wurden 2008 im dritten Jahr in Folge mehr Dieselfahrzeuge zugelassen als Benziner. Zwar lag der Dieselanteil mit 52,7% leicht unter Vorjahresniveau (53%), jedoch bestätigt der hohe Anteil den Erfolg der emissionsarmen und leistungsstarken Dieseltechnologie.

In Deutschland konnten frühere Erwartungen nicht erfüllt werden und das Niveau des Vorjahres wurde nicht wieder erreicht. Der Anteil der Dieselfahrzeuge an der Gesamtzahl der neu zugelassenen Fahrzeuge betrug hier im vergangenen Jahr 44,1% und lag damit unter dem westeuropäischen Niveau (52,7%). Der Dieselmotor in Deutschland kann als nahezu gesättigt angesehen werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich der Anteil der Selbstzünder an den Neuzulassungen auf hohem Niveau stabilisieren wird. Vor allem in Osteuropa wird noch Wachstumspotenzial gesehen.

In den USA drängen deutsche Hersteller mit umweltfreundlichen Technologien und neuen Modellen auf den Markt. Zu erwarten ist, dass sich der gegenwärtige Marktanteil von Light Vehicles mit Dieselmotoren in den nächsten fünf Jahren auf 9% vervielfachen wird.

Einfluss auf Segmente und Geschäftsfelder des BERU Konzerns

ENTWICKLUNG NACH SEGMENTEN

Für den BERU Konzern ist Europa, und hier insbesondere der Heimatmarkt Deutschland, der wichtigste Absatzmarkt. In Europa erzielte BERU in 2008 80,4% der Umsatzerlöse und konnte seine starke Marktposition behaupten.

Die ausländischen Märkte gewinnen immer stärker an Bedeutung. Vor allem die asiatischen Märkte versprechen Wachstumsimpulse, aber auch der zu erwartende Dieseldruck in den USA bietet dort langfristige Wachstumschancen.

Erstausrüstung

Im Segment Erstausrüstung beliefert BERU nahezu alle Automobil- und Motorenhersteller weltweit und erwirtschaftete damit 2008 rund 65% seines Konzernumsatzes. Im Geschäftsjahr 2008 konnte das Unternehmen seine Lieferanteile in der Erstausrüstung halten und somit seine Marktstellung im Wesentlichen behaupten.

Das direkt messende Reifendruck-Kontrollsystem TSS (Tire Safety System), von dem im vergangenen Geschäftsjahr eine kostenoptimierte Version in Serie ging, wird von BMW in allen Modellen für den US-Export verbaut. Außerdem bieten zahlreiche namhafte europäische Hersteller das TSS als optionale Zusatzausstattung an. In den Vereinigten Staaten werden Ford- und Hyundai-Modelle in Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner Lear mit dem TSS ausgestattet.

Des Weiteren beliefert BERU zahlreiche Hersteller mit dem PTC-Zuheizsystem für den Serieneinbau. Mit dem BERU PTC-Zuheizer wurde 2008 auch erstmals ein Elektrofahrzeug eines europäischen Herstellers für die USA bestückt. Demnächst soll diese Elektroversion auch in Europa angeboten werden.

In der Zündungstechnik konnte BERU neue Aufträge für Zündkerzen akquirieren. In der Dieselmotortechnik verteidigte BERU seine Stellung als Weltmarktführer.

Aftermarket

Das weltweite Ersatzteilgeschäft stellte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr uneinheitlich dar. Nach einem starken Jahresbeginn mit hohen Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahreszeitraum verlangsamte sich das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte. Dennoch konnte der BERU Konzern seine Ziele erreichen und damit seine starke Marktstellung sowohl auf dem Heimatmarkt Deutschland als auch international festigen.

Erfreulich entwickelte sich im Bereich Zündungstechnik der Verkauf von Zündspulen. Regional betrachtet waren erneut die osteuropäischen Länder die Wachstumstreiber, die, neben Frankreich, einen zweistelligen Zuwachs verzeichneten. Aber auch auf dem deutschen Heimatmarkt wurde ein positives Wachstum erzielt. Europa und Deutschland stellen nach wie vor die wichtigsten Märkte für BERU dar. Daneben geht BERU künftig davon aus vor allem die Marktposition in den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) auszubauen.

Der hohe Euro-Kurs sank in der zweiten Jahreshälfte 2008 spürbar. Gegen Jahresende zog er allerdings wieder an und schloss auf einem geringfügig niedrigeren Niveau als er zu Jahresbeginn gestartet hatte. Dieser schwächere Kurs erleichterte das Exportgeschäft geringfügig. Im Gegensatz dazu ergaben sich jedoch Belastungen durch die ungünstigen Währungskurse des britischen Pfund sowie des mexikanischen Peso.

Mit der Zündkerzenreihe Ultra X Titan führte BERU im vergangenen Jahr ein neues Produkt erfolgreich ein. BERU bietet seinen Kunden damit ein Sortiment an, mit dem mehr als 95% aller Fahrzeugtypen abgedeckt werden.

Als Erfolgsfaktor im Aftermarket gilt eine hohe Lieferquote. Mit einer Lieferquote von 94,3% lag BERU in 2008 erneut über dem Branchendurchschnitt.

Das Unternehmen verfolgt fortlaufend das Ziel, sein Produktprogramm auszubauen, weiterhin ein Höchstmaß an Qualität und Service zu bieten, und damit die Marke BERU international zu festigen.

Allgemeine Industrie

Im Segment Allgemeine Industrie beliefert der BERU Konzern namhafte Hersteller von Öl- und Gasbrennern. Die Geschäftsentwicklung dieses Segments war im vergangenen Geschäftsjahr von einem schwierigen Marktumfeld geprägt und der Umsatz entwickelte sich rückläufig. Um weitere Marktanteile im Ausland zu gewinnen, soll der technische Vertrieb außerhalb Deutschlands gezielt ausgebaut werden.

Die Stagnation und Reduktion des Absatzes von Brennern und Kesseln für fossile Energien und der Trend zu alternativen Energien wie z.B. Solarenergie, Photovoltaik, Wärmepumpen und Pellet-Heizungen bedingen einen Komponentenmix zur alternativen Energie- und Wärmeerzeugung. Dies erfordert die Entwicklung neuer Produkte sowie die Erschließung neuer Märkte. Daher arbeitet BERU an Neu- und Weiterentwicklungen in der Elektronik und Sensorik sowie an Projekten zur Feinstaub-Reduzierung, die kurzfristig umgesetzt werden sollen. Das Unternehmen rechnet für das laufende Geschäftsjahr wieder mit steigenden Umsätzen.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern

BERU ist es trotz Umsatzrückgang gelungen, seine starke Marktposition in allen drei Geschäftsfeldern zu behaupten. Der Konzern ist bestrebt, seine Aktivitäten in allen Bereichen, insbesondere in der Elektronik und Sensorik, weiter auszubauen. Generell ist der BERU Konzern einem hohen Preis- und Wettbewerbsdruck ausgesetzt.

Dieselmotortechologie

BERU gehört mit einem Marktanteil von über 40% bei Glühkerzen und elektronischen Steuergeräten für Dieselmotoren zu den weltweit führenden Anbietern. Der hohe Dieselanteil in Westeuropa sowie der Trend zum Diesel auf asiatischen Märkten wie Indien oder Südkorea bilden eine wichtige Basis für dieses Geschäftsfeld. BERU erwartet, dass sich der Diesel auf lange Sicht auch in den USA durchsetzen wird.

Aufgrund des drastischen Nachfrageeinbruchs in der gesamten Automobilbranche verzeichnete BERU einen Umsatzrückgang in der Dieselmotortechologie. Dennoch konnte das Unternehmen seine führende Position behaupten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die innovative Drucksensor-Glühkerze PSG (Pressure Sensor Glow Plug) sehr erfolgreich in Serie gegangen.

Potenzial für künftiges Wachstum in der Dieselmotortechologie bieten darüber hinaus strengere Emissionsgrenzwerte sowie die Bemühungen, den Kraftstoffverbrauch zu reduzieren. Die BERU Produktpalette umfasst eine Reihe von Produkten, die diesen Entwicklungen Rechnung tragen.

Des Weiteren befindet sich die Keramik-Glühkerze derzeit bei einigen Herstellern in der Erprobung.

Zündungstechnik

BERU konnte sich als Anbieter im Bereich Zündungstechnik auf dem europäischen Markt weiter etablieren. Der Umsatzrückgang in diesem Geschäftsfeld hat seine Ursache ebenfalls im Nachfragerückgang der Automobilbranche. Der Absatz von Zündspulen, sowohl in der Erstausrüstung als auch im Aftermarket, entwickelte sich dagegen erfreulich. Damit konnte der Umsatzrückgang im gesamten Geschäftsfeld jedoch nicht vollständig kompensiert werden. Derzeit wird an der Entwicklung neuer Zündungstechnologien gearbeitet, um zusätzliches Absatzpotenzial zu generieren.

Elektronik und Sensorik

Im Geschäftsfeld Elektronik und Sensorik konzentriert sich BERU auf den stark ansteigenden Elektronikanteil und die Verbreitung von Sensorenapplikationen im Motor und rund um den Antriebsstrang.

In 2008 wurde eine verbesserte Version des Reifendruck-Kontrollsystems TSS eingeführt. Diese Version ist aufgrund reduzierter Bauteile kostengünstiger, wodurch der Umsatz mit TSS bei gleichbleibendem Marktanteil gesunken ist. Auf EU-Ebene wird diskutiert, Reifendruck-Kontrollsysteme, ähnlich wie in den USA, verpflichtend vorzuschreiben. Diese Systeme ermöglichen einen optimalen Reifendruck und tragen somit wesentlich zur Sicherheit und zur Optimierung des Kraftstoffverbrauchs bei. BERU könnte von einer solchen Regelung profitieren.

Für den PTC-Zuheizer verzeichnet BERU nach wie vor eine hohe Nachfrage. Mit der erfolgreichen Ausstattung eines Elektrofahrzeugs mit einem PTC-Zuheizer konnte BERU seine Kompetenz auch in diesem Bereich unter Beweis stellen und könnte damit künftig zusätzliches Wachstum erzielen.

Bewertung des Geschäftsverlaufs

Die Geschäftsentwicklung 2008 verlief im Segment Erstausrüstung nicht nach Plan. Nach einem starken ersten Halbjahr kühlte sich die Nachfrage im zweiten Halbjahr und insbesondere im vierten Quartal deutlich ab. Grund war die Krise in der Automobilbranche, weswegen nahezu alle Hersteller ihre Produktion entweder drastisch drosselten oder sogar zeitweise vollkommen einstellten. BERU gelang es dennoch, seine Marktanteile in der Erstausrüstung zu behaupten. Auch der Bereich Allgemeine Industrie lag unter den Erwartungen des Unternehmens. Das Segment Aftermarket hingegen entwickelte sich positiv, konnte den Umsatzrückgang der beiden anderen Segmente jedoch nicht kompensieren. In den drei Geschäftsfeldern konnte BERU seine Marktstellung behaupten.

Die Automobilbranche befindet sich gegenwärtig in einer schwierigen Phase, die von einem erheblichen Absatzrückgang gekennzeichnet ist. Der Preis- und Wettbewerbsdruck wird sich weiter verschärfen. Der BERU Konzern ist bestrebt, seine

Wettbewerbsfähigkeit durch interne Optimierungen nachhaltig zu steigern, und wird den Volumenrückgängen mit unterschiedlichen Maßnahmen begegnen.

Der Konzern sieht in Europa weiterhin seinen wichtigsten Absatzmarkt. Mittelfristig erwarten wir von den Märkte Asien und USA steigende Umsatzbeiträge. Langfristiger Wachstums-träger soll zukünftig das Segment Erstausrüstung und hier das Geschäftsfeld Elektronik und Sensorik sein.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSBERICHT

Die gesamte Automobilindustrie befindet sich im Umbruch. Ihre größte Herausforderung liegt in der spürbaren Senkung des Kraftstoffverbrauchs und damit der CO₂-Emissionen. Die Lösung dieser Aufgaben erfordert eine ganzheitliche Herangehensweise. BERU hat als Technologieführer der Branche den Anspruch, mit seinen Produkten einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung dieser Ziele zu erbringen.

Bei BERU arbeiten mehr als 200 Beschäftigte im Bereich Forschung und Entwicklung. Im Geschäftsjahr 2008 wurden 4,8 (3,1)% vom Umsatz in diesen Bereich investiert.

Um die Forschung und Entwicklung zu stärken und den Innovationsvorsprung des Unternehmens weiter auszubauen, wurde im vergangenen Geschäftsjahr eine neue Abteilung für Grundlagenentwicklung geschaffen. Dieser Bereich beschäftigt sich mit der Vorentwicklung und dem Innovationsmanagement.

DIESELKALTSTARTTECHNOLOGIE: INNOVATIONEN FÜR NEUE BRENNVERFAHREN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Drucksensor-Glühkerze PSG (Pressure Sensor Glow Plug) von BERU in Serie gegangen. Mit ihr kann durch die direkte Kontrolle des Verbrennungsprozesses der Ausstoß an Schmutzstoffen reduziert werden. Damit trägt die PSG zur Einhaltung der künftigen Grenzwerte für Partikel und NO_x bei. Ihr Serienanlauf verlief sehr erfolgreich, wobei die Nachfrage in den USA die Erwartungen weit übertrifft. In 2009 soll auch eine keramische Glühkerze von BERU auf den Markt kommen. Keramik-Glühkerzen haben den Vorteil, schneller eine höhere Temperatur zu erreichen. Der Motor zeigt dadurch ein verbessertes Startverhalten und der Schadstoffausstoß wird reduziert.

ZÜNDUNGSTECHNIK: NOCH LEISTUNGSSTÄRKER

Moderne Benzinmotoren werden immer kompakter und liefern durch Aufladung, zum Beispiel durch Turbolader, immer mehr Leistung. Je mehr der Brennraumdruck steigt, umso höher ist aber auch der Spannungsbedarf des Zündfunken, der den Kraftstoff entflammt. BERU hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Zündkerze mit Titan-Elektrode auf den Markt gebracht. Bei der Titan-Zündkerze besteht die Poly-V-Dachelektrode aus

einer hoch abbrandfesten Nickel-Titan-Legierung. Die Titan-Elektrode, kombiniert mit der verjüngten Platin-Zündspitze der Mittelelektrode, ermöglicht eine sichere und langzeitkonstante Zündleistung bei gleichzeitig optimaler Kraftstoffausnutzung.

ELEKTRONIK UND SENSORIK: UMWELT UND SICHERHEIT

Seit 2007 sind in den USA bei allen neu zugelassenen Pkw und leichten Nutzfahrzeugen Reifendruck-Kontrollsysteme Pflicht. Dies erhöht die Sicherheit beim Autofahren, außerdem sorgt ein optimaler Reifendruck für einen niedrigeren Kraftstoffverbrauch und entsprechend geringeren Schadstoffausstoß. In Europa und Asien sind daher ähnliche Vorschriften in der Diskussion. Die EU hat die mögliche Kraftstoffeinsparung mit 0,1 bis 0,2 Liter pro 100 km auch bereits in ihren CO₂-Vorschriften berücksichtigt.

BERU hat mit seinem TSS (Tire Safety System) der dritten Generation ein kostenoptimiertes System entwickelt, das diese strengen Regelungen ebenso erfüllt, wie es dem Fahrer den Service bietet, den Druck jedes einzelnen Reifens anzuzeigen. Für die Weiterentwicklung des Reifendruck-Kontrollsystems hat die Kostenreduzierung durch Hochintegration Priorität. Darüber hinaus könnten zukünftig auch batterielose Systeme realisiert werden, sobald es hierfür einen entsprechenden Kundenbedarf gibt.

Eine weitere innovative Komponente, die zu mehr Umweltfreundlichkeit beiträgt, ist der Hochtemperatur-Sensor (HTS). Der HTS wurde für den Einsatz in der Abgasnachbehandlung von Otto- und Dieselmotoren konzipiert und eignet sich zur Überwachung von Abgasrückführ-Systemen, Oxidationskatalysatoren, Partikelfiltern und DeNO_x-Systemen. Neben dem Einsatz an diversen Messpositionen im Abgasstrang werden für den HTS in Kooperation mit dem Unternehmensbereich Turbo & Emissions Systems von BorgWarner weitere Positionen im Umfeld von Turboladern geprüft.

VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung der Vorstandsmitglieder

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS IM GESCHÄFTSJAHR 2008

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands der BERU AG hat sich im Geschäftsjahr 2008 nicht geändert. Herr Dr.-Ing. Reinhard Meschkat ist am 15. Januar 2009 in gegenseitigem Einvernehmen aus dem Vorstand ausgeschieden.

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZUR VORSTANDSVERGÜTUNG

Das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird vom Aufsichtsrat auf Vorschlag von dessen Personalausschuss beschlossen und regelmäßig überprüft. Für die Festlegung einer angemessenen Vorstandsvergütung im Einzelnen ist der Personalausschuss zuständig.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands insgesamt sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfelds.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich zusammen aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie aus Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind. Die erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteile bestehen aus dem Fixum und den Nebenleistungen. Die erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile bestehen aus der Economic Value Portion, einer auf die Wertsteigerung des Unternehmens bezogenen variablen Vergütungskomponente, sowie bei einem derzeit amtierenden und dem in 2009 ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Herrn Dr. Meschkat zusätzlich aus einer Tantieme. Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, sind die erteilten Pensionszusagen. Dem in 2009 ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Herr Dr. Meschkat wurde eine Change-of-Control-Zusage erteilt.

Zu den Vergütungsbestandteilen im Einzelnen:

ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNGSKOMPONENTEN

Festbezüge (Fixum)

Als Fixum erhält jedes Vorstandsmitglied Jahresfestbezüge, die in zwölf gleichen Monatsraten am Ende eines jeden Monats zahlbar sind. Die Angemessenheit des Fixums wird in Zeitabständen von jeweils zwei Jahren überprüft.

Nebenleistungen

Als Nebenleistung wird allen Vorstandsmitgliedern ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung zur Verfügung gestellt. Des Weiteren werden nach dem Anstellungsvertrag mit Herrn Dr. Meschkat die laufenden Kosten eines Telefonanschlusses seiner privaten Wohnung übernommen. Die BERU AG hat schließlich zu Gunsten aller Vorstandsmitglieder und deren Erben eine Unfallversicherung sowie (zu Gunsten der Vorstandsmitglieder) eine D&O-Versicherung geschlossen.

ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNGSKOMPONENTEN

Tantieme

Die Anstellungsverträge eines derzeit amtierenden Vorstandsmitglieds und des in 2009 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Herrn Dr. Meschkat enthalten eine Tantieme. Die Tantieme wird jährlich in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes des Konzern-EBIT gewährt. Bezogen auf das Geschäftsjahr 2008 wurde in beiden Fällen ausschließlich für die Zwecke der Tantieme eine modifizierte Berechnung des Konzern-EBIT angewandt.

Economic Value Portion

Als zweiter Teil und bei einem Anstellungsvertrag als einziger Teil der erfolgsbezogenen Vergütung wird den Vorstandsmitgliedern eine Economic Value Portion gewährt. Die Economic Value Portion wird jährlich in Abhängigkeit von der vertraglich definierten Wertsteigerung des Unternehmens berechnet und ausbezahlt. Für ihre Berechnung ist der operative Gewinn nach Steuern ins Verhältnis zum investierten Kapital – jeweils auf Konzernebene – zu setzen. Die Economic Value Portion ist betragsmäßig gedeckelt („Cap“). Der Aufsichtsrat erwägt, im Hinblick auf die derzeitige wirtschaftliche Situation die Berechnungsgrundlage für die Wertsteigerung des Unternehmens im Rahmen der Economic Value Portion anzupassen.

LEISTUNGEN FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER VORSTANDSTÄTIGKEIT

Pensionszusagen

Mit dem in 2009 ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Herrn Dr. Meschkat wurde ein Pensionsvertrag geschlossen, in dem ihm die folgenden Zusagen erteilt wurden:

- Eine Zusage auf Gewährung von Altersrente bei altersbedingtem Ausscheiden nach Vollendung des 62. Lebensjahres in Höhe von 25 % des zuletzt vor dem Ausscheiden bezogenen Fixums. Der Satz von 25 % erhöht sich um jeweils einen Prozentpunkt für jedes volle Jahr, das Herr Dr. Meschkat bei seinem Eintritt in den Ruhestand als Vorstandsmitglied in den Diensten der BERU AG erbracht hat, höchstens jedoch auf 35 %. Im Falle des Bezugs einer vorzeitigen Altersrente vermindern sich die vorstehenden Prozentsätze. Betriebliche Pensionsleistungen aus früheren Arbeitsverhältnissen werden angerechnet.
- Eine Zusage auf Gewährung von Invalidenrente. Die Invalidenrente wird im Falle des vorzeitigen Ausscheidens aus der Gesellschaft infolge teilweiser oder vollständiger Erwerbsminderung gewährt und beläuft sich auf einen bestimmten Prozentsatz des vor dem Ausscheiden zuletzt bezogenen Fixums. Der Prozentsatz, der in keinem Fall denjenigen der Altersrente übersteigt, richtet sich nach dem Zeitpunkt des vorzeitigen Versorgungsfalls. Die Abschläge gegenüber dem Prozentsatz der Altersrente sind

umso höher, je früher der vorzeitige Versorgungsfall eintritt.

- Eine Zusage auf Gewährung von Witwenrente. Die Witwenrente beläuft sich auf einen bestimmten Prozentsatz derjenigen Rente, die der Verstorbene zuletzt bezogen hat oder die ihm zum Zeitpunkt seines Todes zugestanden hätte, wenn er zu diesem Zeitpunkt berufs- oder erwerbsunfähig geworden wäre. Der Prozentsatz der Witwenrente beläuft sich auf 50 %.
- Eine Zusage auf Gewährung von Waisenrente. Die Waisenrente beträgt für jedes eheliche Kind einen bestimmten Prozentsatz derjenigen Rente, die der Verstorbene zuletzt bezogen hat oder die ihm zum Zeitpunkt seines Todes zugestanden hätte, wenn er zu diesem Zeitpunkt berufs- oder erwerbsunfähig geworden wäre. Der Prozentsatz beläuft sich bei ehelichen Kindern von Herrn Dr. Meschkat auf 16,67 %.

Die BERU AG hat mittels zweier Konzernbetriebsvereinbarungen im Jahr 2006 ein beitrags- und kapitalorientiertes Versorgungssystem für die Mitarbeiter der BERU AG geschaffen. Dieses Versorgungssystem gilt nach Maßgabe der nachfolgend dargestellten Besonderheiten auch für die Vorstandsmitglieder Herrn Dr.-Ing. Thomas Waldhier und Herrn Marcus Knödler.

Mit Herrn Knödler wurde anlässlich seiner zum 13. April 2007 erfolgten Bestellung zum Vorstandsmitglied eine Vereinbarung zur Änderung der bestehenden betrieblichen Altersversorgung geschlossen, in der insbesondere die folgenden Zusagen erteilt wurden:

- Der jährliche Beitrag zum Basiskonto für die betriebliche Altersversorgung von Herrn Knödler wurde auf 7,5 % der beitragsfähigen Bezüge erhöht. Beitragsfähig sind lediglich die Festbezüge, nicht aber variable Vergütungskomponenten.
- Es wurde die sofortige vertragliche Unverfallbarkeit der Anwartschaft von Herrn Knödler auf die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung vereinbart.
- Es wurde eine Mindesttrisikoleistung zugesichert, wonach für den Fall, dass das Versorgungsguthaben als Invaliden-, Witwen- oder Waisenleistung nicht mindestens das zum Zeitpunkt des Versorgungsfalls vereinbarte Jahresfestgehalt erreicht, das Versorgungsguthaben auf diesen Betrag angehoben wird.

Mit Herrn Dr. Waldhier wurde anlässlich seiner zum 1. Oktober 2007 erfolgten Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden eine Vereinbarung zur betrieblichen Altersversorgung geschlossen, in der insbesondere die folgenden Zusagen erteilt wurden:

- Der jährliche Beitrag zum Basiskonto für die betriebliche Altersversorgung von Herrn Dr. Waldhier beträgt 20,0 % der beitragsfähigen Bezüge, worunter ausschließlich das

jährliche Festgehalt, nicht jedoch die Herrn Dr. Waldhier zustehende variable Vergütung fällt.

- Es wurde die sofortige vertragliche Unverfallbarkeit der Anwartschaft von Herrn Dr. Waldhier auf die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung vereinbart.
- Es wurde eine Mindestrisikoleistung zugesichert, wonach für den Fall, dass das Versorgungsguthaben als Invaliden-, Witwen- oder Waisenleistung nicht mindestens das zum Zeitpunkt des Versorgungsfalls vereinbarte Jahresfestgehalt erreicht, das Versorgungsguthaben auf diesen Betrag angehoben wird.

CHANGE-OF-CONTROL-ZUSAGEN

Im Anstellungsvertrag mit dem in 2009 ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Herrn Dr. Meschkat wurde eine Change-of-Control-Zusage erteilt. Die Zusage gilt jeweils nur für den Fall, dass Herr Dr. Meschkat seine Vorstandsposition infolge eines vertraglich näher definierten Kontrollwechsels („Change of Control“) verliert. Die Vereinbarung sieht vor, dass Herr Dr. Meschkat als Abfindung sein Fixum bis zum regulären Vertragsende sowie seine erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile bis zum regulären Vertragsende auf Basis des letzten, dem Ausscheiden vorangegangenen Geschäftsjahres erhält.

AKTIENOPTIONSPROGRAMM ODER SONSTIGE VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

Ein Aktienoptionsprogramm besteht bei BERU nicht. Den Vorstandsmitgliedern werden von BERU auch keine sonstigen variablen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter gewährt. Nachdem nunmehr ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der BorgWarner Germany GmbH besteht, wurde den amtierenden Vorstandsmitgliedern im Februar 2009 seitens der BorgWarner Inc. erstmals Gelegenheit gegeben, an einem bestehenden Aktienprogramm im BorgWarner Konzern teilzunehmen. Es handelt sich dabei um ein Programm mit langfristiger Anreizwirkung für die Zukunft. Den Teilnahmeberechtigten werden von der BorgWarner Inc. nach Ablauf bestimmter Fristen und der Erfüllung bestimmter Bedingungen Aktien der BorgWarner Inc. (oder deren Gegenwert in bar) zugewendet.

VERGÜTUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER IM EINZELNEN

VERGÜTUNG DER IM GESCHÄFTSJAHR 2008 AKTIVEN MITGLIEDER DES VORSTANDS

- a) Die Gesamtvergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands sowie des in 2009 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Herrn Dr. Meschkat beläuft sich im Geschäftsjahr 2008 auf insgesamt 840.740,20 (768.697,83) Euro. Die Economic

Value Portion als Teil der erfolgsabhängigen Vergütung entfiel im Geschäftsjahr 2008, da die Wertsteigerungsziele nicht erreicht wurden.

- b) Individualisiert stellen sich die Vorstandsbezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008 wie folgt dar:

Vorstandsmitglied in Euro	Erfolgsunabhängige Komponente inkl. erfolgsunabhängige Einmalzahlungen		Erfolgsbezogene Komponente		Gesamtvergütung	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Dr.-Ing. Thomas Waldhier	328.134,96	81.595,93	55.904,00	75.809,00	384.038,96	157.404,93
Marcus Knödler	164.426,88	140.339,26 ¹	0,00	0,00	164.426,88	140.339,26
Dr.-Ing. Reinhard Meschkat	262.458,36	377.228,64 ²	29.816,00	93.725,00	292.274,36	470.953,64
Summe der Vergütung aller Vorstandsmitglieder	755.020,20	599.163,83	85.720,00	169.534,00	840.740,20	768.697,83

¹ Davon erfolgsunabhängige Einmalzahlung in Höhe von 22.500,00 Euro.

² Davon erfolgsunabhängige Einmalzahlung in Höhe von 115.410,00 Euro.

c) Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2008 die folgenden Zuführungen zu Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung der Korridormethode geleistet:

Vorstandsmitglied	Zuführung zu Pensionsrückstellungen	
	in Euro	
	2008	2007
Dr.-Ing. Thomas Waldhier	80.740	19.929
Marcus Knödler	14.986	28.500
Dr.-Ing. Reinhard Meschkat	70.786	62.569
Summe	166.512	110.998

EHEMALIGE MITGLIEDER DES VORSTANDS

Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich für das Geschäftsjahr 2008 auf 1.094.117 (1.095.483) Euro. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind nach IAS 19 mit 6.988.994 (7.061.134) Euro zurückgestellt.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS IM GESCHÄFTSJAHRE 2008

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der BERU AG hat sich im Geschäftsjahr 2008 nicht geändert.

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZUR AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 10 der Satzung der BERU AG geregelt. Dieser Paragraph wurde in 2008 mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai geändert.

Hiernach erhält jedes Aufsichtsratsmitglied grundsätzlich eine feste jährliche Vergütung, zahlbar in vier gleichen Raten, jeweils nach Ablauf eines Quartals. Der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter sowie die Vorsitzenden und die Mitglieder von Aufsichtsratsausschüssen erhalten grundsätzlich eine erhöhte Vergütung, die sich auch an der Teilnahme an Ausschusssitzungen orientiert.

Des Weiteren erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern ihre Auslagen und Spesen sowie die auf ihre Vergütungen zu entrichtende Umsatzsteuer. Die Aufsichtsratsmitglieder sind schließlich in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organe und bestimmte Führungskräfte einbezogen, deren Prämien von der Gesellschaft entrichtet werden.

VERGÜTUNG DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER IM EINZELNEN

Die den Aufsichtsratsmitgliedern im Geschäftsjahr 2008 gewährte Gesamtvergütung beläuft sich auf insgesamt 172.000,00 (131.500,00) Euro. Individualisiert stellen sich die Aufsichtsratsbezüge wie folgt dar:

Aufsichtsratsmitglied	Erfolgsunabhängige Komponente		Vergütung der Teilnahme an Ausschusssitzungen bzw. im Vorjahr Erfolgsbezogene Komponente		Gesamtvergütung	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Dr. Ulrich Wöhr (Vorsitzender)	98.000,00	26.000,00	18.000,00	55.500,00	116.000,00	81.500,00
Robin J. Adams (stellv. Vorsitzender) ¹	-	-	-	-	-	-
Marina Cee	28.000,00	6.500,00	-	18.500,00	28.000,00	25.000,00
Anthony D. Hensel ¹	-	-	-	-	-	-
Bernd Immekamp	28.000,00	6.500,00	-	18.500,00	28.000,00	25.000,00
Alfred Weber ¹	-	-	-	-	-	-
Summe der Vergütung aller Aufsichtsratsmitglieder	154.000,00	39.000,00	18.000,00	92.500,00	172.000,00	131.500,00

¹Verzicht auf die Aufsichtsratsvergütung.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH §315 ABS. 4 HGB

ZU §315 ABS. 4 NR. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital der BERU Aktiengesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 26 Mio Euro und ist eingeteilt in 10 Mio Stückaktien. Die Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

ZU §315 ABS. 4 NR. 3 HGB

BorgWarner Germany GmbH, Ketsch, hielt am 17. März 2008 insgesamt 82,17% der insgesamt 10 Mio Stückaktien der BERU AG. Im Geschäftsjahr 2008 wurde der BERU AG keine weitere Meldung nach §§21 ff. WpHG übermittelt, dass eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10% vorliegt.

Am 7. Januar 2009 informierte BorgWarner Germany GmbH die BERU AG darüber, dass BorgWarner Germany GmbH inzwischen 95,58 % der Aktien an der BERU AG hält. Gleichzeitig stellte BorgWarner Germany GmbH das Verlangen, dass ein sog. Squeeze-out (Ausschluss der Minderheitsaktionäre) nach §§ 327a ff. AktG auf der nächsten Hauptversammlung beschlossen wird.

ZU §315 ABS. 4 NR. 6 HGB

Hinsichtlich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern wird auf die gesetzlichen Vorschriften der §§84, 85 AktG verwiesen. Darüber hinaus bestimmt §6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft, dass die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt wird. Gemäß §7 Abs. 2 der Satzung kann der Aufsichtsrat einzelnen Mitgliedern des Vorstands Einzelvertretungsbefugnis einräumen.

Satzungsänderungen können bei der BERU AG nach Maßgabe der §§133, 179 AktG beschlossen werden. Ergänzend zu dieser gesetzlichen Bestimmung enthält §13 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft folgende Vorschrift: „Zur

Beschlussfassung in der Hauptversammlung ist – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich und genügend. Ist nach dem Gesetz zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erforderlich, so ist – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – auch insoweit die einfache Mehrheit erforderlich und genügend.“

ZU §315 ABS. 4 NR. 7 HGB

Am 21. Mai 2008 hat die Hauptversammlung der BERU AG die Ermächtigung der Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien gemäß §71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zu 10% des Grundkapitals beschlossen. Die Ermächtigung gilt bis zum 31. Oktober 2009. Zum 31. Dezember 2008 hält die BERU AG keine eigenen Aktien im Bestand.

ZU §315 ABS. 4 NR. 8 HGB

Die BERU AG hat mit einem Kunden einen Liefervertrag geschlossen, aufgrund dessen im Berichtsjahr im Konzern ein Umsatz in Höhe von ca. 4 Mio Euro erzielt wurde. Dieser Vertrag kann vom Kunden im Falle, dass die BERU AG Aktien ihres Unternehmens verkauft oder tauscht, zum Kauf oder Tausch anbietet oder deren Verkauf oder Tausch verursacht und dadurch ein Kontrollwechsel (Change of Control) stattfindet, mit einer Frist von 60 Tagen ohne jeglichen Ausgleich gekündigt werden. Ferner besteht ein Kreditrahmenvertrag über eine nicht beanspruchte Betriebsmittelkreditlinie in Höhe von 5,0 Mio Euro, der vom Bankinstitut außerordentlich gekündigt werden kann, wenn eine Änderung der Gesellschaftsverhältnisse, d.h. ein Kontrollwechsel (Change of Control), eintritt und zwischen den Parteien eine Einigung über die Fortsetzung des Vertrags zu veränderten Konditionen nicht rechtzeitig erzielt wird.

ZU §315 ABS. 4 NR. 9 HGB

Einem Vorstandsmitglied, das im Januar 2009 ausgeschieden ist, wurde eine Change-of-Control-Zusage erteilt. Die Zusage gilt nur für den Fall, dass das Vorstandsmitglied seine Vorstandsposition aufgrund eines Kontrollwechsels verliert. Als Kontrollwechsel gelten (i) die Erlangung eines Stimmrechtsanteils durch einen Dritten, der in der Hauptversammlung der BERU AG eine Stimmenmehrheit gewährt, (ii) der Abschluss eines Unternehmensvertrags durch die BERU AG als abhängigem Unternehmen (§§291 ff. AktG), (iii) die Eingliederung der BERU AG in ein anderes Unternehmen (§§319 ff. AktG) und (iv) der Rechtsformwechsel der BERU AG (§§190 ff. UmwG). Für den Fall, dass das jeweilige Vorstandsmitglied seine Vorstandsposition infolge eines solchen Kontrollwechsels verliert, kann es als Abfindung sein Fixgehalt bis zum regulären Vertragsende sowie seine erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile bis zum regulären Vertragsende auf Basis des letzten, dem Ausscheiden vorangegangenen Geschäftsjahres verlangen.

Berichtspflichtige Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 2, Nr. 4 oder Nr. 5 HGB lagen im Berichtsjahr nicht vor.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Hinweis: Alle Angaben in Prozent und Mio wurden auf eine Kommastelle gerundet. Die entsprechenden Vergleichszahlen des Vorjahres sind in Klammern gesetzt. Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde vom Gesamtkosten- auf das Umsatzkostenverfahren umgestellt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2007 entsprechend angepasst. Dies betrifft Sonstige Umsätze mit Werkzeugen sowie Versuchs- und Entwicklungsumsätze in Höhe von 10,8 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich jedoch ausschließlich um eine Umgliederung in der Gewinn- und Verlustrechnung, die Ergebnisgrößen wurden durch sie nicht beeinflusst.

Ergebniskennzahlen

in Mio Euro	GJ 2008	(in %)	GJ 2007	(in %)
Umsatz	409,4		439,9	
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-26,0	-6,4%	39,1	8,9%
bereinigt um Abgang TDA (-38,3 Mio)	12,3	3,0%	39,1	8,9%
Finanz- und Beteiligungsergebnis	5,0	1,2%	5,2	1,2%
Ergebnis vor Ertragsteuern	-21,0	-5,1%	44,2	10,0%
Konzernergebnis vor Minderheiten	-28,4	-6,9%	30,9	7,0%
Ergebnis je Aktie (in Euro)	-2,95		2,98	

Ertragslage

Der Konzernverlust nach Minderheitsanteilen der BERU Gruppe belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf -29,5 Mio Euro. Im Vorjahr hatte der Konzerngewinn nach Minderheitsanteilen 29,7 Mio Euro betragen. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ging von 39,1 Mio Euro auf -26,0 Mio Euro zurück. Maßgeblich beeinflusst wurde das Ergebnis durch den Entkonsolidierungsverlust aus der Veräußerung des französischen Teilkonzerns in Höhe von 38,3 Mio Euro. Das um diesen Effekt bereinigte Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit belief sich auf 12,3 Mio Euro. Weiterhin wurde das operative Ergebnis durch die Fortführung der Restrukturierungsmaßnahmen im Konzern beeinflusst.

Das Ergebnis je Aktie lag aufgrund der oben beschriebenen Effekte bei -2,95 Euro je Aktie nach 2,98 Euro je Aktie in 2007.

ENTWICKLUNG DER UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse des BERU Konzerns gingen im Geschäftsjahr 2008 um 6,9% von 439,9 Mio Euro auf 409,4 Mio Euro zurück. Der Umsatzrückgang ist im Wesentlichen durch den Absatzeinbruch in der Automobilbranche in der zweiten Jahreshälfte begründet. BERU wurde daneben wie bereits in den Vorjahren verstärkt mit Preisnachlässen konfrontiert. Allein im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich die gegebenen Preisnachlässe auf 9,2 Mio Euro. Außerdem ist zu beachten, dass die französischen Gesellschaften seit der Veräußerung an BorgWarner Anfang Dezember 2008 nicht mehr konsolidiert werden.

Umsatzentwicklung nach Regionen

Der BERU Konzern verzeichnete weltweit rückläufige Umsätze. Die höchsten Einbußen mit -37,9% hatte das Unternehmen auf dem nordamerikanischen Markt, wo vor allem die USA von der Automobilkrise besonders stark betroffen ist. Hier sank der Umsatz von 35,5 Mio Euro im Geschäftsjahr 2007 auf 22,0 Mio Euro in 2008. BERU rechnet auch 2009 mit einem schrumpfenden Markt und nachlassenden Erlösen in Nordamerika. Auf dem deutschen Heimatmarkt gingen die Erlöse um 2,6% auf 150,2 (154,1) Mio Euro zurück. Dennoch konnte BERU seine starke Marktposition behaupten. Im übrigen Europa (ohne Deutschland) reduzierten sich die Umsätze von 184,3 Mio Euro auf 179,1 Mio Euro, was einem Rückgang von 2,8% entspricht. In Asien erwirtschaftet BERU im Berichtszeitraum Erlöse in Höhe von 40,9 Mio Euro und damit 7,6 Mio Euro weniger als 2007. Obwohl sich die Absatzkrise in Asien im weltweiten Vergleich noch nicht so zugespitzt hat wie in den USA oder in Europa, spürt man auch hier eine deutliche Abschwächung des Wachstums. Die Umsatzerlöse in den übrigen Ländern reduzierten sich leicht um 1,1% auf 17,3 (17,5) Mio Euro.

Umsatzentwicklung nach Segmenten

Im Segment Erstausrüstung realisierte BERU in 2008 einen Umsatz von 265,4 Mio Euro. Im Vergleich zum Vorjahr (295,1 Mio Euro) ist dies ein Rückgang um 10,1%. Der Umsatzrückgang in diesem Segment spiegelt den drastischen Absatzrückgang in der Automobilbranche wider. Auch mit dem Reifendruck-Kontrollsystem wurde, bedingt durch eine eigene preisgünstigere Variante, weniger Umsatz generiert. Ebenfalls rückläufig war der Bereich Dieselmotortechnologie. Die Erlöse mit PTC-Zuheizern dagegen konnten gesteigert werden. Die Erstausrüstung trug 64,8 (67,1)% zum Konzernumsatz bei.

Im Berichtszeitraum konnte BERU die Umsatzerlöse im Segment Handel marginal steigern: der Konzern erwirtschaftete mit 118,4 (117,6) Mio Euro ein leichtes Plus von 0,7%. Hierzu trug insbesondere der Absatz von Zündspulen bei. Das Handelsgeschäft vergrößerte seinen Umsatzanteil am Gesamtumsatz von 26,7% in 2007 auf 28,9% in 2008.

Die Erlöse im Segment Allgemeine Industrie reduzierten sich im Geschäftsjahr 2008 auf 25,6 (27,2) Mio Euro. Grund hierfür waren vor allem das schwierige Marktumfeld und die anhaltende Diskussion über die Förderung regenerativer Energien. Der Anteil der Allgemeinen Industrie am Gesamtumsatz blieb in 2008 mit 6,2% stabil.

Umsatzentwicklung nach Geschäftsfeldern

BERU konnte auch im vergangenen Geschäftsjahr seine Position als Weltmarktführer im Bereich Dieselmotortechnologie behaupten. Aufgrund der Absatzkrise in der Automobilbranche musste das Unternehmen in 2008 in diesem Geschäftsfeld jedoch ebenso wie in den beiden anderen Geschäftsfeldern einen Umsatzrückgang hinnehmen und erwirtschaftete 143,0 (164,1) Mio Euro. Hierzu trug auch der scharfe Preis- und Wettbewerbsdruck bei. Langfristig erwartet der Konzern jedoch wieder eine Belebung in diesem Geschäftsfeld. Dazu dürften in den nächsten Jahren die im Jahr 2008 in Serie gegangene Drucksensor-Glühkerze PSG sowie Neuanläufe innovativer Produkte beitragen. Zudem bieten mögliche strengere

Emissionsgrenzwerte sowie Bemühungen, den Kraftstoffverbrauch weiter zu senken, Potenzial für Wachstum in der Dieselmotortechnologie.

Mit -5,2% verzeichnete auch das Geschäftsfeld Zündungstechnik einen Umsatzrückgang. Die Erlöse in diesem Bereich beliefen sich in 2008 auf 122,2 Mio Euro nach 128,9 Mio Euro im Vorjahr. Die Absatzsteigerung von Zündspulen konnte den Umsatzrückgang nicht kompensieren.

Den geringsten Umsatzrückgang verzeichnete das Geschäftsfeld Elektronik und Sensorik. Die Umsätze in diesem Bereich gingen im Berichtszeitraum von 146,9 Mio Euro um 1,8% auf 144,3 Mio Euro zurück. BERU erzielte u.a. mit der preisgünstigeren Version des Reifendruck-Kontrollsystems mit 65,0 Mio Euro 5,3% weniger Umsatz als im Vorjahr. Die Nachfrage nach PTC-Zuheizern hingegen war erfreulich und konnte die Erlöse in diesem Bereich von 21,8 Mio Euro auf 26,4 Mio Euro steigern. BERU erwartet im Geschäftsfeld Elektronik und Sensorik für die nächsten Jahre steigende Umsatzerlöse.

BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ

Das Bruttoergebnis vom Umsatz reduzierte sich in 2008 von 114,1 Mio Euro auf 98,5 Mio Euro. Dies entspricht einer Marge von 24,0 % (25,9 %) in Relation zu den Umsatzerlösen.

Wie bereits in den Vorjahren setzte sich bei den **Materialaufwendungen** die Tendenz einer steigenden Materialaufwandsquote fort. Dies ist im Wesentlichen auf eine weitere Verschiebung des Produktmix hin zu Produkten der Elektronik und Sensorik zurückzuführen. Die Elektronik- und Sensorikprodukte weisen einen erheblich höheren Materialanteil als Produkte der Dieselmotortech- und Zündungstechnik auf. Auch in 2008 setzte sich auf dem Weltmarkt der Trend steigender Rohstoffpreise fort und führte im Laufe des Geschäftsjahres zeitweilig zu Höchstpreisen. Erst nach dem verstärkten Einsetzen der Finanzmarktkrise und den damit verbundenen Auswirkungen im vierten Quartal 2008 kam es zu einem Rückgang der Materialpreise. Unabhängig von dieser Entwicklung war BERU in der Lage, dem allgemeinen Trend entgegenzuwirken. Durch gezielte Maßnahmen wie intensiviertere Bezugspreisverhandlungen und Umstellung der Bezugsquellen konnten die Einkaufspreise im niedrigen einstelligen Prozentbereich gesenkt werden. An dieser Strategie wird BERU auch in den kommenden Geschäftsjahren konsequent festhalten. Zur Sicherung von Bezugspreisen wurden langfristige Preisvereinbarungen getroffen. Dies betrifft insbesondere solche Rohmaterialien wie Aluminium, Nickel und Stahl. Die Bezugspreise von Kupfer und Platin wurden durch den Abschluss derivativer Kontrakte abgesichert. Daneben versucht BERU auch weiterhin, dem Preisanstieg durch die Erschließung neuer Bezugsquellen insbesondere in Niedriglohnländern und den Aufbau von Zweitlieferanten entgegenzuwirken. Darüber hinaus arbeitet BERU konsequent an der Reduzierung von Beschaffungskosten durch Re-Engineering des Produkt- und Komponentendesigns.

Die **direkten und indirekten fertigungsbezogenen Personalaufwendungen** beliefen sich auf 73,5 Mio Euro nach 80,4 Mio Euro im Vorjahr. In Relation zum Umsatz verminderten sich die Personalaufwendungen damit von 18,3 % in 2007 auf 17,9 % in 2008. Diese Verminderung resultiert unter anderem aus der bereits erwähnten Produktionsverschiebung hin zu Produkten der Elektronik und Sensorik, die wesentlich materialintensiver, aber weniger personalintensiv sind als Produkte der Dieselmotortech- und Zündungstechnik. Aufgrund der in 2007 begonnenen internationalen Restrukturierungen im BERU Konzern wurde die Mitarbeiteranzahl auf

1.953 (Vj. 2.560) reduziert. In der Verminderung der Mitarbeiteranzahl spiegelt sich auch die mit der Veräußerung der französischen Gesellschaften verbundenen Personalreduzierung wider: am 31. Dezember 2007 waren in den französischen Gesellschaften 425 Mitarbeiter beschäftigt. Der darüber hinaus gehende Rückgang der Mitarbeiteranzahl betrifft im Wesentlichen die deutschen Standorte sowie die Standorte in Italien, Mexiko und Ungarn. Die an den deutschen Standorten ab dem 1. Juni 2008 geltende Tariferhöhung um 2,4% wirkte der Personalkostenminderung aus dem Personalabbau entgegen. Diese Tariferhöhung resultiert aus dem bereits seit 2007 geltenden Tarifabschluss in der Metallindustrie in Baden Württemberg. Darüber hinaus waren in den Monaten November und Dezember, basierend auf dem in 2008 vereinbarten Tarifabschluss, Einmalzahlungen an Mitarbeiter einiger deutscher Standorte zu leisten. Weitere Restrukturierungsaufwendungen für die deutschen Standorte wirkten sich mit 2,4 Mio Euro erhöhend auf den Personalaufwand aus.

Durch gezielte Kosteneinsparungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2008 konnten die **operativen Gemeinkosten** um 4,4 Mio Euro von 46,4 Mio Euro auf 42,0 Mio Euro vermindert werden. Im Wesentlichen wurden dabei Einsparungen bei den Instandhaltungsaufwendungen realisiert. Weiterhin reduzierten sich die Abschreibungen auf Sachanlagen. Diese Verminderung der Abschreibungen ist unter anderem auf geringere Sachanlageninvestitionen zurückzuführen. Diese Anpassungen waren aufgrund der aktuellen Marktentwicklung erforderlich und werden in den folgenden Jahren zu weiteren Einsparungen bei den **Abschreibungen** auf Produktionsanlagen und –maschinen führen. Die Abschreibungen auf Produktionsanlagen wurden auch durch die bereits im vergangenen Jahr begonnenen Restrukturierungen der ausländischen Standorte beeinflusst. Aufgrund von Standortschließungen wurden im Jahresabschluss außerplanmäßige Abschreibungen auf Produktionsanlagen in Höhe von 0,6 Mio Euro am Standort Mexiko und von 0,5 Mio Euro an einem Standort in Korea. Die außerplanmäßige Abschreibung am mexikanischen Standort war erforderlich, da die Gesellschaft in 2008 von einer Produktions- in eine reine Vertriebsgesellschaft umgewandelt wurde und die vorhandenen Produktionsanlagen daher nicht mehr zu verwenden waren. Die Abschreibung der Produktionsanlagen bei der BERU Automotive in Korea hat seinen Grund in der geplanten Schließung der Produktion.

Wesentlich angestiegen sind die **sonstigen Einzelkosten der Fertigung**. Hierin enthalten sind nach dem Umsatzkostenverfahren Positionen wie externe Fertigungslöhne, Transportkosten, Abwertungen auf Vorratsbestände und Garantieraufwendungen. Vor allem die Garantieraufwendungen stiegen von 4,4 Mio Euro auf 12,0 Mio Euro. Dies resultiert im Wesentlichen aus Gewährleistungssachverhalten in den Bereichen der Erstausrüstung und der Allgemeinen Industrie.

ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT (EBIT)

Vertriebskosten

Die **Vertriebskosten** der BERU Gruppe konnten nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Jahre 2007 gehalten werden und erhöhten sich nur leicht von 26,2 Mio Euro auf 26,9 Mio Euro. Trotz des schwierigen Marktumfelds wird BERU in allen drei Vertriebssegmenten weiterhin in die ausgezeichnete Kundenbetreuung investieren, um so die Kundenzufriedenheit auf dem bestehenden hohen Niveau zu halten.

Verwaltungskosten

Die allgemeinen **Verwaltungskosten** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Mio Euro auf 34,0 Mio Euro. In Relation zum Umsatz erhöhte sich der Anteil der administrativen Aufwendungen von 7,4% auf 8,3%. Dieser Anstieg ist unter anderem auf Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 2,3 Mio Euro zurückzuführen. Hierin enthalten sind Veränderungen der Führungsstruktur an verschiedenen Standorten des BERU Konzerns. Darüber hinaus waren in den allgemeinen Verwaltungskosten gestiegene Aufwendungen für die Rechtsberatung unter anderem im Zusammenhang mit dem auf der Hauptversammlung am 21. Mai 2008 beschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der BERU AG und der BorgWarner Germany GmbH enthalten. BERU hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr für diese Beratungsleistungen rund 0,6 Mio Euro aufgewendet. Dabei handelt es sich im Wesentlichen nur um 50% der insgesamt aufgelaufenen Kosten, da die BorgWarner Germany GmbH, Ketsch, die verbleibenden 50% getragen hat.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Ebenfalls gestiegen im Vergleich zum Vorjahr sind die **Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen**. Hatten diese in 2007 noch bei 13,4 Mio Euro gelegen, was in Relation zum Umsatz 3,1% entsprach, so stiegen sie in 2008 auf 19,6 Mio Euro bzw. 4,8%. Im Wesentlichen resultierte dieser Anstieg aus der im Vergleich zu 2007 stark verminderten Nettoaktivierung von Entwicklungsleistungen in Höhe von 3,8 Mio Euro. Dies ist auf außerordentliche Abschreibungen der Wertansätze von aktivierten Entwicklungsprojekten zurückzuführen. Diese Abschreibungen waren notwendig geworden, da sie infolge reduzierter Erwartungen in die zukünftige Umsatzentwicklung die erforderliche Werthaltigkeit nicht mehr aufweisen konnten.

Sonstige operative Kosten

Der Anstieg der **sonstigen operativen Kosten** in Höhe von 41,3 Mio Euro resultiert insbesondere aus Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 2,1 Mio Euro. Hierbei handelt es sich um Abschreibungen auf Firmenwerte bei den Gesellschaften BERU Motorsport Holdings, B80 und BERU Hungaria.

Um nachvertragliche Synergien im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der BorgWarner Germany GmbH zu heben, hatte BERU aufgrund einer Weisung durch BorgWarner beschlossen, seine französischen Gesellschaften in 2008 in die französische Organisationsstruktur von BorgWarner zu integrieren. Die Gesellschaften BERU TdA SAS und Eyquem SNC wurden zuvor verschmolzen und durch eine Forderungs- und Darlehensumwandlung rekapitalisiert. Danach wurden sie mit den französischen BorgWarner-Gesellschaften zusammengeführt und formal neu strukturiert. Die Gesellschaften wurden aufgrund ihres negativen Ertragswertes für einen symbolischen Preis von 1 Euro veräußert. Daraus resultierte im BERU Konzern auch vor dem Hintergrund der im abgelaufenen Jahr erfolgten Rekapitalisierung ein Veräußerungsverlust in Höhe von 38,3 Mio Euro.

Insgesamt belaufen sich die im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) enthaltenen Sondereffekte auf 47,0 Mio Euro, sodass sich das bereinigte Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit auf 21,0 Mio Euro beläuft. Dies entspricht einer operativen Marge von 5,1 (9,8)%. Die beschriebenen Sondereffekte setzen sich aus den geschilderten Restrukturierungsmaßnahmen, Firmenwertabschreibungen, Veränderungen innerhalb der Beteiligungen und Beratungsleistungen im

Zusammenhang mit dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zusammen. Darüber hinaus ist in den Sondereffekten ein Entkonsolidierungsverlust aus dem Abgang des französischen Teilkonzerns enthalten. Im Vorjahr hatten die Sondereffekte in Höhe von 3,9 Mio Euro aus Restrukturierungsmaßnahmen, Umstrukturierungen des Managements und aus der Zuführung einer Rückstellung für Umweltschäden resultiert.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) betrug 8,9 (70,6) Mio Euro, was einer Marge von 2,2 (16,0)% entspricht. Bereinigt man das EBITDA um den Entkonsolidierungsverlust aus dem Abgang der französischen BERU Gesellschaften, so beträgt es 47,2 Mio Euro. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 11,5 % in Relation zu den realisierten Umsatzerlösen.

ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN

Das Zins- und Beteiligungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 5,0 (5,2) Mio Euro. Darin enthalten sind Zinserträge aus kurzfristigen Geldanlagen in Höhe von 6,0 (4,1) Mio Euro. Diese betreffen mit 2,6 Mio Euro Zinserträge aus der Gewährung eines Darlehens an die BorgWarner Europe GmbH, Ketsch. Weiterhin enthält das Zinsergebnis Zinsaufwendungen in Höhe von 0,5 (0,9) Mio Euro. Das Beteiligungsergebnis resultiert im Wesentlichen aus Dividendenerträgen einer indischen Tochtergesellschaft in Höhe von 0,1 Mio Euro, aus Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,2 Mio Euro und aus Ergebnissen aus assoziierten Unternehmen in Höhe von -0,4 Mio Euro. Die Abschreibungen auf Finanzinvestitionen resultieren aus einer Abschreibung der Beteiligung an der japanischen Vertriebsgesellschaft. Diese Vertriebsgesellschaft soll in 2009 im Rahmen des internationalen Effizienzsteigerungsprogramms geschlossen werden. Alle dort ausgeübten Aktivitäten wurden auf die BERU AG übertragen. Aus diesem Grund wurde die Beteiligung an dieser Gesellschaft als nicht mehr werthaltig betrachtet. Im Gegensatz zum Vorjahr - dort hatten sich die Erträge aus assoziierten Unternehmen noch auf 2,0 Mio Euro belaufen - war das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in 2008 negativ. Dies hat seinen Grund in der Veräußerung des 49%-igen Anteils an der IMPCO- BERU Technologies B.V., Niederlande, am 1. August 2008. Der erzielte Veräußerungserlös betrug 3,9 Mio Euro, der damit verbundene Veräußerungsverlust 1,4 Mio Euro. Die Erträge aus den Zuschreibungen der at-equity-Beteiligungen beliefen sich auf 1,0 (1,9) Mio Euro.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern belief sich somit auf -21,0 (44,2) Mio Euro. Daraus ergibt sich eine Umsatzrendite vor Ertragsteuern von -5,1 (10,1)%. Bereinigt man das Ergebnis vor Ertragsteuern um den Entkonsolidierungsverlust der französischen Gesellschaften, so beträgt es 17,3 Mio Euro, was einer Umsatzrendite vor Ertragsteuern von 4,2 % entspricht.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die Steueraufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 7,4 (13,4) Mio Euro. Das Vorsteuerergebnis enthält Aufwendungen aus der Entkonsolidierung der französischen Gesellschaften, Abschreibungen auf Firmenwerte und sonstige steuerlich nicht zu berücksichtigende Effekte. Weiterhin wurden steuerliche Verluste einzelner Gesellschaften nicht aktiviert. Gleichzeitig enthält der Steueraufwand nicht durch das Vorsteuerergebnis bedingte Einflussgrößen. Die bereinigte Steuerquote liegt somit bei 29,9 % nach 30,3 % im Vorjahr.

AUFTRAGSEINGANG UND AUFTRAGSBESTAND

Aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise ist in 2008 auch das Marktumfeld für BERU schwieriger geworden. Aus diesem Grund verminderten sich die Auftragseingänge von 442,4 Mio Euro in 2007 auf 370,6 Mio Euro in 2008. Der Auftragsbestand belief sich am 31. Dezember 2008 auf 163,2 Mio Euro nach 202,0 Mio Euro im Vorjahr.

Vermögenslage

INVESTITIONEN

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (inklusive geleistete Anzahlungen) beliefen sich im Berichtszeitraum konzernweit insgesamt auf 29,5 (40,2) Mio Euro und lagen damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Bereinigt um die aktivierten Entwicklungsleistungen wurden davon 83,6 (85,6)% an deutschen Standorten investiert. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte lagen bei 11,6 (11,4) Mio Euro. Darin enthalten sind Aktivierungen von selbst erstellten Entwicklungsprojekten in Höhe von 9,5 (10,1) Mio Euro. Somit reduzierte sich die Investitionsquote - d.h. die Investitionen in immaterielle und materielle langfristige Vermögenswerte sowie in geleistete Anzahlungen vor aktivierten Entwicklungsaufwendungen in Relation zum Umsatz - auf 4,9% (6,8%) und nahm damit um 1,9 Prozentpunkte ab.

Insgesamt hat BERU im abgelaufenen Geschäftsjahr 19,8 (17,4) Mio Euro für Forschung und Entwicklung aufgewendet (vor Aktivierung von Entwicklungskosten). Im Verhältnis zum Konzernumsatz stieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwand damit von 4,0% auf 4,8%, was jedoch im Wesentlichen an den niedrigeren Umsatzerlösen lag. Die Aktivierungsquote, definiert als die Relation der neu aktivierten Entwicklungsleistungen zu den gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, verminderte sich von 58,0% auf 48,0%.

Am Standort Ludwigsburg investierte BERU in eine Produktionslinie zu Herstellung von Hochtemperatursensoren. Dabei handelt es sich um Investitionen in eines der strategischen Kernprodukte von BERU, die dem Unternehmen auch langfristig Wachstumspotenziale sichern sollen. Am gleichen Standort wurde weiter in die Produktionsanlagen für die Druck-Sensor-Glühkerze (PSG) investiert. Darüber hinaus hat die BERU AG in Wesentlichem Umfang Investitionen in die informationstechnologische Infrastruktur getätigt. Wie bereits im Vorjahr hat BERU auch im Geschäftsjahr 2008 wesentliche Erweiterungsinvestitionen in zusätzliche Produktionsanlagen für die Herstellung des Diesel-Schnellstartsystems (ISS) und des Reifendruck-Kontrollsystems am Standort Bretten vorgenommen. Daneben wurden noch vor der Veräußerung der französischen Gesellschaften an BorgWarner Investitionen in Produktionseinrichtungen zur Herstellung von Erstausrüstungs-Zündkerzen am Standort Chazelles sur Lyon in Frankreich getätigt.

SONSTIGE VERÄNDERUNGEN DER VERMÖGENSWERTE

Die Verminderung der langfristigen immateriellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 2,1 Mio Euro zurückzuführen. Diese Abschreibungen resultieren aus den auf Konzernebene vorgenommenen Werthaltigkeitstests. Die Sachanlagen verminderten sich in der BERU Konzernbilanz von 149,3 auf 117,8 Mio

Euro. Hauptgrund war mit 27,8 Mio Euro die Veräußerung der französischen Beteiligungen. Bei Sachinvestitionen in Höhe von 17,5 Mio Euro trugen planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen von 21,4 Mio Euro zum Rückgang der Sachanlagen bei. Daneben wurde das Sachanlagevermögen von verschiedenen Tochtergesellschaften aufgrund einer vorliegenden Veräußerungs- bzw. Schließungsabsicht in Höhe von 2,3 Mio Euro in eine gesonderte Bilanzposition umgegliedert. Weiterhin verminderte sich das Sachanlagevermögen durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 1,5 Mio Euro, sie betrafen Produktionsanlagen an den Standorten in Mexiko und Korea sowie bei der BERU AG. Bezüglich der außerplanmäßigen Abschreibungen in Mexiko und Korea verweisen wir auf unsere Ausführungen unter „Operative Gemeinkosten und Abschreibungen“. Darüber hinaus wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf Produktionsanlagen für die Herstellung von Reifendruck-Kontrollsystemen am Standort Muggendorf der BERU AG vorgenommen.

Ebenfalls innerhalb der langfristigen Vermögenswerte verringerten sich die nach der at-equity- Methode bewerteten Finanzanlagen von 6,5 Mio Euro auf 1,3 Mio Euro. Dies resultierte hauptsächlich aus der Veräußerung der 49%-igen Beteiligung an der IMPCO- BERU, Niederlande. Die Verminderung der Bilanzposition Finanzinvestitionen resultiert aus der Abschreibung auf die Anteile an der japanischen Vertriebsgesellschaft BERU Japan Corporation. Diese Gesellschaft wurde in der Vergangenheit nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Zur Begründung der vorgenommenen Abschreibung verweisen wir auf die vorangegangenen Erläuterungen.

Die latenten Steueransprüche gingen von 5,5 Mio Euro auf 3,7 Mio zurück und resultieren unter anderem aus der Verringerung der bilanziellen Unterschiede zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen im Konzernabschluss nach den Bilanzierungsvorschriften gemäß IFRS. Darüber hinaus führte der Abgang der französischen Gesellschaften zu einer Verminderung der Bilanzposition.

Die weiterhin starke Ausrichtung von BERU auf das Ersatzteilgeschäft ist Grund für die im Vergleich zu anderen Unternehmen der Automobilzulieferindustrie hohen Vorratsbestände. Für den Erfolg im Handelsgeschäft ist es entscheidend, die Kunden zeitnah mit einem großen Sortiment bedienen zu können. Allerdings ist es BERU durch gezieltes Management der Vorratsbestände gelungen, sie im Vergleich zum Vorjahr zu reduzieren. Ebenfalls ist der Abgang der französischen Gesellschaften für einen Abbau der Vorräte verantwortlich. Die Vorräte verminderten sich von 60,2 Mio Euro auf 42,8 Mio Euro, was einer Reduzierung von 28,9 % entspricht. Auch in 2008 haben wir ein verstärktes Augenmerk auf unser Forderungsmanagement gelegt und es kontinuierlich weiter verbessert. Als Folge verminderten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 18,0 Mio Euro auf 63,2 Mio Euro. Allerdings führten auch die insbesondere im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2008 rückläufigen Umsatzerlöse zu einer spürbaren Verminderung des Forderungsbestands. Bei im Wesentlichen unveränderten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat sich das Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) um nahezu 37 % von 95,6 Mio Euro auf 60,4 Mio Euro vermindert. Dadurch verminderte sich das Working Capital in Relation zu den Umsatzerlösen von 21,7% auf 14,7%. BERU wird auch weiterhin gezielte Anstrengungen unternehmen, um diesen positiven Trend fortzusetzen und das Working Capital weiter zu optimieren.

BERU hat das im Geschäftsjahr 2007 der BorgWarner Europe GmbH, Ketsch, gewährte Darlehen von 35,0 Mio Euro in 2008 auf 120,0 Mio Euro erhöht. Das Darlehen wurde zu marktüblichen Konditionen einer kurzfristigen Geldanlage gewährt. Es ist von beiden Vertragspartnern jederzeit kündbar und wurde aus diesem Grund dem kurzfristigen Vermögen von BERU zugeordnet. Der Vorstand der BERU AG hat sich bei Aufstellung des Jahresabschlusses laufend intensiv mit der Werthaltigkeit dieses Darlehens befasst und sich über die verfügbare Liquidität bzw. die verfügbaren Kreditlinien der BorgWarner Europe GmbH informiert. Da diese für eine kurzfristige Rückzahlung des Darlehens nicht in ausreichendem Maße vorhanden waren, wurde bei der Betrachtung auf die Muttergesellschaft der BorgWarner Gruppe abgestellt. In diesem Zusammenhang hat sich der Vorstand ermittelt, dass der BorgWarner Inc. eine derzeit nicht in Anspruch genommene Kreditlinie von über 600 Mio US\$ durch ein Konsortium unter Führung von JP Morgan und der Bank of America zur Verfügung steht, die BorgWarner Inc. jederzeit in Anspruch nehmen kann. Dies ist somit auch zum Zwecke einer kurzfristigen Liquiditätsbereitstellung an die BorgWarner Europe GmbH möglich. Der Vorstand der BERU AG hat sich ferner mit der Liquiditätsplanung der BorgWarner Gruppe auseinandergesetzt und ist dabei zu der Auffassung gelangt, dass die BorgWarner Gruppe in ausreichendem Maße über die notwendige Liquidität für eine mögliche Rückzahlung der Darlehensforderungen und die Begleichung eines Verlustausgleichsanspruchs verfügt. Aufgrund der Erhöhung der Ausleihung stiegen die sonstigen finanziellen Forderungen bei BERU deutlich von 36,6 Mio Euro auf 142,6 Mio Euro an. Daneben führte die Verlustausgleichsforderung der BERU AG gegenüber der BorgWarner Deutschland GmbH in Höhe von 19,4 Mio Euro zum Anstieg der Bilanzposition. Der Bestand des Konzerns an Wertpapieren sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten hat sich von 88,0 Mio Euro um 65,2% auf 30,6 Mio Euro verringert. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen ebenfalls aus der Erhöhung des Darlehens an die BorgWarner Europe GmbH. Betrachtet man die Nettofinanzposition (Bestand an liquiden Mitteln abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Banken), so ergibt sich eine Verminderung um 65,5% auf 30,3 (87,9) Mio Euro. Durch die fast vollständige Ablösung aller Bankverbindlichkeiten im Jahr 2006 ist BERU mit 0,3 (0,1) Mio Euro Bankverbindlichkeiten in seiner Fremdfinanzierung nahezu unabhängig von externen Finanzierungsquellen. Die Verminderung der kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf geringere Anzahlungen auf das Anlagevermögen und auf niedrigere Umsatzsteuerforderungen zurückzuführen.

Der Cashflow des Konzerns, definiert als Konzerngewinn zuzüglich Abschreibungen und Veränderung der langfristigen Rückstellungen, belief sich in 2008 auf 42,9 (61,6) Mio Euro. Dabei wurde der Effekt aus der Entkonsolidierung der französischen Gesellschaften als nicht zahlungswirksam eliminiert. Somit konnten die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 20,0 Mio Euro und die Dividendenausschüttung in Höhe von 11,0 Mio Euro vollständig aus dem Cashflow geleistet werden. Der operative Free Cashflow (Periodenüberschuss zuzüglich Abschreibungen und Veränderungen der langfristigen Rückstellungen abzüglich der zahlungswirksamen Investitionen) lag bei 22,8 (31,6) Mio Euro.

Insgesamt verminderte sich die Bilanzsumme im Vergleich zum 31. Dezember 2007 um 31,0 Mio Euro bzw. 6,3% von 493,2 Mio Euro auf 462,2 Mio Euro.

Finanzlage

Trotz der schwierigen Situation im Marktumfeld und des Abgangs der französischen Gesellschaften wies BERU am 31. Dezember 2008 wie auch in den Vorjahren eine solide Bilanzstruktur auf. Das Eigenkapital vor Minderheitsanteilen verminderte sich um 22,8 Mio Euro bzw. 6,3 % von 360,0 Mio Euro auf 337,2 Mio Euro. Die Eigenkapitalquote ist damit unverändert zum Vorjahr mit 73,0% auf einem hohen Niveau. Die Eigenkapitalrentabilität betrug aufgrund von Sondereffekten -8,4% in 2008 im Vergleich zu 8,4% im Vorjahr. Auch in Zukunft wird BERU ein hohes Augenmerk auf solide Bilanzstrukturen legen.

Die Reduzierung der Pensionsrückstellungen von 17,2 Mio Euro in 2007 auf 15,9 Mio Euro in 2008 ist in erster Linie auf den Abgang der Pensionsverpflichtungen der ehemaligen BERU TdA SAS, Frankreich, zurückzuführen. Die Verminderung der langfristigen sonstigen Rückstellungen resultierte im Wesentlichen aus der Veränderung der Rückstellungen für Personalkosten.

BERU hatte im Dezember 2007 ein umfangreiches Programm zur Effizienzsteigerung innerhalb des BERU Konzerns angekündigt. Für die erforderlichen Maßnahmen war am Jahresende 2007 eine Rückstellung in Höhe von 3,1 Mio Euro gebildet worden. Der damit verbundene Restrukturierungsplan konnte im vergangenen Geschäftsjahr zu großen Teilen umgesetzt werden. Darüber hinaus hat BERU in 2008 einen weiteren Bedarf zur Optimierung interner Prozesse festgestellt, wovon rund 60 Stellen im administrativen Bereich an deutschen Standorten betroffen sind. Hierfür wurden im Jahresabschluss 2008 insgesamt 2,4 Mio Euro zurückgestellt. Des Weiteren wurden wesentliche organisatorische Veränderungen in der Führungsstruktur vorgenommen. In diesem Zusammenhang war die Bildung weiterer Rückstellungen für Abfindungen erforderlich, die sich im Jahresabschluss 2008 auf insgesamt 1,6 Mio Euro beliefen. Einen wesentlichen Anstieg erfuhren auch die Rückstellungen für Gewährleistungssachverhalte. Sie stiegen von 8,4 Mio Euro auf 15,3 Mio Euro und sind im Wesentlichen auf offene Gewährleistungssachverhalte gegenüber Kunden im Bereich Erstausrüstung und Allgemeine Industrie zurückzuführen. Durch ein verbessertes Prozessmanagement und durch eine stetige Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements versucht BERU intensiv, dieser Entwicklung entgegenzusteuern. Intensive Kundenkontakte sollen dazu dienen, das steigende Risiko aus Gewährleistungsverpflichtungen für BERU zu begrenzen.

Die Gearing Ratio (Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital vor Minderheitsanteilen) verminderte sich aufgrund der Erhöhung des Darlehens an die BorgWarner Europe GmbH auf 9,0% (24,4%). Der Verschuldungsgrad reduzierte sich von 35,7% zum 31. Dezember 2007 auf 35,6% am Bilanzstichtag 2008 und zeigt erneut die solide Bilanzstruktur von BERU.

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aufgrund des schwierigen Umfelds in der Automobilindustrie konnte BERU auch in 2008 das geplante operative Ergebnis nicht erreichen. Dies ist insbesondere auch auf den teilweise drastischen Umsatzeinbruch im vierten Quartal des Geschäftsjahres zurückzuführen. Daneben konnte sich BERU dem verschärften Preis- und Margendruck in der Automobilzulieferindustrie nicht entziehen. Hohe Preise am

Beschaffungsmarkt, an Kunden gewährte Preisnachlässe und eine weitere Verschiebung des Produktions- und Absatzmix hin zu Produkten der Elektronik und Sensorik führten zu einem weiteren Rückgang der operativen Marge.

Trotz stark rückläufiger Umsatzerlöse hat BERU, wie auch in den Vorjahren, im Branchenvergleich hohe Investitionen in innovative Produktionstechnologien für Produktneuanläufe und für Kapazitätserweiterungen getätigt. Das Unternehmen verfolgt weiterhin konsequent alle Maßnahmen zur Steigerung der internen Kosteneffizienz. Dabei ist es auch erforderlich, sich an die derzeitigen Entwicklungen im Marktumfeld kostenmäßig anzupassen. In den kommenden Jahren anlaufende Produktneuentwicklungen sollen BERU zu entsprechender Ertragskraft zurückführen. Alle Auszahlungen der BERU Gruppe erfolgten aus dem laufenden Cashflow.

NACHTRAGSBERICHT

Aufgrund der internen Reorganisation ist Herr Dr. Reinhard Meschkat zum 15. Januar 2009 aus dem Unternehmen ausgeschieden. Darüber hinaus kam es aufgrund der aktuellen Situation auf den nationalen und internationalen Automobilmärkten zu erheblichen Umsatzeinbußen. Jedoch ist das Management der Meinung, dass die momentane Krise nur einen zeitweiligen Charakter hat und von BERU bewältigt werden kann. Allerdings ist es erforderlich, die vorhandene Kapazität an die gesunkenen Produktionsstückzahlen anzupassen. Deshalb wurden an verschiedenen Standorten in allen Unternehmensbereichen Kurzarbeitsregelungen eingeführt. Die deutsche Bundesregierung hat im Zusammenhang mit der derzeitigen Konjunkturschwäche Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung beschlossen. Maßgeblicher Bestandteil davon ist die sog. Umweltprämie. Hier erhalten Käufer eines Neu- oder Jahreswagen ab Schadstoffklasse 4 eine Prämie in Höhe von 2.500 Euro, wenn in diesem Zusammenhang ein mindestens neun Jahre altes Auto verschrottet wird. Verschiedene weitere europäische Länder haben ähnliche Regelungen implementiert. Erste positive Anzeichen auf ein Greifen dieser Förderung sind derzeit im Markt zu beobachten. Allerdings erwartet BERU daraus keine wesentlichen Impulse, da sich das damit verbundene Kaufinteresse für Neufahrzeuge im Wesentlichen auf kleinere Fahrzeuge mit Benzinmotoren bezieht.

In Bezug auf die Darlehensforderungen in Höhe von 120 Mio Euro gegenüber der BorgWarner Europe GmbH hat sich der Vorstand auch nach dem Bilanzstichtag fortwährend mit der potentiellen Liquidität des Darlehensnehmers auseinandergesetzt und ist weiterhin der Auffassung, dass eine mögliche Rückzahlung des Darlehens gewährleistet ist. Darüber hinaus wurde der Darlehenszinssatz auf einem marktgerechten Niveau gehalten.

Auch nach dem Stichtag sind die Aktivitäten in Bezug auf die Umstrukturierung von ausländischen Standorten fortgesetzt worden und verlaufen erwartungsgemäß und ohne größere auftretende Schwierigkeiten.

Nach dem Ende des Geschäftsjahres sind bis zum 17. März 2009 (Datum der Freigabe des Jahresabschlusses zur Veröffentlichung und Weitergabe an den Aufsichtsrat) keine weiteren Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

BERU verfügt über ein systematisches Risikomanagement, das eng verknüpft mit dem Planungssystem integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse ist. Die Meldung der aktuellen Risikosituation erfolgt quartalsweise und bezieht alle Konzerngesellschaften ein. Die verantwortlichen Führungskräfte berichten nach einem konzernweit geltenden Risikokatalog und haben bei unerwartet auftretenden Risiken die Verpflichtung zur Ad-hoc-Berichterstattung. Der Umfang der identifizierten Risiken, die eingeleiteten bzw. geplanten Gegenmaßnahmen sowie die Angemessenheit und Effizienz der Geschäftsabläufe werden regelmäßig geprüft. Der konsolidierte Risikobericht des Konzerns wird dem Vorstand und Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht.

Der Abschlussprüfer kam bei seiner Prüfung, wie auch in den vergangenen Geschäftsjahren, zu der Einschätzung, dass das Risikofrüherkennungssystem den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Die Risikolage stellt sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, nach derzeitiger Einschätzung aber nicht existenzgefährdend dar.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Als international tätiges Unternehmen ist BERU den konjunkturellen Entwicklungen der globalen Märkte ausgesetzt.

Die Finanzkrise des vergangenen Jahres, der darauf folgende weltweite konjunkturelle Abschwung sowie die daraus resultierenden Produktionsrückgänge bei den Fahrzeugherstellern stellen für BERU ein hohes Absatzrisiko dar. BERU hat verschiedene Maßnahmen eingeleitet, um diesen Volumenrückgängen zu begegnen. Dennoch unterliegt das Unternehmen als Automobilzulieferer in der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Lage einem erhöhten Risiko, was zu einem Risikoanstieg in Bezug auf Forderungsausfälle und Lieferanteninsolvenzen geführt hat.

MARKT- UND PRODUKTRISIKEN

Da BERU als Automobilzulieferer von der Geschäftsentwicklung der Fahrzeughersteller abhängig ist, hat sich die Risikolage in der derzeitigen schwierigen Marktsituation verschärft. BERU betreibt ein konsequentes Kostenmanagement und ist bestrebt, Volumenrückgängen mit flexiblen Regelungen zu begegnen.

Im Bereich Zündkerzen sieht sich das Unternehmen mit Risiken durch die am Markt erzielbaren Margen konfrontiert. Diese Risiken resultieren aus weltweiten Überkapazitäten in diesem Bereich.

Generell stellen neue Technologien von Wettbewerbern ein potenzielles Risiko dar, wenn BERU Produkte durch solche ersetzt werden könnten. BERU unternimmt deshalb alle Anstrengungen, um seine Innovations- und Technologieführerschaft zu erhalten und auszubauen.

BERU ist einem starken Preisdruck durch die Automobilhersteller ausgesetzt. Dieser wird auch künftig weiter steigen. Das Unternehmen kann diesen Preisdruck nicht vollständig kompensieren und berücksichtigt daher bereits in der Planung absehbare Preisnachlässe und Boni.

Für Lieferverpflichtungen aus unrentablen Aufträgen werden in angemessenem Umfang Drohverlustrückstellungen gebildet und flankierende

Maßnahmen zur Kostensenkung eingeleitet. Gegebenenfalls wird die Fertigung solcher Produkte auch eingestellt.

LÄNDERRISIKEN

Aufgrund übergeordneter politischer Gegebenheiten und Einflüsse können – trotz Zahlungsfähigkeit und -willigkeit einzelner Kunden – Verluste entstehen. Diese Risiken sind für BERU voraussichtlich jedoch überschaubar.

BESCHAFFUNGSMARKTRISIKEN

Der Konjunkturabschwung wird von fallenden Rohstoffpreisen flankiert. Bei Metallen hingegen erwartet das Unternehmen in 2009 wieder steigende Preise. Gegen Preiserhöhungen bei Kupfer wurde gemeinsam mit BorgWarner ein Vertrag zur Absicherung geschlossen. Ebenso wurden die Preise für Platin über Rohstoffderivate abgesichert.

Teilweise besteht für bestimmte Rohstoffe und Komponenten eine Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten. BERU begegnet dieser Abhängigkeit durch den Aufbau von Zweitlieferanten.

Daneben hat sich das Risiko für Lieferanteninsolvenzen erhöht.

BETEILIGUNGSRisIKEN

Risiken, die aus Investitionen resultieren könnten, werden mithilfe eines finanzmathematischen Modells auf der Basis des Discounted Cashflow geprüft und bewertet. Die wesentlichen Vermögensrisiken bei der Muttergesellschaft BERU AG liegen in den Beteiligungsansätzen für die einzelnen Tochtergesellschaften und in den eingeräumten Darlehen. Diese werden mindestens einmal im Jahr im Rahmen eines Werthaltigkeitstests überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Bei der BERU Mexico S.A. de C.V wurden Warenforderungen in Höhe von 0,6 Mio Euro abgewertet. Darüber hinaus wurden Abwertungen von 0,4 Mio Euro auf die Beteiligung der B80 S.r.l. vorgenommen. Des Weiteren wurden 1,3 Mio Euro auf die Beteiligung an der Gesellschaft BERU Motorsport Holding Ltd. abgewertet. Die beschriebenen Abwertungen haben jedoch keine Auswirkungen auf die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns.

Die Beteiligung an der BERU Japan Corporation wurde in Höhe von 0,2 Mio Euro wertberichtigt. Diese Gesellschaft wird nicht konsolidiert.

QUALITÄTSRisIKEN

BERU hat ein konzernweites Qualitätsmanagementsystem implementiert. Das Risiko von Reklamationen und Gewährleistungsansprüchen kann aber nicht vollständig ausgeschlossen werden. Tendenziell besteht diesbezüglich bei elektronischen Produkten ein erhöhtes Risiko.

Das Risiko einer möglichen Inanspruchnahme aus Gewährleistungssachverhalten hat sich im Geschäftsjahr 2008 um 6,9 Mio Euro erhöht. Ein Restrisiko aus Gewährleistungsfällen bleibt bestehen.

Insbesondere hat sich auch das Risiko erhöht, dass Gewährleistungssachverhalte mit unseren Kunden zukünftig schwieriger im Rahmen von einvernehmlichen Regelungen gelöst werden können. Es ist die Tendenz zu beobachten, dass vermehrt Forderungen aus Gewährleistungen an BERU gestellt werden, die über das gewohnte Maß hinaus gehen und von BERU nicht zu vertreten

sind (z.B. umfangreiche Kulanzleistungen seitens unserer Kunden). Auch wenn die für derartige Sachverhalte gebildeten Rückstellungen als ausreichend und angemessen angesehen werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass BERU aus strategischen Gründen über das bisherige Maß hinaus Zugeständnisse tätigt.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Treasury-Abteilung überwacht das zentrale Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns und steuert den Einsatz von Finanzinstrumenten. Der Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzerns wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses anhand einer Cashflow-Planung festgelegt. Die Liquiditätsentwicklung unterliegt einer ständigen Kontrolle.

Die eingeräumten Zahlungsziele bewegen sich im Rahmen der branchenüblichen Konditionen. Zahlungseingänge werden vom Rechnungswesen in Abstimmung mit dem Vertrieb laufend kontrolliert. Zur Risikominimierung werden die für jeden Kunden definierten Kreditlimits regelmäßig überwacht und an die jeweiligen Erfordernisse angepasst.

FINANZMARKTRISIKEN

BERU konnte seine solide Bilanz- und Finanzierungsstruktur auch im vergangenen Geschäftsjahr aufrechterhalten. Der Konzern hat nahezu keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten. Gemäß den internen Treasury-Richtlinien werden für die kurzfristige Geldanlage ausschließlich risikoarme Finanzinstrumente eingesetzt. Der Großteil der liquiden Mittel wird in Festgeldern auf Euro-Basis angelegt. Das damit verbundene Zinsrisiko wird durch die laufende Überwachung der Anlagestruktur auf ein Minimum reduziert.

BERU fakturiert bis zu 1% seines Umsatzes auf US-Dollar-Basis. Da die BERU AG US-Dollar-Ausgaben in etwa gleicher Höhe hat, wurden keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Zum Stichtag bestanden keine offenen Devisentermingeschäfte.

Im Geschäftsjahr 2008 hat BERU Liquidität in Form eines Darlehens an die BorgWarner Europe GmbH abgeführt. Zum Bilanzstichtag bestehen insgesamt Forderungen gegen die BorgWarner Gruppe in Höhe von insgesamt 154,4 Mio. Euro. Die Werthaltigkeit dieser Forderungen überprüft der Vorstand laufend im Rahmen der fortwährenden Kommunikation mit dem mittelbaren Hauptaktionär.

RECHTLICHE RISIKEN

BERU ist derzeit nicht in Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Situation des Unternehmens haben könnten.

UMWELTRISIKEN

Im BERU Konzern ist ein nach ISO-14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem installiert, mit dem sichergestellt ist, dass sämtliche relevanten Vorschriften eingehalten werden. Für bestimmte Umweltrisiken besteht eine angemessene Haftpflichtversicherung.

Da die umweltgesetzlichen Vorschriften allerdings sehr komplex sind und immer stringenter werden, besteht die Gefahr, dass es trotz aller Bemühungen zu Verstößen kommen könnte.

KOMMUNIKATIONS- UND INFORMATIONSRISEN

Um ein potenzielles Risiko durch Ausfall der IT-Technologien zu reduzieren, beugt BERU mit umfassenden Sicherheits- und Präventionsmaßnahmen vor. Die Rechenzentren sind vor internen und externen Einflüssen geschützt.

Die IT-Organisation wird zudem jährlich durch externe Experten auditiert. Ein weiteres Risiko stellen Datenmissbrauch und unberechtigter Datenzugriff dar. Dem wird mit der Ausstattung einer aktuellen Firewall- und Virenschutzsoftware Rechnung getragen. Mitarbeiter, die Zugang zu sensiblen Daten haben, werden darüber hinaus gesondert zum Thema Datenschutz geschult.

ORGANISATIONS- UND KONTROLLRISEN

Aufgrund der Mehrheitsbeteiligung von BorgWarner ist BERU auch zur Einhaltung der amerikanischen Rechtsvorschriften verpflichtet. Das interne Kontrollsystem entspricht den Anforderungen des Sarbanes-Oxley-Gesetzes und sorgt für die Einhaltung sämtlicher Richtlinien. Die Interne Revision unterstützt das interne Kontrollsystem zur Aufdeckung von betrügerischen Handlungen.

Alle Gesellschaften des Konzerns werden in diese Untersuchungen einbezogen. Die Führungskräfte des Unternehmens wurden hinsichtlich bestehender Risiken sensibilisiert. Das Kontrollsystem wird regelmäßig einer internen und jährlich einer externen Prüfung unterzogen.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Mängel bei der Umsetzung dieser Vorschriften auftreten, jedoch wird aufgrund der Vielzahl der im Unternehmen eingerichteten Kontrollen dieses Risiko als gering eingeschätzt.

GESAMTRISIKO

Die Gesamtrisikolage des Konzerns hat sich infolge der Finanzkrise erhöht. Gleichwohl stellt sie sich in Anbetracht der soliden Finanzlage und der Unabhängigkeit des Unternehmens von externen Finanzierungsquellen vergleichsweise moderat dar. Vor diesem Hintergrund sind keine Risiken ersichtlich, die eine Gefahr für den Fortbestand des Unternehmens darstellen könnten. Allerdings geht BERU davon aus, dass sich die globale Wettbewerbssituation drastisch verschärfen und sich die Ertragslage entsprechend entwickeln wird. Mit den Ende 2008 eingeleiteten Maßnahmen und beschlossenen Regelungen sieht sich BERU jedoch in der Lage, schnell und flexibel auf die Marktentwicklung zu reagieren.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

ERHOLUNG DER WELTWIRTSCHAFT UNSICHER

Auswirkung und Dauer der Finanzmarktkrise sind derzeit sehr schwer abschätzbar. Experten sind sich einig, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2009 kaum expandieren wird. Erst im Jahr 2010 dürfte sich die Konjunktur allmählich wieder beleben, wobei die Prognoseunsicherheit dabei außergewöhnlich hoch ist. Dementsprechend schwierig ist es, verlässliche zukunftsgerichtete Aussagen zu treffen.

Für die USA wird 2009 eine tiefe Rezession erwartet. Nach einem Rückgang von 1,5% im laufenden Jahr könnte sich 2010 ein Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1% ergeben. In Europa dürfte das reale BIP 2009 um mehr als 2% schrumpfen und erst 2010 wieder leicht im positiven Bereich liegen.

Die deutsche Wirtschaft ist von der internationalen Konjunkturschwäche besonders betroffen, da die den Export stützende Nachfrage nach Investitionsgütern zurückgeht. Marktforscher sagen den schwersten Konjunkturunbruch in der Nachkriegszeit voraus: Für 2009 wird ein Rückgang des realen BIP um 2,7% gegenüber 2008 prognostiziert. Auch in Deutschland wird sich die Konjunktur frühestens 2010 mit einem Wachstum des realen BIP um voraussichtlich 0,3% wieder leicht erholen.

AUTOMOBILINDUSTRIE LEIDET UNTER WIRTSCHAFTSKRISE

Die Automobilindustrie ist von der Wirtschaftskrise stark getroffen. Die Automobilbranche litt in den vergangenen Monaten weltweit unter einem dramatischen Absatzrückgang. Dieser Zustand wird sich voraussichtlich so lange nicht bessern, wie sich die allgemeine konjunkturelle Lage nicht erholt. Aufgrund der hohen Unsicherheit weichen die Prognosewerte teilweise stark voneinander ab. Für 2009 rechnet das Marktforschungsinstitut CSM Worldwide mit einem Rückgang der globalen Neuzulassungen um 7,9%; 2010 soll der Absatz jedoch wieder um rund 7% ansteigen.

Laut VDA wird der Absatzrückgang in den USA 2009 zwischen 13% und 24% liegen. Erst 2010 werden die Absatzzahlen voraussichtlich wieder ansteigen. Für die BRIC-Staaten sagt der VDA in 2009 einen Produktionsrückgang bei den Pkw von 12% voraus.

Auch der europäische Automobilmarkt wird 2009 seine Talfahrt wahrscheinlich fortsetzen; Experten rechnen mit einem Rückgang der Neuzulassungen von 14%. Frühestens im vierten Quartal 2009 ist mit einem Ende der Abwärtsbewegung zu rechnen. Eine Erholung der Automobilbranche könnte sich aber auch bis Ende 2010 hinziehen.

In Deutschland wird der Rückgang bei den Neuzulassungen im Jahr 2009 laut VDA bei -3% bis -9% liegen. Marginale Kaufanreize könnten durch fiskalpolitische Maßnahmen wie die Verschrottungsprämie oder Steuerentlastungen gesetzt werden.

DIESELWACHSTUM SCHWÄCHT SICH AB

Die abgasarmen und leistungsstarken Dieselmotoren erfreuen sich wohl auch künftiger Beliebtheit. Die Wachstumsraten der vergangenen Jahre können jedoch wahrscheinlich nicht mehr erreicht werden. Es ist davon auszugehen, dass der Diesel in Westeuropa in Bezug auf den Anteil an den Neuzulassungen an seine Grenzen stößt, sich jedoch auf dem derzeitigen hohen Niveau halten wird.

Auf dem osteuropäischen Markt besteht voraussichtlich noch Wachstumspotenzial.

In den USA könnte der Diesel auf lange Sicht seine Nischenposition verlassen. Die deutschen Hersteller drängen bereits mit der umweltfreundlichen Dieselmotortechnologie auf den amerikanischen Markt. Vor allem aufgrund seines geringen Verbrauchs könnte der Selbstzünder in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie steigender Kraftstoffpreise seinen Marktanteil dort steigern oder sogar vervielfachen. Werte wie in Europa können jedoch voraussichtlich nicht erreicht werden.

Während bei den Kleinfahrzeugen neue Technologien an Bedeutung gewinnen könnten, dürfte der Diesel vor allem bei Mittel- und Oberklassefahrzeugen sowie Nutzfahrzeugen weiterhin beliebt sein.

Chancen für den BERU Konzern

Die im Risikobericht dargestellten Risiken stellen zugleich auch potenzielle Chancen für den BERU Konzern dar. Diese Chancen werden, ebenso wie die Risiken, identifiziert und bewertet und sind damit ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unseres Planungsprozesses.

Investitions- und Akquisitionsentscheidungen werden nach sorgfältiger Prüfung der Chancen hinsichtlich der Generierung von profitabilem Wachstum getroffen.

Die wesentlichen Chancen im operativen Geschäft, die sich durch Produktinnovationen und Prozessoptimierungen bieten, sind im Lagebericht ausführlich erläutert.

Weitere Chancen für BERU ergeben sich aus Effizienzsteigerungen im Unternehmensverbund. Daher optimiert das Unternehmen seine Standortstrukturen laufend bezüglich Effizienz und Wirtschaftlichkeit. Die Zusammenarbeit mit dem Hauptaktionär BorgWarner eröffnet Chancen auf Synergieeffekte. Gemeinsame Entwicklungsprojekte könnten mittel- bis langfristig positive Resultate erbringen. Potenzielle Chancen bietet auch das steigende gesellschaftliche Umweltbewusstsein, da BERU an Produktinnovationen arbeitet, die zu umweltverträglicherem Autofahren beitragen können.

Ausblick auf die künftige Geschäftsentwicklung

Aufgrund der unsicheren Prognosen bezüglich der konjunkturellen Entwicklung sowie der Auswirkungen politischer Maßnahmen wie die Umweltprämie auf den Automobilabsatz in diversen europäischen Ländern, besteht eine hohe Planungsunsicherheit.

BERU rechnet damit, dass die weltweite Automobilnachfrage in 2009 das Vorjahresniveau deutlich unterschreiten wird. Weiterhin verliert die BERU Gruppe in 2009 die Umsatzerlöse der bisherigen französischen Gesellschaften. Der Konzern geht deshalb nach derzeitigem Stand für das Geschäftsjahr 2009 von einem Umsatzrückgang auf einen Wert zwischen 300 und 310 Mio Euro und einem entsprechend anteiligen Rückgang des operativen Ergebnisses aus. Hierbei ist zu beachten, dass aufgrund der Veränderung im Konsolidierungskreis durch die Veräußerung der französischen Gesellschaften ein Vergleich mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich ist.

Unter der Voraussetzung, dass sich die Konjunktur ab 2010 erholt und leicht anzieht, geht BERU wieder von einem Nachfrageanstieg in der Automobilbranche aus. Dieser wird aber, wenn überhaupt, sehr gering ausfallen. Aus heutiger Sicht geht BERU für 2010 von einem Umsatz nahezu auf dem Niveau von 2008 und einem positiven Ergebnis aus.

Das Marktumfeld wird weiterhin von einem scharfen Preis- und Wettbewerbsdruck gekennzeichnet sein. Das Unternehmen ist bestrebt, diesem

Druck durch Produktivitätssteigerungen und durch Verbesserung der internen Prozesse entgegenzuwirken.

Für die Dieselmotortechnologie bildet der Trend zu umweltfreundlichen Antriebskonzepten für die kommenden Jahre voraussichtlich eine solide Basis. BERU möchte seine Position als einer der weltweit führenden Anbieter in diesem Bereich auch künftig behaupten. Produktinnovationen wie die Drucksensor-Glühkerze PSG bieten hier Potenzial für künftiges Wachstum.

Im Geschäftsfeld Zündungstechnik ergeben sich Wachstumschancen im Absatz von Zündspulen.

Im Bereich Elektronik und Sensorik könnte sich aus neuen gesetzlichen Vorschriften in der EU und in Asien langfristig neues Umsatzpotenzial mit Reifendruck-Kontrollsystemen ergeben. Allerdings hat BERU bereits im vergangenen Geschäftsjahr eine kostenoptimierte und preisgünstigere Version auf den Markt gebracht, so dass sich eine mögliche Absatzsteigerung nicht eins zu eins im Umsatz widerspiegeln wird.

Aufgrund der Absatzkrise der Automobilbranche wird das Segment Handel innerhalb des BERU Konzerns in den kommenden beiden Jahren voraussichtlich der wesentliche Wachstumstreiber sein. Jedoch bleibt auch hier abzuwarten, inwiefern sich die Umweltprämie auf das durchschnittliche Fahrzeugalter auswirken wird und damit auf das Ersatzteilgeschäft.

Im Segment Erstausrüstung geht das Unternehmen langfristig von einem stabilen Wachstum aus. Insbesondere Produkte aus dem Geschäftsfeld Elektronik und Sensorik sollen hier zusätzliches Wachstum generieren. Die kurzfristige Entwicklung ist von der allgemeinen Entwicklung der Automobilbranche abhängig. Im Segment Allgemeine Industrie rechnet BERU aufgrund von Neu- und Weiterentwicklungen für Privathaushalte im Bereich Feinstaubreduzierung, die kurzfristig umgesetzt werden können, mit steigenden Umsätzen.

Die Aktivitäten in Asien sollen mittel- bis langfristig ausgebaut werden, um vom dortigen dynamischen Aufschwung stärker zu profitieren. Des Weiteren ist geplant, Produkte und Vormaterialien verstärkt aus so genannten Low-Cost-Countries zu beziehen, um die Materialkosten weiter zu senken.

Investitionen in die Forschung und Entwicklung sollen auch in den Jahren 2009 und 2010 effizient und gezielt getätigt werden. Schwerpunkte werden in der Dieselmotortechnologie und hier insbesondere bei der keramischen Glühkerze liegen.

Der BERU Konzern verfolgt eine Strategie des profitablen Wachstums. Umsatzsteigerungen sind daher nicht das alleinige Unternehmensziel. BERU soll strategisch und operativ so ausgerichtet werden, dass das Unternehmen seine hohe Margenqualität auch in Zukunft behaupten kann.

CORPORATE GOVERNANCE

Bericht des Aufsichtsrats	43
Corporate-Governance-Bericht	45
Bilanzaid	48

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der BERU AG hat auch im Geschäftsjahr 2008 eng mit dem Vorstand zusammengearbeitet, ihn intensiv beraten und überwacht sowie die ihm nach den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung des Unternehmens und den Grundsätzen der Corporate Governance obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat sich unter anderem durch regelmäßige Vorstandsberichte in schriftlicher und mündlicher Form von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Gegenstand dieser Vorstandsberichte, die der Aufsichtsrat intensiv mit dem Vorstand erörterte, waren insbesondere die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der strategischen Unternehmensplanung, die Auftrags-, Umsatz-, Ergebnis- und Finanzlage sowie Geschäfte von erheblicher Bedeutung für den BERU Konzern. Einen besonderen Schwerpunkt der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats stellten im vergangenen Berichtsjahr wirtschaftliche Fragen zur Stärkung der Ertragskraft und zur Reduzierung bzw. Beseitigung von Verlustquellen sowie das konzernweite Risikomanagement und die Compliance-Ordnung dar. Dabei stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen fortlaufend in engem Kontakt mit dem Vorstand, um sich in intensiven Gesprächen in allen wichtigen Themen und Fragestellungen mit ihm abzustimmen.

Nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands zustimmungspflichtige Aktivitäten oder Geschäfte wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und von ihm im Rahmen seiner Kontroll- und Beratungsfunktion behandelt.

Der Aufsichtsrat führt anhand einer 10-Punkte-Checkliste regelmäßig eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch. Für das Geschäftsjahr 2008 erfolgte sie im März 2009.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Das Aufsichtsratsplenum trat im Berichtsjahr zu vier turnusmäßigen Sitzungen unter Teilnahme der Mitglieder des Vorstands zusammen und zwar am 17. März, am 20. Mai, am 25. September und am 2. Dezember 2008.

Themenschwerpunkte dieser Sitzungen waren vor allem die Unternehmensstrategie, die Geschäftsentwicklung der BERU AG und des BERU Konzerns sowie der einzelnen Geschäftsfelder, wesentliche Geschäftsvorgänge sowie die Risikolage und das Risikomanagement. Intensiv behandelt wurden u.a. die Themen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der BorgWarner Germany GmbH, die Veräußerung der Anteile am Joint Venture IMPCO-BERU Technologies B.V. an den Mitgesellschafter sowie die Umstrukturierung der französischen Gesellschaften des BERU Konzerns und deren Veräußerung innerhalb des BorgWarner Konzerns. Ferner erläuterte der Vorstand Abweichungen von der Planung ausführlich und berichtete über die Investitions- und Personalplanung sowie zum Status des Ende 2007 beschlossenen Effizienzsteigerungsprogramms. Der Aufsichtsrat hat seine Beschlüsse nach eingehender Prüfung auf Grundlage schriftlicher Entscheidungsvorlagen gefasst. Gegenstand von Entscheidungen waren hauptsächlich die strategische Ausrichtung, Investitionen, Überlegungen zur Optimierung des Unternehmensverbunds sowie Personalentscheidungen.

Der Personalausschuss, dem die Herren Robin J. Adams, Anthony D. Hensel und Dr. Ulrich Wöhr angehören, tagte im Berichtszeitraum viermal zu Vorstandsangelegenheiten und fasste die erforderlichen Beschlüsse, und zwar am 16. März, am 19. Mai, am 24. September und am 2. Dezember 2008.

Der Strategieausschuss, bestehend aus den Herren Robin J. Adams, Alfred Weber und Dr. Ulrich Wöhr, trat am 11. Juni und am 2. Dezember 2008 zusammen. Mit dem Vorstand wurden insbesondere die aktuellen Produktionsstandorte und deren künftige Aufgaben sowie die zukünftige Ausrichtung der BERU Handelsaktivitäten besprochen.

Der Nominierungsausschuss, dem die Herren Robin J. Adams, Anthony D. Hensel und Dr. Ulrich Wöhr angehören, tagte im Geschäftsjahr 2008 nicht.

Über die Tätigkeit der Ausschüsse wurde dem Plenum des Aufsichtsrats berichtet.

Prüfung und Billigung von Jahres- und Konzernabschluss; Feststellung des Jahresabschlusses

Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht der BERU AG und der Konzernlagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Berichte des Abschlussprüfers und die zu prüfenden Unterlagen wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor der Sitzung des Aufsichtsrats am 27. März 2009 übermittelt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 27. März 2009, an welcher der Vorstand und Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichteten, den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht – nach eingehendem Studium dieser Unterlagen schon im Vorfeld der Sitzung – im Hinblick auf Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit erörtert und sorgfältig geprüft. Der Aufsichtsrat stimmt mit den Aussagen und Einschätzungen des Lageberichts und des Konzernlageberichts überein.

Der Aufsichtsrat hat in diesem Zusammenhang die Berichte des Abschlussprüfers sorgfältig gelesen und in seiner Sitzung am 27. März 2009 mit den Vertretern des Abschlussprüfers und dem Vorstand intensiv erörtert. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Berichte den gesetzlichen Anforderungen entsprechen und hat deshalb dem Ergebnis des Abschlussprüfers in der Aufsichtsratssitzung am 27. März 2009 zugestimmt.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BERU AG für das Geschäftsjahr 2008 gebilligt und damit festgestellt sowie den Konzernabschluss gebilligt.

Dem Aufsichtsrat der BERU AG liegt eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers im Sinne der Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex vor.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Belegschaftsvertretern für ihren engagierten Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2008.

Ludwigsburg, den 27. März 2009

Für den Aufsichtsrat



Dr. Ulrich Wöhr
Aufsichtsratsvorsitzender

Corporate-Governance-Bericht

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt eine wichtige Grundlage für die BERU AG zur verantwortungsvollen Unternehmensführung dar. Vorstand und Aufsichtsrat befürworten die Grundsätze des Kodex und sind bestrebt, den Empfehlungen im Wesentlichen zu folgen.

FÜHRUNGS- UND KONTROLLSTRUKTUR

Vorstand und Aufsichtsrat der BERU AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsrat fungiert als Kontrollgremium, seine Zustimmung ist die Voraussetzung für wichtige Entscheidungen. Die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sowie die Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder sind in einer Geschäftsordnung geregelt.

EFFIZIENZPRÜFUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats der BERU AG erfolgt regelmäßig anhand einer 10-Punkte-Checkliste. Die letzte Effizienzprüfung erfolgte im März 2009.

BILDUNG VON AUSSCHÜSSEN

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt die Bildung von fachlich qualifizierten Ausschüssen. Der Aufsichtsrat folgt dieser Empfehlung und hat einen Personal-, einen Strategie- und einen Nominierungsausschuss eingerichtet.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die BERU AG gibt gemäß § 161 AktG jährlich eine Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Zuletzt haben Vorstand und Aufsichtsrat am 27. März 2009 eine Entsprechenserklärung abgegeben und diese den Aktionären auf der Website www.beru.de dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Entsprechenserklärung hat folgenden Wortlaut:

„Die BERU AG hat seit der letzten Entsprechenserklärung vom 17. März 2008 den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 14. Juni 2007 (bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 20. Juli 2007) bzw. seit deren Geltung in der Fassung vom 6. Juni 2008 (bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 8. August 2008) entsprochen, mit Ausnahme der Empfehlungen in Ziff. 5.3.2 Satz 1 zur Einrichtung eines Prüfungsausschusses sowie in Ziff. 5.4.6 Satz 4 zur erfolgsorientierten Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie in Ziff. 7.1.2 Satz 2 zur Erörterung der Halbjahresberichte.

Die BERU AG wird auch künftig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 mit Ausnahme der Empfehlungen in Ziff. 4.2.5 zum Vergütungsbericht des Vorstands bzw. in Ziff. 5.4.6 Satz 6 zum Vergütungsbericht des Aufsichtsrats als Teil des Corporate Governance Berichts, in Ziff. 5.3.2 Satz 1 zur Einrichtung eines Prüfungsausschusses, in Ziff. 5.4.6 Satz 4 zur erfolgsorientierten Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie in Ziff. 7.1.2 Satz 4 zu Offenlegungsfristen entsprechen.

Die oben genannten Ausnahmen begründen sich wie folgt:

- Die BERU AG hält sich nicht an die Empfehlungen des Kodex in Ziff. 4.2.5 zum Vergütungsbericht des Vorstand als Teil des Corporate Governance Berichts sowie in Ziff. 5.4.6 Satz 6 zum Vergütungsbericht des Aufsichtsrat als Teil des Corporate Governance Berichts. Nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB sind diese Angaben auch im Lagebericht zu machen und müssen vom Abschlussprüfer der Gesellschaft testiert werden. Aus Effizienzgründen verzichtet BERU darauf, die entsprechenden Angaben sowohl im Lagebericht als auch im Corporate Governance Bericht (d.h. doppelt) zu machen und verweist statt dessen im Corporate Governance Bericht ausdrücklich auf das Kapitel „Vergütungsbericht“ im Lagebericht des Geschäftsbericht.
- Die BERU AG hielt und hält sich auch in Zukunft nicht an die Empfehlung des Kodex in Ziff. 5.3.2 Satz 1, einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einzurichten, da der Aufsichtsrat aus nur sechs Mitgliedern besteht und sich durch die Einrichtung eines Audit Committee keine Effizienzsteigerung ergäbe. Der Aufsichtsrat befasst sich selbst intensiv mit den Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung.
- Die BERU AG hielt und hält sich auch in Zukunft nicht an die Empfehlung des Kodex in Ziff. 5.4.6 Satz 4 zur erfolgsorientierten Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats. Nach der bis zum 4. Juli 2008 geltenden Fassung der Satzung der BERU AG erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen jährlichen Vergütung eine variable Vergütung, die an die Höhe der ausgeschütteten Dividende anknüpfte. Die Bezugnahme auf die ausgeschüttete Dividende hat typischerweise Anreizfunktion. Angesichts der in einem mit der BorgWarner Germany GmbH abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vorgesehenen Garantiedividende kann diese Anreizfunktion nicht mehr erfüllt werden. Die Hauptversammlung der BERU AG hat deshalb auf der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 eine Satzungsänderung beschlossen, wonach die Mitglieder des Aufsichtsrats nur noch eine feste jährliche Vergütung erhalten, die sich auch an der Teilnahme an Ausschusssitzungen orientiert. Die Neuregelung gilt erstmals für das Geschäftsjahr 2008.
- Die BERU AG hielt sich bzgl. des Halbjahresberichts 2008 nicht an die Empfehlung des Kodex in Ziff. 7.1.2 Satz 2, wonach der Aufsichtsrat die Halbjahres- und etwaige Quartalsberichte vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtern soll. Der Halbjahresbericht wurde dem Aufsichtsrat vom Vorstand vor der Veröffentlichung mit der Gelegenheit zur Stellungnahme zugeleitet. Die BERU AG wird sich künftig an diese Empfehlung halten.
- Die BERU AG wird sich in 2009 nicht an die Empfehlung des Kodex in Ziff. 7.1.2 Satz 4 zu Offenlegungsfristen des Konzernabschlusses

und der Zwischenberichte halten. Grund dafür sind die begrenzten Kapazitäten aufgrund der vorrangigen Vorbereitungen für die anstehende Hauptversammlung.“

AKTIENGESCHÄFTE

Directors'-Dealings-Transaktionen nach § 15a WpHG fanden im vergangenen Geschäftsjahr nicht statt.

Weder Mitglieder des Vorstands noch Mitglieder des Aufsichtsrats halten am Bilanzstichtag Aktien der BERU AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente.

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Gemäß Ziff. 5.4.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen werden. Nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB sind diese Angaben auch im Lagebericht zu machen und müssen vom Abschlussprüfer der Gesellschaft testiert werden. Da der Corporate-Governance-Bericht keiner prüferischen Durchsicht unterliegt, weist BERU die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen im Kapitel „Vergütungsbericht“ im Lagebericht auf Seite 20 aus. Auf die dort gemachten Angaben wird ausdrücklich verwiesen. Der Lagebericht ist auf den Seiten 5-39 dieses Geschäftsberichts abgedruckt.

VORSTANDSVERGÜTUNG

Gemäß den Ziffern 4.2.4 und 4.2.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder individualisiert und aufgegliedert nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen werden. Nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB sind diese Angaben auch im Lagebericht zu machen und müssen vom Abschlussprüfer der Gesellschaft testiert werden. Da der Corporate-Governance-Bericht keiner prüferischen Durchsicht unterliegt, weist BERU die Vergütung des Vorstands individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen im Kapitel „Vergütungsbericht“ im Lagebericht auf Seite 18 aus. Auf die dort gemachten Angaben wird ausdrücklich verwiesen. Der Lagebericht ist auf den Seiten 5-39 dieses Geschäftsberichts abgedruckt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter („Bilanzzeit“)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Ludwigsburg, 17. März 2009

Der Vorstand



Dr.-Ing. Thomas Waldhier



Marcus Knödler

KONZERNABSCHLUSS

DER BERU AKTIENGESELLSCHAFT
LUDWIGSBURG

ZUM 31. DEZEMBER 2008

I. Konzernbilanz der BERU AG zum 31. Dezember 2008	52		
II. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung der BERU AG für das Geschäftsjahr 2008	54		
III. Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der BERU AG zum 31. Dezember 2008	55		
IV. Konzern-Kapitalflussrechnung der BERU AG für das Geschäftsjahr 2008	56		
V. Anhang	57		
1. Informationen zum Unternehmen.....	57	25. Rückstellungen für Pensionen.....	87
2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses.....	57	26. Sonstige Rückstellungen.....	90
3. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	58	27. Langfristige Finanzschulden.....	91
4. Nicht vorzeitig angewandte Standards/ Interpretationen.....	59	28. Sonstige Schulden (langfristig).....	92
5. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen.....	62	29. Finanzschulden (kurzfristig).....	92
6. Konsolidierungskreis.....	67	30. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig).....	93
7. Konsolidierungsgrundsätze.....	68	31. Sonstige Schulden (kurzfristig).....	94
8. Währungsumrechnung.....	69	32. Finanzinstrumente - zusätzliche Angaben..	94
9. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	69	33. Finanzinstrumente - Risikomanagement....	98
10. Immaterielle Vermögenswerte.....	77	34. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen.....	104
11. Sachanlagen.....	79	35. Umsatzerlöse.....	105
12. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen.....	81	36. Aufwendungen.....	105
13. Finanzinvestitionen.....	81	37. Sonstige operative Aufwendungen.....	106
14. Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig).....	82	38. Finanz- und Beteiligungsergebnis.....	107
15. Vorräte.....	82	39. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag..	107
16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen....	83	40. Ergebnis je Aktie.....	109
17. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	84	41. Erläuterungen zur Konzern- Kapitalflussrechnung.....	110
18. Wertpapiere.....	84	42. Konzern-Segmenteberichterstattung.....	110
19. Sonstige Vermögenswerte.....	84	43. Beziehungen zu nahe stehenden Personen.....	112
20. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente....	85	44. Angaben zu den Organen.....	117
21. Zur Veräußerung gehaltende langfristige Vermögenswerte/ Veräußerungsgruppe(n).....	85	45. Honorar Abschlussprüfer.....	118
22. Gezeichnetes Kapital.....	86	46. Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.....	118
23. Kapitalrücklage.....	86	47. Gezahlte/ vorgeschlagene Dividenden und Garantiedividende.....	119
24. Gewinnrücklage.....	86	48. Ereignisse nach dem Stichtag.....	119

I. Konzernbilanz der BERU Aktiengesellschaft

zum 31. Dezember 2008

AKTIVA			
in T Euro	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	[10]	39.878	42.381
Sachanlagen	[11]	117.833	149.337
Nach der Equity-Methode bilanzierte			
Finanzanlagen	[12]	1.252	6.504
Finanzinvestitionen	[13]	340	509
Latente Steueransprüche		3.744	5.548
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[14]	12	51
Ertragsteuererstattungsansprüche		5.871	6.261
		168.930	210.591
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[15]	42.831	60.200
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	63.225	81.214
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[17]	142.616	36.550
Wertpapiere	[18]	0	9.960
Sonstige Vermögenswerte	[19]	6.539	12.723
Ertragsteuererstattungsansprüche		2.041	3.930
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[20]	30.636	78.043
		287.888	282.620
Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte (Veräußerungsgruppe(n))	[21]	5.390	0
		293.278	282.620
		462.208	493.211

PASSIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[22]	26.000	26.000
Kapitalrücklage	[23]	73.147	73.147
Gewinnrücklagen	[24]	238.037	260.814
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens			
Minderheitsanteile		337.184	359.961
		3.606	3.407
Summe Eigenkapital		340.790	363.368
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	[25]	15.837	17.184
Sonstige Rückstellungen	[26]	6.824	7.621
Finanzschulden	[27]	259	295
Latente Steuerverbindlichkeiten		13.293	12.987
Sonstige Schulden	[28]	1.457	1.556
		37.670	39.643
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	[26]	24.442	18.114
Finanzschulden	[29]	249	271
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		45.681	45.839
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[30]	2.271	7.149
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		1.326	2.063
Sonstige Schulden	[31]	8.443	16.764
		82.412	90.200
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerten (Veräußerungsgruppe(n))			
	[21]	1.336	0
Summe Schulden		121.418	129.843
		462.208	493.211

II. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der BERU Aktiengesellschaft

für das Geschäftsjahr 2008

in T Euro	Anhang	2008	2007 *
Umsatzerlöse	[35]	409.415	439.860
Aufwendungen	[36/37]	-435.411	-400.809
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		-25.996	39.051
Aufwendungen aus Verlustübernahme	[38]	-1	-1
Zinsen und ähnliche Erträge	[38]	6.026	4.084
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[38]	-547	-881
Ergebnis aus equity-Beteiligungen	[38]	-444	1.880
Erträge aus Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen	[38]	-68	114
Ergebnis vor Ertragsteuern		-21.030	44.247
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[39]	-7.414	-13.394
Konzernergebnis		-28.444	30.853
Ergebniszuordnung			
den Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis		1.053	1.103
den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis		-29.497	29.750
Konzernergebnis		-28.444	30.853
Ergebnis unverwässert/verwässert je Aktie in Euro	[40]	-2,95	2,98

* angepasst. Siehe Erläuterung in Anhangangabe 3.

III. Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der BERU Aktiengesellschaft

zum 31. Dezember 2008

in T Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rück- lage	Gewinnrücklagen			Eigenkapital der Anteilseignern des Mutterunter- nehmens	Minder- heitsanteile	Gesamt
			Be- wertungs- rücklage	Währungs- um- rechnung	Andere			
31. Dezember 2006/1. Januar 2007	26.000	73.147	84	-60	243.256	342.427	2.654	345.081
Währungsdifferenzen				-1.107		-1.107	-350	-1.457
Bewertung originärer Finanzinstrumente erfolgsneutral erfasste Gewinne/Verluste in Gewinn- und Verlustrechnung übernommen			29			29		29
Veränderung der latenten Steuern Steuersatzänderung auf Fair-Value-Änderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen			-199			-199		-199
			13			13		13
			-8			-8		-8
			56			56		56
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	-109	-1.107	0	-1.216	-350	-1.566
Konzernergebnis					29.750	29.750	1.103	30.853
Gesamtertrag und -aufwendungen der Periode	0	0	-109	-1.107	29.750	28.534	753	29.287
Transaktionen mit Anteilseignern								
Dividende					-11.000	-11.000		-11.000
31. Dezember 2007/1. Januar 2008	26.000	73.147	-25	-1.167	262.006	359.961	3.407	363.368
Währungsdifferenzen				-1.565		-1.565	-854	-2.419
Bewertung originärer Finanzinstrumente in Gewinn- und Verlustrechnung übernommen			35			35		35
Veränderung der latenten Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen			-10			-10		-10
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	25	-1.565	0	-1.540	-854	-2.394
Währungsdifferenzen aus Veräußerungsgruppen				-169		-169	0	-169
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen aus Veräußerungsgruppen	0	0	0	-169	0	-169	0	-169
Konzernergebnis					-29.497	-29.497	1.053	-28.444
Gesamtertrag und -aufwendungen der Periode	0	0	25	-1.734	-29.497	-31.206	199	-31.007
Transaktionen mit Anteilseignern								
Dividende					-11.000	-11.000		-11.000
Garantiedividende					0	0		0
Übernahme Ertragsteuerverbindlichkeit durch Organträger					0	0		0
Entnahme steuerlicher Verlustvorträge durch Organträger					0	0		0
Gewinnabführung an Organträger (einschl. Umlage für Ertragsteuern)					0	0		0
Verlustausgleich durch Organträger					19.429	19.429		19.429
31. Dezember 2008	26.000	73.147	0	-2.901	240.938	337.184	3.606	340.790

IV.Konzern-Kapitalflussrechnung der BERU Aktien gesellschaft

für das Geschäftsjahr 2008

in TEUR	2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern	-21.030	44.247
Abschreibungen und Wertminderungen	36.180	31.548
Veränderungen der Rückstellungen	4.184	6.127
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge	39.023	-1.626
Zinserträge	-6.026	-4.084
Zinsaufwendungen	547	881
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.102	297
Veränderung der Vorräte	2.119	-676
Veränderungen der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-6.521	199
Veränderungen der Verbindlichkeiten und sonstigen Schulden	14.274	-711
Einzahlungen aufgrund von finanziellen Vermögenswerten im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	10.000	44.468
Auszahlungen aufgrund von finanziellen Vermögenswerten im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	-9.500
Auszahlungen für an BorgWarner Europe GmbH gewährte Darlehen	-85.000	-35.000
Gezahlte Ertragsteuern	-3.738	-16.422
Erhaltene Ertragsteuern	128	3.673
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	-14.758	63.421
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	337	917
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-17.461	-24.705
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-11.650	-11.357
Auszahlungen für geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	-364	-4.099
Abwertung auf Finanzanlagevermögen	177	0
Ein- bzw. Auszahlungen aus der Rückzahlung bzw. Gewährung von staatlichen Zuschüssen	76	187
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten sowie Beteiligungen	3.900	475
Dividenden aus assoziierten Unternehmen	908	836
Erhaltene Zinsen	2.327	3.079
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-14	-116
Nettoeinzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	0	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-21.764	-34.783
Auszahlungen für Dividenden	-11.000	-11.000
Einzahlungen aus dem Verkauf von eigenen Aktien	0	0
Auszahlungen an Eigentümer zum Erwerb von eigenen Aktien	0	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von finanziellen Schulden	214	0
Ein-/Auszahlungen aus der Tilgung von finanziellen Schulden	-272	-285
gezahlte Zinsen	-7	-109
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11.065	-11.394
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-47.587	17.244
Zahlungsunwirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	180	-649
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	78.043	61.448
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	30.636	78.043

V.Anhang

1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

BERU ist weltweit mit 9 (Vorjahr: 13) vollkonsolidierten Gesellschaften in acht (Vorjahr: neun) Ländern tätig. BERU ist Zulieferer der Automobilindustrie für Zündungstechnik bei Ottomotoren und für Kaltstarttechnik bei Dieselmotoren. Muttergesellschaft des BERU-Konzerns (auch „BERU Konzern“ oder BERU-Gruppe“) ist die BERU Aktiengesellschaft (auch „BERU AG“ oder „Gesellschaft“) mit Sitz in Ludwigsburg/Deutschland (Adresse: Mörikestr. 155, 71636 Ludwigsburg). Die BERU AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht.

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2008 einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB erstellt. Der zum 31. Dezember 2008 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Vorstand der BERU Aktiengesellschaft hat den Konzernabschluss am 17. März 2009 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Ein Mehrheitsanteil an der BERU AG wird durch die BorgWarner Germany GmbH, Ketsch, Deutschland, gehalten, eine mittelbare Tochtergesellschaft der BorgWarner Inc. die als oberstes Mutterunternehmen gilt. Die BERU AG hat mit der BorgWarner Germany GmbH am 17. März 2008 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Ausdrückliche und uneingeschränkte Erklärung zur Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter Anwendung des Anschaffungswertprinzips. Hiervon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (T Euro) angegeben, soweit nicht anders vermerkt.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Sie wurden alle auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ werden in der Bilanz die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen separat ausgewiesen. Gleiches gilt für die Schulden, die mit den zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerten bzw. Veräußerungsgruppen in direktem Zusammenhang stehen. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen in der Bilanz sieht IFRS 5 nicht vor. Planmäßige Abschreibungen auf die zur Veräu-

berung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte wurden mit der Umklassifizierung derselben ausgesetzt.

3. ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS-UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird ab 2008 nach dem **Umsatzkostenverfahren** aufgestellt, das nach Auffassung der Gesellschaft relevantere Informationen als das Gesamtkostenverfahren vermittelt (IAS 1.88 und 1.84). Statt einer Zusammenfassung der operativen Aufwendungen nach ihrer Art (Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen) werden die operativen Aufwendungen nun im Anhang nach ihrer funktionalen Zugehörigkeit (z.B. Aufwendungen für Verwaltung oder Aufwendungen für Vertrieb) aufgeteilt. Auf die Höhe der operativen Aufwendungen, das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, das Konzernergebnis sowie das Ergebnis je Aktie hat die Ausweisänderung keine Auswirkungen. Die Vorjahreszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend angepasst.

Die folgenden Änderungen des IFRS-Regelwerks waren erstmals im Geschäftsjahr 2008 anzuwenden:

- **Änderung von IAS 39 und IFRS 7** – Umwidmung von finanziellen Vermögenswerten (anzuwenden auf die von diesen Standardänderungen erfassten Umwidmungen, die nach dem 1. Juli 2008 erfolgen). Der geänderte IAS 39 lässt nunmehr in Ausnahmefällen auch Umwidmungen bestimmter finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „held for trading“ und erweiterte Umwidmungsmöglichkeiten für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „available for sale“ zu. Der geänderte IFRS 7 definiert zusätzliche Anhangangaben soweit solche Umwidmungen erfolgt sind.
- **IFRIC 11 „IFRS 2 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“**. Die Interpretation regelt Einzelfragen der Anwendung von IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ auf Vereinbarungen, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens innerhalb desselben Konzerns (wie etwa Eigenkapitalinstrumente des Mutterunternehmens) als Vergütung gewähren.
- **IFRIC 14 „IAS 19-Leistungen an Arbeitnehmer: Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“** gibt Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. IFRIC 14 klärt auch, wie sich gesetzliche oder vertragliche Mindestfinanzierungsvorschriften auf die Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden aus einem leistungsorientierten Plan auswirken können.

Die erstmalige Anwendung dieser neuen/geänderten IFRS hat mangels Relevanz für BERU keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

4. NICHT VORZEITIG ANGEWANDTE STANDARDS/INTERPRETATIONEN

Die folgenden neuen oder geänderten Standards sowie neuen Interpretationen waren für das am 1. Januar 2008 beginnende Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden nicht vorzeitig angewandt:

- **IFRS 8 „Geschäftssegmente“** (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen). IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“ und passt die Vorschriften zur Segmentberichterstattung, mit Ausnahme geringfügiger Unterschiede, an die US-Regelung des Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) 131 *Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information* an. IFRS 8 verlangt von den Unternehmen die Berichterstattung über finanzielle und beschreibende Informationen bezüglich ihrer berichtspflichtigen Segmente. Berichtspflichtige Segmente sind operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmte Kriterien erfüllen. Operative Segmente sind die Komponenten eines Unternehmens, für die getrennte Finanzinformationen verfügbar sind, die das oberste Führungsgremium des Unternehmens (*Chief Operating Decision Maker*) regelmäßig überprüft, um den Geschäftserfolg zu beurteilen und zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen sind. Nach IFRS 8 müssen Finanzinformationen in der Segmentberichterstattung auf der Basis der internen Steuerung berichtet werden.
- Überarbeitung von **IAS 23 „Fremdkapitalkosten“**: Die bedeutendste Änderung gegenüber dem bisherigen Standard besteht in der Abschaffung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zuzuordnen sind, sofort als Aufwand zu erfassen. Der neue Standard sieht eine Aktivierungspflicht für diese Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts vor. Die Neufassung von IAS 23 ist auf Fremdkapitalkosten anzuwenden, die sich auf qualifizierte Vermögenswerte mit Anschaffung/Herstellung am oder nach dem 1. Januar 2009 beziehen.
- Überarbeitung von **IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“**: Neu gegenüber der gültigen Fassung von IAS 1 sind unter anderem: (a) ein gesonderter Ausweis aller Eigenkapitalveränderungen, die nicht anteilseignerbezogen sind, entweder in einer „umfassenden Einkommensrechnung“ oder in zwei getrennten Darstellungen (einer traditionellen Gewinn- und Verlustrechnung und einer umfassenden Einkommensrechnung) und (b) bei rückwirkender Anwendung einer Bewertungs- oder Bilanzierungsmethode, bei einer Fehlerkorrektur oder einer Ausweisänderung ist eine zusätzliche Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode in den Abschluss aufzunehmen. Der überarbeitete Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.
- Änderung von **IFRS 2 „Ausübungsbedingungen und Annullierungen“** (anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen): (a) Ausübungsbedingungen umfassen nur erfolgs- und leistungsabhängige Bedingungen. Andere Aspekte einer anteilsbasierten Vergütung stellen keine Ausübungsbedingung dar. Nach IFRS 2 sind Aspekte einer anteilsbasierten Vergütung, die keine Ausübungsbedingung darstellen, in den beizulegenden Zeitwert der anteilsbasierten Vergütung zum Bewilligungszeitpunkt einzube-

ziehen. (b) Die Bilanzierung von Annullierungen ist immer gleich, d.h. unabhängig davon, ob sie durch das Unternehmen oder andere Parteien erfolgen. Eine Annullierung von Eigenkapitalinstrumenten wird als beschleunigte Ausübung bilanziert, d.h. noch nicht erfasste Beträge, die ansonsten als Aufwand erfasst worden wären, sind sofort erfolgswirksam zu erfassen. Jede Zahlung im Zusammenhang mit der Annullierung ist (bis zur Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Eigenkapitalinstrumente) als Rückkauf eigener Anteile zu bilanzieren. Jede Zahlung über den beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente hinaus ist als Aufwand zu erfassen.

- Überarbeitung von **IFRS 3 und IAS 27 „Unternehmenszusammenschlüsse, Phase II“** (bei unveränderter Übernahme durch die EU auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen). Die Änderung der Standards bezieht sich auf die Kapitalkonsolidierung und die Bilanzierung von Geschäfts- und Firmenwerten. Änderungen sind unter anderem: (a) Anschaffungskosten, die beim Unternehmenszusammenschluss anfallen, sind als Aufwand zu erfassen. (b) Die Bilanzierung bedingter Gegenleistungen, deren Betrag von Ereignissen nach dem Erwerb abhängt (z.B. earn-out-Klauseln, Zahlungen bei Erreichen von Erfolgszielen), hängt davon ab, ob die zusätzliche Leistung in Form von Eigenkapitalinstrumenten oder z.B. in Form von Zahlungsmitteln zu erbringen ist. (c) Es besteht ein Wahlrecht zur Aktivierung des Goodwill nach der *full goodwill method*, d.h. auch soweit er auf Minderheiten (nunmehr „nicht kontrollierende Anteile“) entfällt. (d) Veräußerungen von Anteilen ohne Verlust der Kontrolle werden als reine Transaktionen unter den Anteilseignern, d.h. erfolgsneutral erfasst. (e) Gleiches gilt für Erwerbe weiterer Anteile an Tochterunternehmen, nachdem Kontrolle erlangt wurde.
- Änderung von **IAS 32 und IAS 1 „Kündbare Instrumente“** (bei unveränderter Übernahme durch die EU anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen). Nach der bestehenden Fassung von IAS 32 sind Instrumente als finanzielle Verbindlichkeiten zu klassifizieren, wenn der Emittent verpflichtet werden kann, Bargeld oder andere finanzielle Vermögenswerte für die Rücknahme oder den Rückkauf eines Finanzinstruments abzugeben. Infolge der Änderungen werden einige Finanzinstrumente, die derzeit die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit erfüllen, als Eigenkapital klassifiziert, weil sie den nachrangigsten Anspruch auf das Nettovermögen des Unternehmens darstellen.
- Änderung von **IFRS 1 und IAS 27 „Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens im separaten Abschluss eines Mutterunternehmens“** (bei unveränderter Übernahme durch die EU anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen). Die Neuregelung bringt eine Erleichterung bei der Ermittlung der Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss bei erstmaliger Anwendung der IFRS. Zudem wird die Ermittlung der Anschaffungskosten von Anteilen im separaten Einzelabschluss eines neuen Mutternehmens geregelt, das aus einer Reorganisationsmaßnahme hervorgegangen ist.
- Änderung von **IAS 39 „Risikopositionen, die für das Hedge-Accounting qualifizieren“** (bei unveränderter Übernahme durch die EU anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen). Im Rahmen der Überarbeitung des IAS 39 wur-

den zum einen Risiken, die für ein Hedge-Accounting klassifizieren, spezifiziert und zum anderen geklärt, in welchen Fällen ein Unternehmen einen Teil (*portion*) der Cashflows eines Finanzinstruments als zu sicherndes Grundgeschäft designieren kann.

- Überarbeitung von **IAS 39 „Umwidmung von finanziellen Vermögenswerten“**. Am 27. Oktober 2008 hat das International Accounting Standards Board (IASB) eine aktualisierte Fassung der Änderungen von IAS 39 vom 13. Oktober 2008 veröffentlicht. Das IASB stellt klar, dass jede Umklassifizierung, die am oder nach dem 1. November 2008 vorgenommen wird, mit dem Zeitpunkt der Umklassifizierung wirksam wird. Umklassifizierungen jedoch, die vor dem 1. November 2008 vorgenommen wurden, können zum 1. Juli 2008 oder einem späteren Zeitpunkt wirksam werden. Umklassifizierungen können nicht rückwirkend zu einem Datum vor dem 1. Juli 2008 vorgenommen werden. Die Überarbeitung wurde noch nicht von der EU übernommen.
- Überarbeitung von **IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“**. IFRS 1 wurde im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts geändert, um ihn verständlicher zu machen und so zu gestalten, dass künftige Änderungen besser eingearbeitet werden können. Die überarbeitete Fassung von IFRS 1 tritt (bei unveränderter Übernahme durch die EU) für Unternehmen, die erstmalig die IFRS anwenden, für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.
- Im Mai 2008 veröffentlichte der Board erstmals einen **Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS** mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Für jeden Standard gibt es eigene Übergangsregelungen. Die Änderungen sind bei unveränderter Übernahme durch die EU frühestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.
- **IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“** bezieht sich auf Vereinbarungen, in denen der öffentliche Sektor Aufträge an private Betreiber vergibt, um öffentliche Dienstleistungen (z.B. Straßen) bereitzustellen und adressiert die Anwendung der IFRS durch den privaten Betreiber. IFRIC 12 ist bei unveränderter Übernahme durch die EU auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.
- **IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“** bezieht sich auf die Rechnungslegung von Unternehmen, die Prämiegutschriften an Kunden beim Kauf anderer Güter oder Dienstleistungen ausgeben. Insbesondere wird geklärt, wie diese Unternehmen ihre Verpflichtungen, unentgeltliche oder preislich reduzierte Güter oder Dienstleistungen („Prämien“) für Kunden, die ihre Gutschriften einlösen, zur Verfügung zu stellen, zu bilanzieren haben. IFRIC 13 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen.
- **IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“**. IFRIC 15 stellt Leitlinien zur Verfügung, wie bestimmt werden kann, ob eine Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien in den Anwendungsbereich von IAS 11 „Fertigungsaufträge“ oder in den Anwendungsbereich von IAS 18 „Erträge“ fällt. Daraus ergibt sich, wann die Erträge aus der Errichtung von Immobilien im Jahresabschluss erfasst werden sollten. IFRIC 15 ist bei un-

veränderter Übernahme durch die EU auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

- **IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“** (bei unveränderter Übernahme durch die EU anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen). IFRIC 16 klärt im Wesentlichen die folgenden Fragen: (a) ein Mutterunternehmen kann nur die Fremdwährungsdifferenzen als abgesichertes Risiko designieren, die aus dem Abweichen der eigenen funktionalen Währung von der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs entstehen; (b) Sicherungsinstrumente können von jedem Unternehmen innerhalb des Konzerns gehalten werden, d.h. nicht zwingend vom Mutterunternehmen, das die Nettoinvestition hält; (c) IAS 39 ist bei der Bestimmung der Beträge, die im Hinblick auf das Sicherungsinstrument aus der Fremdwährungsumrechnungsrücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern sind, anzuwenden, wenn die Nettoinvestition veräußert wird. IAS 21 ist anzuwenden im Hinblick auf das Grundgeschäft.

- **IFRIC 17 „Sachausschüttungen an Eigentümer“** (bei unveränderter Übernahme durch die EU prospektiv anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen). Gemäß IFRIC 17 sind die Dividenden dann zu passivieren, wenn die Dividende genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des ausschüttenden Unternehmens steht. Die Bewertung von Sachdividenden hat mit dem beizulegenden Zeitwert der betreffenden Vermögenswerte zu erfolgen. Soweit ein Unterschied zwischen beizulegendem Zeitwert und Buchwert der Vermögenswerte besteht, wird dieser erfolgswirksam erfasst.

Die von den neuen IFRIC angesprochenen Sachverhalte lagen bei BERU bislang nicht vor. IAS 1 (überarbeitet) wird Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses, jedoch nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von BERU haben. BERU prüft die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 auf die Darstellung seiner Segmentberichterstattung. Die überarbeitete Version des IFRS 3 ist im Wesentlichen prospektiv anzuwenden. Abhängig von Art und Umfang künftiger Transaktionen werden sich aus den Änderungen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben. In den übrigen Fällen erwartet BERU keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. BERU wird die neuen bzw. geänderten IFRS spätestens dann anwenden, wenn diese nach Übernahme durch die EU verpflichtend anzuwenden sind.

5. WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Wesentliche Sachverhalte, die Schätzungen und kaufmännisches Ermessen erfordern, sind:

- Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten,
- Wertminderungstest von Geschäfts- oder Firmenwerten,

- Ermittlung von Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen,
- Bewertung von Pensionsverpflichtungen,
- Aktivierung von Entwicklungskosten,
- Garantierückstellungen und
- Abbildung der Veräußerung der französischen Tochtergesellschaften.

Der Konzern verfügt im Geschäftsjahr 2008 über Restbuchwerte bei den **immateriellen Vermögenswerten** in Höhe von T Euro 39.878 (Vorjahr: T Euro 42.381; Anhangsangabe [10]) sowie beim **Sachanlagevermögen** in Höhe von T Euro 117.833 (Vorjahr: T Euro 149.337; Anhangsangabe [11]). Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen werden über ihre voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern beruhen auf Schätzungen des Zeitraums, in dem die immateriellen Vermögenswerte oder Sachanlagen Mittelzuflüsse generieren. Die geschätzten Nutzungsdauern sind in Anhangsangabe [9] erläutert. Der Vorstand hält die vorgenommenen Schätzungen in Bezug auf die voraussichtlichen Nutzungsdauern bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen in der Branche, in der der Konzern tätig ist, und die Schätzung der Barwerte künftiger Zahlungen für angemessen. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen. Diese können in der Zukunft zu zusätzlichen, außerplanmäßigen Abschreibungen oder auch Wertaufholungen führen, falls sich die vom Vorstand erwarteten Entwicklungen umkehren sollten.

Der Buchwert **der Geschäfts- oder Firmenwerte** setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschaft	31.12.2008	31.12.2007
in T Euro		
aus Einzelabschlüssen		
BERU Motorsport Holdings Limited, Diss/Großbritannien	0	790
BERU Eyquem SAS, Nanterre/Frankreich	0	22
	0	812
aus der Konsolidierung		
B 80 S.r.l., Biassono/Italien	0	1.144
BERU Microelectrónica S.A., Vitoria/Spanien	355	355
BERU Hungaria zRt., Tiszakécske/Ungarn	0	141
BERU Korea Co. Ltd., Chungju-City/Korea	888	888
	1.243	2.528
	1.243	3.340

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde in Anwendung des IAS 36 auf Basis von Zahlungsmittel generierenden Einheiten vorgenommen. Diese entsprachen für Zwecke des Goodwill-Werthaltigkeitstests bis Ende 2007 den primären berichtspflichtigen Segmenten Erstausrüstung, Handel/Aftermarket und Allgemeine Industrie.

Geschäfts- oder Firmenwerte im Primärsegment/ Zahlungsmittel generierende Einheit (31.12.2007)	OEM T Euro	IAM T Euro	GI T Euro	Summe T Euro
BERU SAS, La Ferté-Macé/Frankreich			22	22
B 80 S.r.l., Biassono/Italien		1.144		1.144
BERU Microelectrónica S.A., Vitoria/Spanien			355	355
BERU Hungaria zRt., Tiszakécske/Ungarn			141	141
BERU Motorsport Holdings Limited, Diss/Großbritannien			790	790
BERU Korea Co. Ltd., Chungju-City/Korea	806	47	35	888
	806	1.191	1.343	3.340

Im Jahr 2008 hat das Management seine internen Reporting- und Berichtsstrukturen aktualisiert und auf neue Anforderungen hin angepasst. Der Detailgrad der Berichterstattung wurde erhöht. Das Management überwacht insbesondere auch die Geschäfts- oder Firmenwerte nunmehr auf der Basis kleinerer Zahlungsmittel generierender Einheiten, die weitestgehend mit den Einzelgesellschaften übereinstimmen. Ab 2008 teilt sich der Goodwill daher auf die folgenden Zahlungsmittel generierenden Einheiten auf (vor Impairment Test nach IAS 36):

Geschäfts- oder Firmenwerte im Primärsegment/ Zahlungsmittel generierende Einheit (31.12.2008)*	OEM T Euro	IAM T Euro	GI T Euro	Summe T Euro
BERU SAS, La Ferté-Macé/Frankreich				0
B 80 S.r.l., Biassono/Italien				0
BERU Microelectrónica S.A., Vitoria/Spanien			355	355
BERU Hungaria zRt., Tiszakécske/Ungarn				0
BERU Motorsport Holdings Limited, Diss/Großbritannien				0
BERU Korea Co. Ltd., Chungju-City/Korea	806	47	35	888
	806	47	390	1.243

*nach Abgang BERU SAS, Impairment B 80 S.r.l., BERU Motorsport Holdings Ltd. und BERU Hungaria zRt.

Bei der Aufteilung der Goodwills auf die neuen Zahlungsmittel generierenden Einheiten wurde explizit berücksichtigt, welche der Einheiten von dem ehemaligen Unternehmenszusammenschluss profitierten.

Bei der Durchführung der Werthaltigkeitstests werden wie bislang auch die Nutzungswerte („value in use“) auf Basis der künftigen Plan-Zahlungsströme der nächsten fünf Geschäftsjahre für die Zahlungsmittel generierenden Einheiten ermittelt. Den Planungen liegen unverändert zum Vorjahr Erfahrungswerte der Vergangenheit sowie bestmögliche Einschätzungen der Unternehmensleitung über die künftige Entwicklung zu Grunde. Bei der Schätzung der künftigen Plan-Zahlungsströme wurden insbesondere auch die Auswirkungen der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise berücksichtigt. Soweit BERU plant, die betreffende Zahlungsmittel generierende Einheit zu veräußern, entsprechen sich Nutzungswert und beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, denn in diesem Fall besteht der Nutzungswert im Wesentlichen aus dem Nettoveräußerungserlös.

Darüber hinaus entsprechen die in der Planung verwendeten gewichteten durchschnittlichen Wachstumsraten den Erwartungen in entsprechenden Wachstumsprognosen. Um die Überprüfung der Werthaltigkeit durchzuführen, schätzte die Unternehmensleitung wie im Vorjahr die Zahlungsmittelrückflüsse über die Planungsperiode hinaus. Unter Verwendung

eines Discounted-Cashflow-Verfahrens wurde der erzielbare Betrag für jede Zahlungsmittel generierende Einheit ermittelt. Während im Vorjahr durchschnittliche Kapitalkosten von 6,13% und eine durchschnittliche Wachstumsrate von 1% für alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten geschätzt wurden, kamen 2008 folgende Parameter zur Anwendung:

gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten in der ewigen Rente in %	31.12.2008
BERU Microelectrónica S.A., Vitoria/Spanien	8,48
BERU Korea Co. Ltd., Chungju-City/Korea	8,48

Wachstumsabschlag in der ewigen Rente in %	31.12.2008
BERU Microelectrónica S.A., Vitoria/Spanien	1,00
BERU Korea Co. Ltd., Chungju-City/Korea	1,00

Die Parameter wurden unter Beurteilung der unternehmensspezifischen Risikosituation unter Abstimmung mit branchenspezifischen Parametern ermittelt und reflektieren sowohl die Erfahrungen der Vergangenheit wie auch die gegenwärtige Wirtschafts- und Finanzmarktkrise.

Der so ermittelte erzielbare Betrag wurde dann dem Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten gegenübergestellt und es wurde die Werthaltigkeit beurteilt. Während 2007 aus dem Impairment Test für den Goodwill keine Wertminderungen resultierten, ergaben sich im Geschäftsjahr 2008 bei den Geschäfts- oder Firmenwerten die folgenden Wertminderungen:

Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte in T Euro	2008
B 80 S.r.l., Biassono/Italien	1.144
BERU Motorsport Holdings Limited, Diss/Großbritannien	760
BERU Hungaria zRt., Tiszakécske/Ungarn	141
	2.045

Für den Goodwill-Impairment-Test wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Dabei wurde bei unveränderten zukünftigen Cashflows eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils einen bzw. zwei Prozentpunkt(e) angenommen. Größere Veränderungen sind abhängig von den Entwicklungen am Kapitalmarkt jedoch denkbar.

Zusätzlich möglicher Goodwill-Impairment bei Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um	1%-Punkt in T Euro	2%-Punkte in T Euro
BERU Microelectrónica S.A., Vitoria/Spanien	0	0
BERU Korea Co. Ltd., Chungju-City/Korea	1.355	2.572
	1.355	2.572

Zweifelhafte Forderungen werden mit dem Betrag angesetzt, den der Konzern aufgrund historischer Ausfallquoten für realisierbar hält. Sobald bekannt wird, dass eine bestimmte Forderung mit Risiken behaftet ist, die über das allgemeine Kreditrisiko hinausgehen (z. B. mangelnde Bonität des Schuldners, Uneinigkeit über Bestehen oder Höhe der Forderung, mangelnde Durchsetzbarkeit der Forderung aus rechtlichen Gründen usw.), wird die Forderung geprüft und – wenn die Umstände darauf schließen lassen, dass die Forderung uneinbringlich ist – abgeschrieben. Zusätzlich nimmt der Konzern (unverändert zum Vorjahr) eine pauschalierte Einzelwertberichtigung der Forderungen vor: Nach 90 Tagen werden die inländischen (ausländischen) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 10% (50%), nach weiteren 90 Tagen mit 50% (75%) und ab 360 Tagen Überfälligkeit zu 100% (100%) wertberichtigt.

Dieses Vorgehen ist durch Erfahrungen aus der Vergangenheit belegt, wonach bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 360 Tage sind, grundsätzlich nicht mehr mit einem Zahlungseingang gerechnet werden kann.

Hinsichtlich der Angaben zur Entwicklung des bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Anwendung kommenden Wertberichtigungskontos, der Zusammensetzung der überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen und den kumulierten Wertberichtigungen wird auf die Anhangsangabe [16] verwiesen.

Bei der **Bewertung von Pensionsverpflichtungen** bedient sich der Konzern statistischer bzw. versicherungsmathematischer Berechnungen von Aktuaren. Diese Berechnungen beruhen auf Annahmen über den Abzinsungssatz, die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen und die Lohnsteigerungsrate. Beim kalkulatorischen Rechnungszins, der zur Diskontierung der Verpflichtungen für die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringenden Leistungen herangezogen wird, richtet sich der Konzern nach Stichtagsrenditen jeweiliger landesspezifischer, hochwertiger, erstrangiger Industrieobligationen, hilfsweise an der Stichtagsrendite von Staatsanleihen. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen T Euro 20.279 (Vorjahr: T Euro 22.110). Die Gesamtposition der Pensionsverpflichtungen wird in der Anhangsangabe [25] näher erläutert.

Der Konzern führt interne **Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten** zur Entwicklung neuer Zubehörteile und zur Verbesserung bestehender Produkte durch. Die Bilanzierungsgrundsätze im Zusammenhang mit der Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen werden in Anhangsangabe [9] erläutert. Zum 31. Dezember 2008 waren Entwicklungskosten in Höhe von T Euro 33.885 (Vorjahr T Euro 33.645) aktiviert. Zu den nicht aktivierten Forschungs- und

Entwicklungsaufwendungen verweisen wir auch auf Anhangsangabe [9].

Der Konzern hat zum 31. Dezember 2008 insgesamt T Euro 15.602 **Garantierückstellungen** passiviert (Vorjahr: T Euro 8.712). Die Höhe der Garantierückstellung basiert im Wesentlichen auf den in der Vergangenheit tatsächlich angefallenen Garantieaufwendungen. Wesentliche Schätzgrundlage sind neben den ausgelieferten Stückzahlen die Herstellungskosten der betroffenen Produkte. Es werden zudem angemessene Ein- und Ausbaurückstellungen berücksichtigt.

BERU hat 2008 seine **französischen Tochtergesellschaften** BERU TdA SAS (Chazelles sur Lyon), EYQUEM SNC (Nanterre), BERU Eyquem SAS (Nanterre) und BERU SAS (La Ferté-Macé) an die BorgWarner Investment Holding Inc. veräußert. Die Gesellschaften wurden daher 2008 entkonsolidiert. Da die französischen Gesellschaften (a) weder gemeinsam eine Zahlungsmittel generierende Einheit noch eine Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten waren, (b) es sich auch nicht um einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig handelte und (c) BERU den französischen Markt weiter beliefern wird, führt die Veräußerung nicht zur Darstellung eines aufgegebenen Geschäftsbereichs nach IFRS 5. Insoweit wird das Ergebnis der französischen Tochtergesellschaften nicht retrospektiv in der Gewinn- und Verlustrechnung separiert. Zu Veräußerungspreis und Entkonsolidierungsergebnis verweisen wir auf Anhangsangabe [43].

6. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse des Mutterunternehmens sowie der von ihm beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen. Tochterunternehmen sind alle in- und ausländischen Unternehmen, bei denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder auf andere Weise auf die Tätigkeit beherrschenden Einfluss nehmen kann.

Der Abschluss des Konzerns umfasst neben der BERU AG 9 (Vorjahr: 13) Tochtergesellschaften.

	Eigenkapital nach IFRS zum 31.12.2008		Anteil %	Umsatz (vor Konsolidierung) 2008		EBIT* (vor Konsolidierung) 2008				
	Landeswährung	T Euro ¹⁾		Landeswährung	T Euro ¹⁾	Landeswährung	T Euro ¹⁾			
Anteile an Tochtergesellschaften										
In den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften										
Inland										
BERU Electronics GmbH, Bretten ²⁾	T Euro	18.976	18.976	100%	T Euro	122.955	122.955	T Euro	3.206	3.206
Ausland										
B 80 S.r.l., Biassono/Italien	T Euro	6.655	6.655	100%	T Euro	4.388	4.388	T Euro	-933	-933
BERU Automotive Co. Ltd., Shihung-City/Korea	TKRW	1.702.622	970	100%	TKRW	8.551.262	5.387	TKRW	-1.744.181	-1.099
BERU México S.A. de C.V., Civac-Jiutepec, Estado de Morelos/Mexiko ³⁾	TMXN	-67	-3	100%	TMXN	72.735	4.473	TMXN	-31.786	-1.955
BERU Microelectrónica, S.A., Vitoria/Spanien	T Euro	10.421	10.421	100%	T Euro	5.587	5.587	T Euro	894	894
BERU Korea Co. Ltd., Chungju-City/Korea	TKRW	12.911.845	7.360	51%	TKRW	36.865.330	23.225	TKRW	3.961.611	2.496
BERU Motorsport Holdings Limited, Diss/Großbritannien ⁴⁾	TGBP	681	711	100%	TGBP	6.534	8.244	TGBP	842	1.062
BERU Hungaria zRt., Tiszakécske/Ungarn	THUF	568.148	2.142	100%	THUF	745.500	2.967	THUF	-178.405	-710
BERU Italia S.r.l., Cassina de Pecchi/Italien ⁵⁾	T Euro	80	80	100%	T Euro	6.048	6.048	T Euro	114	114

* Ergebnis vor Steuern und Zinsen (earnings before interest and taxes, EBIT)

¹⁾ Umrechnung mit dem Stichtagskurs am 31.12.2008 beziehungsweise dem Mittelkurs für 2008

²⁾ Eigenkapital und Jahresumsatz einschließlich der Zweigniederlassung in Tralee, Irland

³⁾ Eine von 50.000 Aktien wird von der BERU Electronics GmbH gehalten

⁴⁾ Eigenkapital und Jahresumsatz konsolidiert einschliesslich BERU f1systems Ltd., Diss/Großbritannien

⁵⁾ Aus gesellschaftsrechtlichen Gründen besitzt BERU Electronics GmbH

Minderheitsanteile von 10% an BERU Italia S.r.l.

Soweit Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht einbezogen. Es wird auch auf die Anhangsangabe [13] verwiesen.

7. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht, endet die Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der jeweiligen Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Ein negativer Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden wird in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst. Die Anteile von Minderheitsanteileignern werden in Höhe ihres Anteils am neu bewerteten Nettovermögen des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle sind eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste eliminiert. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

8. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Danach ist die funktionale Währung die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem ein Unternehmen tätig ist. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung identisch mit der Landeswährung der jeweiligen Gesellschaft.

Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochterunternehmen werden zum Kurs am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochtergesellschaften entstehenden Geschäfte- oder Firmenwerte sowie Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Tochterunternehmens behandelt. Sie werden daher in der funktionalen Währung des ausländischen Tochterunternehmens geführt und gemäß den vorstehenden Regeln in die Darstellungswahrung umgerechnet.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden Fremdwährungstransaktionen erstmalig in der funktionalen Währung angesetzt, indem der Fremdwahrungsbetrag mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet wird. In den Folgeperioden werden monetäre Posten in Fremdwährung zum Abschlussstichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Zu den Wahrungsgewinnen und -verlusten verweisen wir auf den Aufriss der sonstigen operativen Aufwendungen und Erträge in den Anhangsangabe [37].

Folgende Wechselkurse liegen der Währungsumrechnung zugrunde:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
= 1 Euro				
Britisches Pfund	1,04467	1,361145	1,26169	1,459440
Ungarischer Forint	0,00377	0,003953	0,00398	0,0039809
Mexikanischer Peso	0,05219	0,062748	0,0615	0,0667931
Koreanischer Won	0,00057	0,000732	0,00063	0,0007852

9. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der BERU Aktiengesellschaft sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung bemessen. Für die Erfassung von Erträgen gilt im Einzelnen folgendes:

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang an den Kunden erfasst, wenn ein Preis vereinbart ist oder verlässlich bestimmt werden kann, von dessen Bezahlung mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausgegangen werden kann, und wenn die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässe, Boni und Mengenrabatte ausgewiesen.

Zinserträge aus Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden nach der Effektivzinsmethode und erst dann als Ertrag erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung werden **Dividenden** als Erträge erfasst.

Alle **Fremdkapitalkosten** werden in der Periode, in der sie angefallen sind, erfolgswirksam erfasst.

Die **Forschungs- und die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten** werden bei Anfall ergebniswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden erfolgswirksam behandelt und in den Perioden als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

Erworbene **immaterielle Vermögenswerte** werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der BERU Gruppe ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem immateriellen Vermögenswert zufließen wird, und die Anschaffungskosten zuverlässig bestimmt werden können. Für die Folgebewertung wird unterschieden zwischen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmbarer und unbestimmter Nutzungsdauer.

Immaterielle Vermögenswerte mit **bestimmbarer Nutzungsdauer** werden einer planmäßigen Abschreibung, die linear über die geschätzte künftige wirtschaftliche Nutzungsdauer erfolgt, unterzogen. Die Abschreibungsperiode und -methode werden geschäftsjährlich zum Stichtag überprüft. Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 werden durchgeführt, sobald Anzeichen einer Wertminderung vorliegen, und es werden gegebenenfalls erforderliche Wertminderungen auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird dabei als der höhere der beiden Beträge aus dem Vergleich von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts definiert. Eine Wertberichtigung wird dann vorgenommen, wenn der Buchwert des einzelnen Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der entstehende Wertminderungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte, die eine **unbestimmte Nutzungsdauer** besitzen, liegen mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht vor.

Gemäß IFRS 3 werden **Geschäfts- oder Firmenwerte** nicht planmäßig abgeschrieben. Für die Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal pro Jahr ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchgeführt.

Für Zwecke dieses Werthaltigkeitstests werden die Geschäfts- oder Firmenwerte Zah-

lungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet, denen der Nutzen aus diesen Geschäfts- oder Firmenwerten zugute kommt. Dabei entsprachen die Zahlungsmittel generierenden Einheiten bislang den Primärsegmenten der BERU Gruppe. Aufgrund der Änderung der internen Berichtsstrukturen waren ab 2008 auch die für die Werthaltigkeitstests herangezogenen Zahlungsmittel generierenden Einheiten anzupassen. Eine Wertberichtigung wird dann vorgenommen, wenn der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der entstehende Wertminderungsaufwand wird in den Abschreibungen ausgewiesen.

Entwicklungskosten für neue oder erheblich verbesserte Produkte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Herstellungskosten aktiviert, sofern eine eindeutige Ausgabenzuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Zeitpunkt des Produktionsbeginns über eine Nutzungsdauer planmäßig und linear abgeschrieben, die dem geplanten Produktlebenszyklus entspricht. Noch nicht abgeschlossene und aktivierte Entwicklungsprojekte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 analog der bei den immateriellen Vermögenswerten beschriebenen Vorgehensweise unterzogen. Hierbei werden Einflüsse aus der künftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt.

Sachanlagen werden beim erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In den Folgeperioden werden die Sachanlagen unter Berücksichtigung von kumulierten planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen fortgeführt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsperiode und -methode werden geschäftsjährlich zum Stichtag überprüft. Wertminderungsaufwendungen werden gemäß IAS 36 ermittelt, sobald Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Die Vorgehensweise beim Werthaltigkeitstest entspricht der bei den immateriellen Vermögenswerten.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen den Kaufpreis zuzüglich anfallender nicht abzugsfähiger Zölle und Steuern und abzüglich vorzunehmender Kaufpreisminderungen. Es werden weiterhin anfallende direkt zurechenbare Kosten als Anschaffungs- oder Herstellungskosten ausgewiesen, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten mit einbezogen. Aufwendungen für laufende Instandhaltungen und Reparaturen der Sachanlagen werden im Jahr ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Aufwendungen, welche die Voraussetzungen des IAS 16.13 und die Ansatzkriterien nach IAS 16.7 erfüllen, werden im Buchwert der betroffenen Sachanlagen aktiviert und über die planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben. Die ersetzten Teile werden ausgebucht. Grundstücke und Gebäude, die eine Finanzinvestition im Sinne des IAS 40 darstellen, liegen nicht vor.

Werden **Leasingverträge** abgeschlossen, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf die BERU Gruppe als Leasingneh-

mer übertragen werden, so werden diese als **Finanzierungsleasing** („Finance Lease“) in den Sachanlagen aktiviert. Dabei erfolgt der Bilanzansatz mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt über den Zeitraum der erwarteten Nutzungsdauer. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen, welche die künftigen Mindestleasingzahlungen darstellen, werden unter Finanzschulden ausgewiesen.

Leasingverhältnisse, die nicht die Voraussetzungen des Finanzierungsleasing erfüllen, stellen ein Operating-Leasingverhältnis („**Operating Lease**“) dar. Die zu zahlenden Leasingraten werden in diesem Fall linear im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst.

Den **planmäßigen Abschreibungen** der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen liegen unverändert zum Vorjahr die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zu Grunde:

	Nutzungs- dauer in Jahren
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4 bis 15
Entwicklungskosten	4 bis 8
Gebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 15

Bei Anlagen, die in einem Mehrschichtbetrieb eingesetzt werden, der mindestens durchschnittlich drei Schichten pro Tag umfasst, wird eine kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei Jahren verwendet.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung hochwahrscheinlich und der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Es muss davon ausgegangen werden können, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung abgeschlossen sein wird. Langfristige Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zu dem niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwerts und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Die Beteiligungen an **assoziierten Unternehmen** werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um die Eigenkapitalveränderungen des assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der BERU Gruppe entfallen. Gegebenenfalls erforderliche Wertminderungen werden zusätzlich und erfolgswirksam erfasst.

Ein **Joint Venture** ist eine vertragliche Vereinbarung, im Rahmen derer der Konzern und andere Vertragsparteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen ist ein Joint

Venture, das die Gründung eines eigenständigen Unternehmens beinhaltet, an dem jedes Partnerunternehmen beteiligt ist. Der Konzern bilanziert seine Anteile an gemeinschaftlich geführten Unternehmen nach der Equity-Methode.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie **Handelswaren** werden mit ihren Anschaffungskosten, **unfertige und fertige Erzeugnisse** mit den Herstellungskosten angesetzt. Ist eine einzelne Bewertung der Vorräte nicht möglich, so erfolgt die Bewertung mittels der Methode des gewogenen Durchschnitts. Die Herstellungskosten umfassen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten sind nicht Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Liegt der am Abschlussstichtag erwartete Nettoveräußerungswert unter den Anschaffungs- und Herstellungskosten, zum Beispiel auf Grund von Lagerdauer, Beschädigungen oder verminderter Marktgängigkeit, so wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Die **finanziellen Vermögenswerte** setzen sich aus den Forderungen, den erworbenen Eigenkapital- und Schuldtiteln, den Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten und den Derivaten mit positiven beizulegenden Zeitwerten zusammen.

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39. Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von originären finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien:

- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte („Financial Assets Held for Trading“; kurz: HfT). Dieser Bewertungskategorie werden die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente zugeordnet, soweit kein Hedge Accounting angewendet wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.
- **Kredite und Forderungen** („Loans and Receivables“; kurz: LaR) sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden (i) die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und (ii) die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen und Ausleihungen zugeordnet. Der Zinsertrag aus Positionen dieser Kategorie wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt, soweit es sich nicht um kurzfristige Forderungen handelt und der Effekt aus der Aufzinsung unwesentlich ist.

▪ **Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen** („Held-to-maturity Investments“; kurz: HtM) sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und einer festen Laufzeit, über die sie gehalten werden. Diese werden – unter Anwendung der Effektivzinismethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen lagen im Konzern im Geschäftsjahr 2008 (wie im Vorjahr) nicht vor.

▪ **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** („Financial Assets Available for Sale“; kurz: AfS) umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet werden können. Dies sind insbesondere mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitaltitel (z.B. Aktien, Investmentanteile) und Schuldtitel (z.B. festverzinsliche Wertpapiere), welche in den Bilanzposten „Finanzinvestitionen“ und „Wertpapiere“ enthalten sind. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Dies gilt nicht, wenn Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Schuldinstruments aus Wechselkursschwankungen resultieren. In Fällen, in denen der Marktwert von Eigenkapitaltiteln hinreichend verlässlich bestimmt werden kann, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt. Existiert kein notierter Marktpreis und kann keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen werden, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen erfasst.

IAS 39 lässt nur in eng definierten Ausnahmefällen Umwidmungen zwischen bestimmten Kategorien von Finanzinstrumenten zu. Ebenso wie im Vorjahr hat der Konzern keine Umwidmungen von Finanzinstrumenten vorgenommen.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte** („Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss“) zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare Schuldinstrumente objektive, substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse übersteigt. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Posten erfolgt die Abzinsung anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfolgt eine Abzinsung anhand der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts. Sollte dies der Fall sein, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz des noch erzielbaren Betrags zum Buchwert vorgenommen.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten kann ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwerts oder ein mehrjähriger operativer Verlust einer Gesellschaft ein objektives Anzeichen für eine Wertminderung darstellen. Eine Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Hinweise auf Wertminderung für Schuldinstrumente sind u. a. ein mehrjähriger operativer Verlust einer Gesellschaft, eine Minderung des Marktwerts, eine wesentliche Verschlechterung der Bonität, eine besondere Vertragsverletzung, die hohe Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder einer anderen Form der finanziellen Restrukturierung des Schuldners oder das Verschwinden eines aktiven Markts aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten des Emittenten.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen – nicht jedoch über die Anschaffungskosten hinaus

– getätigt. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar gehalten werden, werden Wertaufholungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lediglich auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitaltitel, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Finanzielle Vermögenswerte, deren Konditionen geändert wurden, da sie ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, lagen (wie im Vorjahr) im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor.

Die **finanziellen Verbindlichkeiten** setzen sich aus originären Verbindlichkeiten und den negativen beizulegenden Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente zusammen. Originäre Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen.

Der erstmalige Ansatz einer originären Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen Zahlungsmittel abzüglich gegebenenfalls angefallener Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt bei den Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode („at amortised cost“; kurz: AC). Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, soweit kein Hedge Accounting angewendet wird („Held for Trading“; kurz: HfT). Die negativen beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss“) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Der Konzern setzt **derivative Finanzinstrumente** zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken sowie Preisrisiken ein. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben. Da bei der BERU Gruppe kein Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 zur Anwendung kommt, erfolgt die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten stets erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung.

In den laufenden **Ertragsteuererstattungsansprüchen** sind Erstattungsansprüche gegenüber den jeweiligen Steuerbehörden zusammengefasst. Die langfristigen Ertragsteuererstattungsansprüche beinhalten das Körperschaftsteuerguthaben, das zum Barwert unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes von 3,15% (Vorjahr: 4,46%; ermittelt jeweils auf der Basis laufzeitkongruenter, risikoadäquater Anlagen in Form von Bundesanleihen) angesetzt wurde.

Die **Sonstigen Vermögenswerte** beinhalten in erster Linie geleistete Anzahlungen auf

Sachanlagen, Umsatzsteuerforderungen und abgegrenzte Aufwendungen. Die sonstigen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert und danach zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Gesellschaft ist seit Januar 2008 Organgesellschaft im Rahmen einer Organschaft mit ihrer unmittelbaren Muttergesellschaft, der BorgWarner Germany GmbH, Ketsch (siehe zum Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag auch Anhangsangabe [43]). Entsprechend entstehen auf Ebene der BERU AG keine **Ertragsteuern**. IAS 12 enthält keine speziellen Regelungen für die Bilanzierung von tatsächlichen und latenten Ertragsteuern bei Organgesellschaften. Daher zieht BERU andere internationale Rechnungslegungsstandards für die Bilanzierung heran, die sich auf gleiche oder ähnliche Sachverhalte beziehen. Dazu gehören andere IFRS als IAS 12, das Rahmenkonzept des IASB, die Verlautbarungen anderer Standardsetter, soweit diese nicht zu den IFRS oder dem Rahmenkonzept der IFRS in Widerspruch stehen. Im Einklang mit der australischen „*Urgent Issue Group Interpretation 1052 – Tax Consolidation Accounting*“ aus dem Jahr 2005 wurden der BERU AG im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses tatsächliche und latente Ertragsteuern zugerechnet. Dementsprechend erfolgte die Aufstellung des Konzernabschlusses so, als ob die BERU AG nicht Teil eines Organkreises wäre, sondern als wenn es sich bei der BERU AG um ein eigenes, organkreis-unabhängiges Steuersubjekt handeln würde. Diese Vorgehensweise erfolgte mit dem Ziel einer besseren Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses. Neben der Erfassung eines fiktiven Steueraufwandes auf Ebene der BERU AG wurden auch latente Steuern auf steuerbare temporäre Differenzen der BERU AG erfasst. Dabei wurden die Steuersätze zu Grunde gelegt, die gegenwärtig gültig sind bzw. in absehbarer Zeit zur Anwendung kommen. Aktive latente Steuern wurden nur insoweit erfasst, als es hinreichend wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können.

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite des höheren Betrags aus 10% des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und 10% des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zu Beginn der Periode liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter verteilt. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird bis auf den enthaltenen Zinsanteil den Personalaufwendungen zugeordnet.

Sonstige Rückstellungen werden für alle übrigen ungewissen Verpflichtungen und Risiken der BERU Gruppe gegenüber Dritten gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt. Der dabei verwendete Abzinsungssatz beträgt 5,9% (Vor-

jahr: 5,6%). Der Abzinsungssatz ist ein Satz vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt, soweit das Risiko nicht bereits in den der Barwertermittlung zugrunde liegenden Cashflows berücksichtigt wurde.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden nach IAS 20 unter den **sonstigen Schulden** ausgewiesen. Die Auflösung des Schuldpostens erfolgt ertragswirksam z.B. über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögenswerte (Ausweis als sonstiger betrieblicher Ertrag). Die Zuwendungsbedingungen sehen teilweise auch die Aufrechterhaltung eines bestimmten Mindestmitarbeiterstamms für einen bestimmten Zeitraum vor.

10. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten neben den Geschäfts- oder Firmenwerten (Goodwill) und den aktivierten Entwicklungskosten insbesondere Lizenzen, Patente und Software.

Alle Angaben in T Euro	Goodwill	Entwicklungs- kosten	Ubrige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
Bruttowerte 31.12.2007	15.877	48.077	30.067	94.021
Zugänge	0	9.454	2.196	11.650
Wertminderung	0	0	0	0
Umgliederung in Veräußerungsgruppen	0	0	-179	-179
Abgänge	-22	-2.528	-465	-3.015
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	-8.814	-8.814
Währungsdifferenzen	-324	0	-5	-329
Umbuchungen	0	0	8	8
Bruttowerte 31.12.2008	15.531	55.003	22.808	93.342
Abschreibungen Stand 1.1.2008	12.537	14.432	24.671	51.640
Zuführungen	2.068	6.309	2.029	10.406
Wertminderungen	0	2.905	0	2.905
Umgliederung in Veräußerungsgruppen	0	0	-178	-178
Abgänge	-22	-2.528	-466	-3.016
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	-7.993	-7.993
Währungsdifferenzen	-295	0	-5	-300
Umbuchungen	0	0	0	0
Abschreibungen Stand 31.12.2008	14.288	21.118	18.058	53.464
Restbuchwert 31.12.2008	1.243	33.885	4.750	39.878
Restbuchwert 31.12.2007	3.340	33.645	5.396	42.381

Alle Angaben in T Euro	Goodwill	Entwicklungs- kosten	Ubrige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
Bruttowerte 31.12.2006	16.008	37.938	29.303	83.249
Zugänge	0	10.139	1.218	11.357
Abgänge	0	0	-381	-381
Währungsdifferenzen	-131	0	0	-131
Umbuchungen	0	0	-73	-73
Bruttowerte 31.12.2007	15.877	48.077	30.067	94.021
Abschreibungen Stand 1.1.2007	12.644	7.772	23.207	43.623
Zuführungen	0	5.156	1.904	7.060
Wertminderungen	0	1.504	0	1.504
Abgänge	0	0	-382	-382
Währungsdifferenzen	-107	0	0	-107
Umbuchungen	0	0	-58	-58
Abschreibungen Stand 31.12.2007	12.537	14.432	24.671	51.640
Restbuchwert 31.12.2007	3.340	33.645	5.396	42.381
Restbuchwert 31.12.2006	3.364	30.166	6.096	39.626

Die Wertminderungen des Jahres 2008 betreffen im Wesentlichen eingestellte Entwicklungsprojekte in Höhe von T Euro 1.773 (Vorjahr: T Euro 976). Darüber hinaus wurden in Höhe von T Euro 1.132 (Vorjahr: T Euro 528) Wertminderungen für Entwicklungsprojekte erfasst, bei denen der Nutzungswert unter den Buchwert gesunken ist. Die Wertminderungen wurden den Abschreibungen im Bereich Forschung und Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

Verpfändungen oder sonstige Verfügungsbeschränkungen von immateriellen Vermögenswerten bestanden wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr nicht. Zum Abschlussstichtag bestand wie im Vorjahr keine wesentliche vertragliche Verpflichtung zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

11. SACHANLAGEN

Alle Angaben in T Euro	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Bruttowerte 31.12.2007	89.002	233.640	45.293	4.036	371.971
Zugänge	1.294	8.657	3.797	3.713	17.461
Wertminderung	0	0	0	0	0
Umgliederung in Veräußerungsgruppen	-1.799	-3.205	-1.513	0	-6.517
Abgänge	-347	-9.400	-4.332	-109	-14.188
Änderungen Konsolidierungskreis	-9.186	-28.031	-877	-2.415	-40.509
Währungsdifferenzen	-801	-1.248	-752	-24	-2.825
Umbuchungen	408	7.760	756	-2.447	6.477
Bruttowerte 31.12.2008	78.571	208.173	42.372	2.754	331.870
Abschreibungen Stand 1.1.2008	21.711	171.903	29.020	0	222.634
Zuführungen	2.857	14.286	4.253	0	21.396
Wertminderungen	0	1.472	0	0	1.472
Umgliederung in Veräußerungsgruppen	-420	-2.415	-1.411	0	-4.246
Abgänge	-313	-8.417	-4.019	0	-12.749
Änderungen Konsolidierungskreis	-2.142	-9.902	-703	0	-12.747
Währungsdifferenzen	-233	-852	-638	0	-1.723
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen Stand 31.12.2008	21.460	166.075	26.502	0	214.037
Restbuchwert 31.12.2008	57.111	42.098	15.870	2.754	117.833
Restbuchwert 31.12.2007	67.291	61.737	16.273	4.036	149.337

Alle Angaben in T Euro	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Bruttowerte 31.12.2006	81.841	216.213	43.402	4.661	346.117
Zugänge	2.380	14.517	5.681	2.127	24.705
Abgänge	-268	-2.123	-3.661	-111	-6.163
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-354	-559	-341	-10	-1.264
Umbuchungen	5.403	5.592	212	-2.631	8.576
Bruttowerte 31.12.2007	89.002	233.640	45.293	4.036	371.971
Abschreibungen Stand 1.1.2007	19.864	157.560	27.803	0	205.227
Zuführungen	1.967	16.364	4.508	0	22.839
Abgänge	-22	-1.888	-3.040	0	-4.950
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Wertminderungen	0	146	0	0	146
Währungsdifferenzen	-98	-307	-281	0	-686
Umbuchungen	0	28	30	0	58
Abschreibungen Stand 31.12.2007	21.711	171.903	29.020	0	222.634
Restbuchwert 31.12.2007	67.291	61.737	16.273	4.036	149.337
Restbuchwert 31.12.2006	61.977	58.653	15.599	4.661	140.890

Im Berichtsjahr waren über die planmäßigen Abschreibungen hinaus Wertminderungen in Höhe von T Euro 1.472 (Vorjahr: T Euro 146) zu berücksichtigen. Die Wertminderungen stehen in Zusammenhang mit der geplanten Schließung eines Produktionsstandorts (T Euro 509) sowie der Umstrukturierung eines Produktionsstandorts in eine Vertriebsniederlassung (T Euro 613) im Ausland und der in diesem Zusammenhang erforderlich werdenden Verschrottung von Sachanlagen. Daneben wurde im Geschäftsjahr 2008 eine Fertigungslinie für Sensoren aufgrund rückläufiger Auslastung wertberichtigt (T Euro 350). Die Wertminderungen wurden den Abschreibungen im Bereich Produktion in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

Im Vorjahr wurde eine Wertminderung auf Sachanlagen berücksichtigt, die im Zusammenhang mit der Schließung eines Produktionsstandort im Ausland und der damit verbundenen Verschrottung der Sachanlagen steht.

Die Umgliederung in Veräußerungsgruppen betrifft den geplanten Verkauf bzw. die Schließung einiger Tochterunternehmen, die nicht zum Kerngeschäft der BERU Gruppe zählen. Es wird auch auf die Anhangsangabe [21] verwiesen.

In den Sachanlagen wurden wie im Vorjahr geleaste technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen aktiviert, die wegen der Gestaltung der ihnen zu Grunde liegenden Leasingverträge („Finance Lease“) dem Konzern zuzurechnen sind, da im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Konzern übertragen wurden. Diese Vermögenswerte werden in der Produktionsstätte in Ludwigsburg verwendet. Die Leasingverträge haben Laufzeiten bis 2009. Für jeden einzelnen Vertrag besteht ein Kauf- oder Verlängerungsrecht bei Ablauf des Leasingvertrags. Die Details zu den Mindestleasingzahlungen der betreffenden Leasingverträge sind unter den Finanzschulden dargestellt. Der Buchwert der Anlagen, die nach den Regelungen des IAS 17 als Finance Leases aktiviert wurden, betrug am 31. Dezember 2008 T Euro 680 (Vorjahr: T Euro 779).

Verpfändungen oder sonstige Verfügungsbeschränkungen von Sachanlagen bestanden wie im Vorjahr zum 31. Dezember 2008 nicht.

Zum Abschlussstichtag bestand wie im Vorjahr keine wesentliche eingegangene vertragliche Verpflichtung zum Erwerb von Sachanlagen.

12. NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Assoziiertes Unternehmen war im Vorjahr die IMPCO-BERU Technologies B.V., Delfgauw, Niederlande. Die Anteile wurden am 1. August 2008 veräußert.

Joint Venture ist die BERU-Eichenauer GmbH, Hatzenbühl, Deutschland, an der der Konzern unverändert zum Vorjahr 50% der Anteile hält. Die zusammenfassenden Finanzinformationen der BERU-Eichenauer GmbH stellen sich (vor Gewichtung mit dem vom Konzern gehaltenen Kapitalanteil in Höhe von 50%) wie folgt dar:

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007
Langfristige Vermögenswerte	2.555	3.030
Kurzfristige Vermögenswerte	4.243	5.843
Summe Vermögenswerte	6.798	8.873
Langfristige Schulden	0	0
Kurzfristige Schulden	4.294	6.484
Summe Schulden	4.294	6.484
Eigenkapital	2.504	2.389
	2008	2007
	T Euro	T Euro
Erträge	13.493	13.327
Aufwendungen	-12.739	-12.688
Jahresüberschuss	754	639

13. FINANZINVESTITIONEN

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	27	204
Übrige Beteiligungen	313	305
	340	509

Im Geschäftsjahr wurde das Vertriebsbüro in Japan aufgelöst; die Beteiligung in Höhe von T Euro 177 wurde daher vollständig abgewertet.

	Eigenkapital zum 31.12.2008		Anteil %	Umsatz 2008	
	Landeswährung	T Euro ¹⁾		Landeswährung	T Euro ¹⁾
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen					
Hakatherm Elektronik Verwaltungs GmbH, Ludwigsburg	T Euro	37	37	100% T Euro	0
BERU Corporation, Auburn Hills, Michigan/USA ²⁾	TUSD	120	85	100% TUSD	1.246
BERU Corporation, Yokohama/Japan ³⁾	TJPN	31.345	248	100% TJPN	73.476
Übrige Beteiligungen					
TecCom GmbH, München ²⁾	T Euro	612	612	2,1% T Euro	6.802
TecDoc GmbH, Köln ²⁾	T Euro	1.871	1.871	3,03% T Euro	11.781
BERU Diesel Start Systems Pvt. Ltd., Pune/Indien ²⁾	TINR	53.150	782	49,0% TINR	170.650

¹⁾ Umrechnung mit den offiziellen Umrechnungskursen beziehungsweise Mittelkursen zum 31. Dezember 2008

²⁾ Eigenkapital und Jahresumsatz zum 31. Dezember 2007

³⁾ Vorläufiges Eigenkapital und Jahresumsatz

14. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (LANGFRISTIG)

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007
Übrige Ausleihungen	12	51
Derivate	0	0
	12	51

15. VORRÄTE

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.423	23.783
Handelswaren	7.611	7.068
Unfertige Erzeugnisse	7.360	12.679
Fertige Erzeugnisse	12.437	16.670
	42.831	60.200

Die zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Vorräte betragen T Euro 9.767 (Vorjahr: T Euro 23.371). Im Aufwand des Geschäftsjahres sind Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von T Euro 3.946 (Vorjahr: T Euro 2.716) enthalten.

16. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	62.312	80.554
gegen nicht einbezogene Tochterunternehmen	753	528
gegen nahe stehende Unternehmen	160	132
	63.225	81.214

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Laufzeit von weniger als zwölf Monaten.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T Euro	2008	2007
Wertberichtigung zum 1.1.	1.072	1.698
Verbrauch/Inanspruchnahme im Geschäftsjahr	-111	-887
Zuführung	166	586
Auflösung	-2	-311
Übrige Veränderungen	-514	-14
Wertberichtigung zum 31.12.	611	1.072

In den Übrigen Veränderungen sind die Abgänge der Wertberichtigungen der französischen Gesellschaften aufgrund der Entkonsolidierung in Höhe von T Euro -513 und Umgliederungen in die Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen in Höhe von T Euro -7 enthalten.

Zum 31. Dezember waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von T Euro 1.107 (Vorjahr: T Euro 1.912) wertberichtigt.

Aufgrund der pauschalierten Einzelwertberichtigung wurde für alle Forderungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, eine Wertberichtigung erfasst. Die Nennwerte nicht wertgeminderter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in T Euro	Weder überfällig noch wertgemindert T Euro	Überfällig aber nicht wertgemindert			
		<30 Tage T Euro	30-60 Tage T Euro	60-90 Tage T Euro	
2008	62.728	48.040	11.502	2.548	638
2007	80.374	67.447	9.862	2.693	372

17. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (KURZFRISTIG)

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007	Zinssatz	Fälligkeit
Ausleihungen				
BorgWarner Europe GmbH	120.000	35.000	variabel	jederzeit
BERU-Eichenauer GmbH	750	1.000	variabel	jederzeit
BERU Diesel Start Systems Pvt. Ltd.	76	151	variabel	31.3.2009
BERU Japan Corporation	-	-		
Zinsen	14	366		
Derivate	-	-		
Forderungen gg. nahesteh. Unternehmen				
Verlustausgleich	19.429	-		
Garantie-Dividende	1.377	-		
Zinsen	970	-		
Übrige	-	33		
	142.616	36.550		

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2008 wie im Vorjahr keine überfällig.

18. WERTPAPIERE

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007
Festverzinsliche Wertpapiere	-	7.460
Variabel verzinsliche Wertpapiere	-	2.500
	-	9.960

19. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007
Geleistete Anzahlungen	146	6.429
Sonstige Steuern	339	2.980
Investitionszulagen	-	190
Forderungen aus Altersteilzeit	-	289
Garantieforderungen	278	-
Rechnungsabgrenzung	186	359
Steuerforderung geg. nahest. Unternehmen	4.737	-
Übrige	853	2.476
	6.539	12.723

20. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007
Schecks, Kassenbestand	407	19
Guthaben bei Kreditinstituten	30.229	78.024
	30.636	78.043

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen überwiegend aus Geldern auf Kontokorrentkonten. Die Verzinsung der Kontokorrentguthaben ist variabel.

21. ZUR VERÄUßERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE/ VERÄUßERUNGSGRUPPE(N)

Der Konzern beabsichtigt, einige Tochterunternehmen, denen keine weitere strategische Bedeutung mehr zugeordnet wird, innerhalb der nächsten Monate zu verkaufen beziehungsweise zu schließen. Die erforderlichen Maßnahmen sind bereits angelaufen. Mit dem Abschluss ist Mitte 2009 zu rechnen. Die Vermögenswerte der entsprechenden Unternehmen werden daher als Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden, klassifiziert. Die Vermögenswerte sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zum Zeitpunkt der Umklassifizierung wurden Wertminderungen in Höhe von T Euro 509 erfasst. Zusätzlich waren zum 31.12.2008 Wertminderungen in Höhe von T Euro 2.045 zu erfassen. Die Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden der betreffenden Gesellschaften beinhalten:

in T Euro	31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte	1
Sachanlagen	2.271
Vorräte	1.091
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	733
Aktive Latente Steuern	324
Steuerforderungen	60
Sonstige Vermögenswerte	44
Zahlungsmittel	866
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe	5.390
Rückstellungen für Pensionen	129
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	814
Passive latente Steuern	2
Steuerschulden	162
Sonstige Schulden	229
Schulden in Zusammenhang mit den Vermögenswerten der Veräußerungsgruppe	1.336

22. GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der BERU Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, beträgt unverändert zum Vorjahr T Euro 26.000. Es setzt sich aus 10.000.000 nennwertlosen Stückaktien, die sämtlich auf den Inhaber lauten und vollständig eingezahlt wurden, zusammen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 wurde die Gesellschaft wie bereits im Jahr 2007 ermächtigt, eigene Aktien, auf die ein Anteil am Grundkapital von bis zu 10% des derzeitigen Grundkapitals entfällt, zu erwerben. Die Ermächtigung ist bis zum 31. Oktober 2009 befristet. Von dieser Ermächtigung machte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen Gebrauch, so dass am Bilanzstichtag tatsächlich 10.000.000 (Vorjahr: 10.000.000) Aktien in Umlauf waren und keine eigenen Anteile gehalten wurden.

Ein genehmigtes Kapital hat zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 nicht vorgelegen.

23. KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien bei der BERU Aktiengesellschaft. Sie beträgt unverändert zum Vorjahr T Euro 73.147. Die Kapitalrücklage darf zu Ausschüttungszwecken nur entsprechend den Bestimmungen des § 150 AktG verwendet werden.

24. GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Be-

standteil der Gewinnrücklagen sind auch die erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS. Aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind nicht in den Gewinnrücklagen enthalten. Allerdings sind in Anwendung des IFRS 3 die negativen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in das Eigenkapital umgegliedert worden und somit in den anderen Gewinnrücklagen mit einem Betrag von T Euro 2.696 enthalten.

Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Erfassung von Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten nach Steuern einbezogen. Eine detaillierte Aufstellung der Veränderung der Gewinnrücklagen ergibt sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Die Dividendenausschüttung der BERU Aktiengesellschaft richtete sich bis einschließlich 2007 gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Einzelabschluss der BERU Aktiengesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Im Jahr 2008 hat die BERU mit der BorgWarner Germany GmbH, Ketsch, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen und sich verpflichtet, ihren gesamten Gewinn an die BorgWarner Germany abzuführen.

25. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der BERU Gruppe sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die betriebliche Altersversorgung ist durch einen **leistungsorientierten Versorgungsplan** geregelt, wobei die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter durch das Unternehmen erfüllt werden. Die Finanzierung erfolgt zum größten Teil durch die Dotierung von Rückstellungen sowie durch ein fondsfinanziertes Versorgungssystem.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen:

	Deutschland		Frankreich		Irland	
	31.12.2008	31.12.2007	30.11.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Abzinsungsfaktor	5,82-5,87%	5,45-5,62%	5,25%	5,3%	5,75%	5,5%
Gehaltstrend	1,5-3,0%	2-3%	3,50%	3,5%	3,5%	4,0%
Rententrend	1,5%	2,0%	2,00%	2,0%	2,0%	2,25%
Fluktuationsrate	2,5%	1,49%	-	-	-	-

Alle weiteren Faktoren anderer Gesellschaften sind auf Grund der Höhe der Pensionsrückstellungen von untergeordneter Bedeutung.

Die Rückstellungen für Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

T Euro	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	14.696	17.644
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	5.583	4.466
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	20.279	22.110
Zeitwert des Planvermögens	-4.582	-4.476
Begrenzung des Planvermögens	167	154
Nettopflichtung	15.864	17.788
Bislang nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	102	-604
Bilanzwert zum 31. Dezember	15.966	17.184
davon Pensionsrückstellung	15.966	17.184
davon Vermögenswert	0	0

Der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation) hat sich wie folgt entwickelt:

	2008	2007
	T Euro	T Euro
Anwartschaftsbarwert am 1. Januar	22.110	23.797
Aufwand des Geschäftsjahres		
laufender Dienstzeitaufwand	1.433	1.558
Zinsaufwand	1.172	1.009
Planeinführung/-änderung	-31	0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	26	69
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.158	-1.724
Versicherungsmathematischer Gewinn	-2.167	-2.550
Konsolidierungskreisänderung	-1.083	0
Währungskursänderung	-23	-49
Anwartschaftsbarwert am 31. Dezember	20.279	22.110

Die Konsolidierungskreisänderung resultiert aus der Veräußerung der französischen Gesellschaften.

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in T Euro	2008	2007
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	4.476	3.892
Ertrag des Geschäftsjahres		
erwartete Erträge des Planvermögens	277	238
Veränderung durch Planeinführung/-änderung	0	238
Fondsdotierungen durch Konzern	393	232
Fondsdotierungen durch Versorgungsberechtigte	493	468
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-961	-149
Gezahlte Versorgungsleistungen	-6	-205
Währungskursänderungen	-90	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	4.582	4.476

Der Zeitwert des Planvermögens teilt sich wie folgt auf:

	Deutschland				Irland			
	Bestand 31.12.2008	Erw. Rendite 31.12.2008	Bestand 31.12.2007	Erw. Rendite 31.12.2007	Bestand 31.12.2008	Erw. Rendite 31.12.2008	Bestand 31.12.2007	Erw. Rendite 31.12.2007
Rückdeckungsversicherung	64,0%	4,5%	100,0%	4,5%	0,0%	0,0%	0,0%	-
Aktien	14,0%	-	0,0%	-	66,9%	7,75%	80,2%	7,25%
Anleihen	22,0%	-	0,0%	-	27,8%	3,50%	14,2%	4,25%
Immobilien	0,0%	-	0,0%	-	5,3%	6,25%	5,6%	6,25%
	100,0%	4,5%	100,0%	4,5%	100,0%	6,5%	100,0%	6,8%

Die erwartete Rendite aus dem Planvermögen wird auf der Grundlage aktueller Marktpreise für den Zeitraum, über den die Verpflichtung zu erfüllen ist, berechnet.

Die Entwicklung der Nettoverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen abzüglich Zeitwert des Planvermögens) der letzten fünf Jahre zeigt folgendes Bild:

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.03.2005
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	20.279	22.110	23.797	23.894	18.987
Zeitwert des Planvermögens	-4.582	-4.476	-3.892	-3.170	-811
Nettoverpflichtung	15.697	17.634	19.905	20.724	18.176
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+) oder Verminderung (-) der Pensionsverpflichtungen	0	0	0	0	0
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+) oder Verminderung (-) des Planvermögens	0	0	0	0	0

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2009 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von T Euro 825 (Vorjahr: T Euro 630).

Nicht im operativen Aufwand enthalten sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen, ergeben. Sie sind Bestandteil des Zinsaufwands.

T Euro	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	1.433	1.558
Zinsaufwand	1.172	1.009
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-277	-238
Aufwand/Ertrag aus Planänderungen	-31	0
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-8	248
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	26	69
Aufwendungen aus Versorgungsleistungen	2.315	2.646
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	-672	38

Als **beitragsorientierter Versorgungsplan** wird die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland angesehen. Der für die gesetzliche Rentenversicherung erfasste Aufwand beträgt dabei T Euro 6.568 (T Euro 6.426).

Die hier gezeigten Werte beinhalten die vor der Veräußerung bzw. Schließung stehenden Konzerngesellschaften. In der Konzernbilanz sind die Pensionsrückstellungen dieser Gesellschaften in Höhe von T Euro 129 unter dem Posten „Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte (Veräußerungsgruppe(n))“ ausgewiesen.

26. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Sonstigen Rückstellungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs- differenz	Aufzinsungs- betrag	Stand 31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich							
kurzfristig	5.527	2.348	422	2.073	0	36	4.866
langfristig	6.650	1.628	100	1.227	0	338	6.487
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb							
kurzfristig	10.622	2.986	1.599	11.057	-108	0	16.986
langfristig	296	2	40	89	-65	0	278
Andere Verpflichtungen							
kurzfristig	1.965	1.272	873	2.754	16	0	2.590
langfristig	675	0	616	0	0	0	59
kurzfristig	18.114	6.606	2.894	15.884	-92	36	24.442
langfristig	7.621	1.630	756	1.316	-65	338	6.824

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind wie im Vorjahr Verpflichtungen für Altersteilzeit und Jubiläumsaufwendungen enthalten. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsaufwendungen beruht auf versicherungsmathematischen Annahmen.

BERU hat im Oktober 2008 weitere Restrukturierungsmaßnahmen angekündigt, die

neben dem Outsourcing von Aktivitäten im Wesentlichen den Abbau von Arbeitsplätzen und betriebsbedingte Kündigungen umfassen. Damit werden die in 2007 für 2008 angekündigten Restrukturierungsmaßnahmen fortgesetzt. Die Rückstellung wurde für die mit der Restrukturierung verbundenen Abfindungszahlungen gebildet und beläuft sich auf T Euro 4.493 (Vorjahr: T Euro 3.468). Die zum 31.12.2007 gebildete Rückstellung für Restrukturierung wurde im Jahr 2008 weitestgehend in Anspruch genommen. Zum 31.12.2008 sind für das Restrukturierungsprogramm 2007 noch T Euro 1.066 zurückgestellt.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten Vorsorgen für Garantieverpflichtungen, welche unter Zugrundelegen von Erfahrungswerten ermittelt wurden, und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Rückstellung für andere Verpflichtungen deckt eine Vielzahl von verschiedenen erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Fälligkeiten der Rückstellungen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Stand	Fälligkeit			Stand	Fälligkeit		
	31.12.2008	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2007	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	11.353	4.866	4.427	2.060	12.177	5.527	5.427	1.223
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	17.264	16.986	278	0	10.918	10.622	296	0
Andere Verpflichtungen	2.649	2.590	59	0	2.640	1.965	675	0
	31.266	24.442	4.764	2.060	25.735	18.114	6.398	1.223

27. LANGFRISTIGE FINANZSCHULDEN

in T Euro	2008	2007	Zinssatz	Laufzeit bis
Bankschulden				
Industry Ministry	259	33	0%	21.11.2015
l'Agence de l'Eau Loire-Bretagne	-	46	0%	31.01.2009
Finance Leases	-	216		
	259	295		

Die Finanzschulden gegenüber Kreditinstituten sind wie im Vorjahr nicht durch Grundpfandrechte gesichert (Vorjahr: T Euro 0).

28. SONSTIGE SCHULDEN (LANGFRISTIG)

in T Euro	2008	2007
Zuwendungen der irischen öffentlichen Hand	1.126	1.172
Zuwendungen der spanischen öffentlichen Hand	3	6
Zuwendungen der deutschen öffentlichen Hand	328	378
	1.457	1.556

Bei den Zuwendungen der öffentlichen Hand handelt es sich insbesondere um Zuschüsse an die irische Zweigniederlassung der BERU Electronics GmbH, Bretten. Der irische Staat gewährt als Investitionsanreiz auf die Anschaffung bestimmter Vermögenswerte Zuschüsse zwischen 30% und 55% der Anschaffungskosten, für die anteilmäßig eine Rückzahlungsverpflichtung besteht, falls gegen die Zuwendungsbedingungen verstoßen wird. Die Rückzahlungsverpflichtung vermindert sich jährlich um 10%.

Die Zuwendungen der deutschen öffentlichen Hand betreffen Investitionszuschüsse und -zulagen, die der Investitionsförderung dienen sollen. Dabei handelt es sich wie im Vorjahr insbesondere um Zuschüsse für die BERU Aktiengesellschaft auf Investitionen in der Betriebsstätte Neuhaus-Schierschnitz, die der Freistaat Thüringen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe (GA) „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gewährt hat.

Zusätzlich hat die BERU Aktiengesellschaft Investitionszulagen nach § 2 Investitionszulagengesetz 1999 für betriebliche Investitionen im Fördergebiet der neuen Bundesländer erhalten.

29. FINANZSCHULDEN (KURZFRISTIG)

in T Euro	2008	2007	Zinssatz	Laufzeit bis
Bankschulden				
Industry Ministry	33	45	0%	1.7.2009
Finance Leases	216	226		
	249	271		

Insgesamt wurde den Gesellschaften der BERU Gruppe bei Kreditinstituten eine Kreditlinie von T Euro 19.715 (Vorjahr: T Euro 42.215) eingeräumt.

Die Mindestleasingzahlungen aus Finance-Lease-Verträgen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2008 in T Euro	31.12.2007 in T Euro
Sum me der künftigen Mindestleasingzahlungen		
Fällig innerhalb eines Jahres	221	242
Fällig zwischen einem Jahr und fünf Jahren	-	221
Fällig nach mehr als fünf Jahren	-	-
	221	463
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
Fällig innerhalb eines Jahres	5	16
Fällig zwischen einem Jahr und fünf Jahren	-	5
Fällig nach mehr als fünf Jahren	-	-
	5	21
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
Fällig innerhalb eines Jahres	216	226
Fällig zwischen einem Jahr und fünf Jahren	-	216
Fällig nach mehr als fünf Jahren	-	-
	216	442

30. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (KURZFRISTIG)

in T Euro	2008	2007
Verbindlichkeit Garantiedividende	1.870	0
Boni/Skonti	275	6.986
Sonstige	126	163
	2.271	7.149

Abweichend zum Vorjahr wurden die Verbindlichkeiten für Boni und Skonti der BERU AG in Höhe von T EURO 6.152 unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die BERU AG hat mit der BorgWarner Germany GmbH am 17. März 2008 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Danach garantiert die BorgWarner Germany GmbH den außenstehenden Aktionären der BERU AG eine Garantiedividende. Die BorgWarner Germany GmbH hat die BERU AG angewiesen, die Garantiedividende an deren Minderheitsaktionäre auszuschütten. Die Verbindlichkeit aus der Garantiedividende beinhaltet einen Steuerbetrag in Höhe von T EURO 493.

31. SONSTIGE SCHULDEN (KURZFRISTIG)

in T Euro	2008	2007
Urlaub	779	3.039
Gleizeit	953	1.771
Soziale Sicherheit	219	1.485
Gratifikationen	2.130	5.143
Zuschüsse/Investitionszulagen	158	152
Sonstige Steuern	1.772	1.847
Erhaltene Anzahlungen	689	927
Übrige	1.743	2.400
	8.443	16.764

32. FINANZINSTRUMENTE – ZUSÄTZLICHE ANGABEN

Aus den nachfolgenden Tabellen sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen der Kategorisierung von Finanzinstrumenten nach IAS 32/39, der Klassifizierung der Finanzinstrumente nach IFRS 7 und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich. Die Klassenbildung nach IFRS 7 entspricht bei der BERU Gruppe den Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 32/39.

in T Euro zum 31.12.2008	IAS 39-Kategorie bzw. IFRS 7-Klasse	Buchwert	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
Langfristige Finanzinstrumente					
Finanzinvestitionen					
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	AfS	27	27		
Übrige Beteiligungen	AfS	313	313		
Wertpapiere	AfS	0		0	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Ausleihungen	LaR	12	12		
Derivate	HfT	0			0
Kurzfristige Finanzinstrumente					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	63.225	63.225		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Ausleihungen	LaR	120.826	120.826		
Derivate	HfT	0			0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	21.790	21.790		
Wertpapiere	AfS	0		0	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		30.636	30.636		
Aggregiert nach Klassen/Kategorien					
Zu Handelszwecken gehalten	HfT	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	LaR	205.853	205.853	0	0
Zur Veräußerung verfügbar	AfS	340	340	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		30.636	30.636	0	0

in T Euro zum 31.12.2007	IAS 39-Kategorie bzw. IFRS 7-Klasse	Buchwert	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
Langfristige Finanzinstrumente					
Finanzinvestitionen					
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	AfS	204	204		
Übrige Beteiligungen	AfS	305	305		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Ausleihungen	LaR	51	51		
Derivate	HfT	0			3
Kurzfristige Finanzinstrumente					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	81.214	81.214		
Ausleihungen					
Derivate	LaR	36.151	36.151		
Übrige finanzielle Vermögenswerte	HfT	0			0
Wertpapiere	LaR	399	399		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AfS	9.960		9.960	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		78.043	78.043		
Aggregiert nach Klassen/Kategorien					
Zu Handelszwecken gehalten	HfT	0	0	0	3
Kredite und Forderungen	LaR	117.815	117.815	0	0
Zur Veräußerung verfügbar	AfS	10.469	509	9.960	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		78.043	78.043	0	0

in T Euro zum 31.12.2008	IAS 39-Kategorie bzw. IFRS 7-Klasse	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgswirksam
Langfristige Finanzschulden				
Bankschulden				
Finance Lease	AC	259	259	
Derivate	kein "IFRS 7" FI HfT	0	0	0
Kurzfristige Finanzschulden				
Finanzschulden				
Bankschulden	AC	33	33	
Finance Lease	kein "IFRS 7" FI	216	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	45.681	45.681	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate	HfT	0		0
Übrige	AC	2.271	2.271	
Aggregiert nach Klassen/Kategorien				
Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	48.244	48.244	0
Zu Handelszwecken gehalten	HfT	0	0	0
Kein IFRS 7 Finanzinstrument	kein "IFRS 7" FI	216	-	-

in T Euro zum 31.12.2007	IAS 39-Kategorie bzw. IFRS 7-Klasse	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgswirksam
Langfristige Finanzschulden				
Bankschulden				
Finance Lease	AC	79	79	
Derivate	kein "IFRS 7" FI HfT	216	-	-
Kurzfristige Finanzschulden				
Finanzschulden				
Bankschulden	AC	45	45	
Finance Lease	kein "IFRS 7" FI	226	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	45.839	45.839	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivate	HfT	0		0
Übrige	AC	7.149	7.149	
Aggregiert nach Klassen/Kategorien				
Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	53.112	53.112	
Zu Handelszwecken gehalten	HfT	0		0
Kein IFRS 7 Finanzinstrument	kein "IFRS 7" FI	442	-	-

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettogewinne und –verluste aus Finanzinstrumenten entsprechend den IAS 39 Kategorien dargestellt:

Nettogewinne und -verluste vor Währungsumrechnung	aus der Folgebewertung		aus Abgang	Nettoergebnis 2008	Nettoergebnis 2007
	zum	Wert-			
in T Euro	Fair Value	berichtigung			
Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten der Kategorie					
Kredite und Forderungen Zur Veräußerung verfügbar (erfolgsneutral zum Fair Value bewertet)	-	-164	-	-164	-275
Zur Veräußerung verfügbar (zu Anschaffungskosten bewertet)	-	-	-	-	-106
Zu Handelszwecken gehalten	-	-177	-	-177	-
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungsk.	-	-	-	-	-
	-	-341	0	-341	-381

Aus der Fremdwährungsumrechnung ergab sich ein Nettoverlust in Höhe von T Euro 824 (Vorjahr: T Euro 81 Nettogewinn), der ausschließlich auf Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und damit auf finanzielle Vermögenswerte bzw. Schulden entfällt, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

In den Nettoverlusten in Höhe von T Euro 1.165 (Vorjahr: T Euro 300 Nettogewinne) sind damit enthalten: Wertminderungen, Zuschreibungen, Auflösungen von Wertminderungen, Abgangserfolge (nur soweit erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst), nachträgliche Eingänge aus abgeschriebenen Finanzinstrumenten, Erträge bzw. Aufwendungen aus der Bewertung zum Fair Value sowie Fremdwährungseffekte. Nicht enthalten sind laufende Zinserträge und -aufwendungen sowie Dividendenerträge.

Von den als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2008 insgesamt T Euro 0 direkt im Eigenkapital erfasst (Vorjahr: insgesamt T Euro 29; T Euro 2 Bewertungsverlust und T Euro 31 Bewertungsgewinn). Im Jahr 2008 wurden für diese Finanzinstrumente T Euro 35 dem Eigenkapital entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Vorjahr: T Euro 199).

Nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf:

in T Euro	2008	2007
Zinserträge	6.026	4.084
Zinsaufwendungen	-547	-881

Erträge und Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen, die nicht in die Berechnung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr nicht angefallen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Wertminderungsaufwendungen für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten dargestellt (zu den direkt im Eigenkapital erfassten Wertminderungen von Finanzinstrumenten siehe vorstehend):

in T Euro	2008	2007
Wertminderungsaufwand erfasst bei Finanzinstrumenten der Klasse/Kategorie		
Kredite und Forderungen Zur Veräußerung verfügbar	-166	-586
davon zum Fair Value bewertet	0	-257
davon zu Anschaffungskosten bewertet	-177	0

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren wie im Vorjahr keine wesentlichen Zinserträge, die nach IAS 39.93 auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte abgegrenzt wurden, zu erfassen.

In der nachfolgenden Tabelle werden für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten Buch- und beizulegende Zeitwerte gegenübergestellt:

in T Euro	IAS 39-Kategorie bzw. IFRS 7-Klasse	31.12.2008		31.12.2007	
		Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Langfristige Finanzinstrumente					
Finanzinvestitionen					
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	AfS	27	nicht ermittelbar	204	nicht ermittelbar
Übrige Beteiligungen	AfS	313	nicht ermittelbar	305	nicht ermittelbar
Wertpapiere	AfS	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Derivate	HfT	0	0	0	0
Ausleihungen	LaR	12	12	51	51
Übrige	LaR	0	0	0	0
Kurzfristige Finanzinstrumente					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	63.225	63.225	81.214	81.214
sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Ausleihungen	LaR	120.826	120.826	36.151	36.151
Derivate	HfT	0	0	0	0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	21.790	21.790	399	399
Wertpapiere	AfS	0	0	9.960	9.960
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		30.636	30.636	78.043	78.043
Langfristige Finanzschulden					
Bankschulden	AC	259	259	79	79
Finance Lease	kein "IFRS 7" FI	0	0	216	216
Derivate	HfT	0	0	0	0
Kurzfristige Finanzschulden					
Finanzschulden					
Bankschulden	AC	33	259	45	45
Finance Lease	kein "IFRS 7" FI	216	216	226	226
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	45.681	45.681	45.839	45.839
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate	HfT	0	0	0	0
Übrige	AC	2.271	2.271	7.149	7.149
Aggregiert nach Klassen/Kategorien					
Zu Handelszwecken gehalten	HfT	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	LaR	205.853	205.853	117.815	117.815
Zur Veräußerung verfügbar - bewertet zu Anschaffungskosten	AfS	340	-	509	-
Zur Veräußerung verfügbar - bewertet zum Zeitwert (erfolgsneutral)	AfS	0	0	9.960	9.960
Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	48.244	48.470	53.112	53.112
Finanzinstrumente, die nicht unter IFRS 7 fallen	kein "IFRS 7" FI	216	216	442	442
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		30.636	30.636	78.043	78.043

Die beizulegenden Zeitwerte der **Ausleihungen** und die **Finanzschulden** werden auf Basis der erwarteten Zahlungsströme, diskontiert mit einem adäquaten Marktzinssatz, ermittelt.

Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden wie die übrigen Beteili-

gungen nicht auf aktiven Märkten gehandelt. Ein beizulegender Zeitwert konnte daher in der Regel nicht verlässlich ermittelt werden. Diese Finanzinstrumente werden daher mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Soweit allerdings in absehbarer Zeit eine Schließung geplant ist und der beizulegende Zeitwert insoweit bestimmt werden kann, werden die Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften entsprechend auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Soweit nicht die Schließung geplant ist, ist eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente derzeit nicht beabsichtigt. Weder im abgelaufenen Geschäftsjahr noch im Vorjahr wurden derartige Finanzinstrumente veräußert.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten haben wie die Forderungen und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Gleiches gilt für die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die ausgewiesenen Werte bei den **Wertpapieren** entsprechen den am Bilanzstichtag vorliegenden notierten Marktpreisen.

Die finanziellen Schulden des Konzerns sind nicht besichert.

Der Konzern hält keine Kreditsicherheiten (Vorjahr: Bankgarantie für das an die Borg-Warner Europe GmbH, Ketsch, ausgereichte Darlehen).

Der Konzern hat auch keine hybriden Finanzinstrumente emittiert.

Wie im Vorjahr lagen beim Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Vertragsverletzungen bei finanziellen Schulden vor.

33. FINANZINSTRUMENTE - RISIKOMANAGEMENT

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Als international operierende Unternehmensgruppe ist BERU im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Zielsetzung des Finanzrisikomanagements ist daher, alle wesentlichen Finanzrisiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale zu ergreifen. Bei den mit Finanzinstrumenten verbundenen möglichen Risiken der BERU Gruppe handelt es sich insbesondere um **Marktrisiken**: dazu gehören (i) **Währungsrisiken**, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, (ii) **zinsbedingte Fair-Value-Risiken**, die auf Grund der Schwankungen des Marktzinssatzes zu einer Änderung des beizulegenden Werts eines Finanzinstruments führen und (iii) **zinsbedingte Cashflow-Risiken**, die zu einer Veränderung der künftigen Cashflows eines Finanzinstruments auf Grund sich ändernder Marktzinssätze führen. Neben den Marktrisiken sind für die BERU Gruppe das **Liquiditätsrisiko**, dem durch Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der BERU Gruppe begegnet wird sowie **Ausfallrisiken relevant**, die durch die Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner entstehen.

Zur Beurteilung und Berücksichtigung solcher Risiken hat die BERU Gruppe durch ein zentralisiertes Risikomanagementsystem Grundsätze definiert, die der einheitlichen und systematischen Erfassung und Bewertung von derartigen Risiken dienen. Zur Überprüfung der Einhaltung aller Grundsätze erfolgt innerhalb der BERU Gruppe eine kontinuierliche Berichterstattung. Dadurch können auftretende Risiken zeitnah identifiziert und analysiert werden.

Um mit Finanzinstrumenten verbundene Risiken zu minimieren, wurden im Vorjahr in begrenztem Umfang auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Im Geschäftsjahr hat der Konzern nur noch Warensicherungsgeschäfte abgeschlossen. Nach IAS 39.5 werden diese nicht nach IAS 39 bilanziert, sondern nach IAS 37 als Rückstellung gezeigt, wenn und soweit mit dem Warensicherungsgeschäft ein Drohverlust verbunden ist.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Währungsrisiken unterliegt der BERU Konzern insbesondere Zinsänderungsrisiken bei den ausgegebenen Ausleihungen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen allein auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Für das zinsbezogene Cashflow-Risiko wird damit unterstellt, dass die zum Abschlussstichtag vorhandenen Finanzinstrumente während des gesamten Jahres 2008 bestanden haben.

Marktrisiko - Währungsrisiken

Zur Absicherung von auf fremde Währung lautenden Vermögenswerten, Schulden, sonstigen Verpflichtungen und erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen werden keine (Vorjahr: in begrenztem Umfang) Devisentermingeschäfte eingesetzt. Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte.

Finanzinstrumente in Fremdwährungen bestehen beim BERU Konzern insbesondere bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die nachfolgende Übersicht zeigt, in welchen wesentlichen Währungen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen denominated sind:

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
in EUR	58.108	72.666
in KRW	3.432	5.508
in USD	1.320	1.188
Übrige	1.098	1.852
	63.958	81.214
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
in EUR	42.833	39.643
in KRW	1.935	4.388
in USD	268	316
Übrige	1.458	1.492
	46.494	45.839

Die oben dargestellten Werte beinhalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der als Veräußerungsgruppe in der Bilanz gezeigten Unternehmen in Höhe von T Euro 733. Entsprechend enthalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen T Euro 813 die der Veräußerungsgruppe zuzurechnen sind.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art

sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen die BERU Gruppe Finanzinstrumente einget. Damit beschränkt sich das Fremdwährungsrisiko der BERU Gruppe wie im Vorjahr im Wesentlichen auf die in US-Dollar denominierten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt aus Sicht der BERU Gruppe die Sensitivität eines 10%igen Anstiegs oder Falls des Euro gegenüber dem US-Dollar. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Geschäftsjahresende gemäß einer 10%igen Änderung der Wechselkurse an.

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007
Veränderung (USD steigt ggü. Euro um 10%) Jahresergebnis	105	222
Veränderung (USD fällt ggü. Euro um 10%) Jahresergebnis	-105	-222

Nach Ansicht des Vorstands stellt die Sensitivitätsanalyse nicht das eigentliche Fremdwährungsrisiko dar, da das Risiko zum Jahresende nicht das Risiko während des Jahres widerspiegelt. Ziel des Fremdwährungsmanagements der BERU Gruppe in Bezug auf US-Dollar ist der Ausgleich von US-Dollar-Forderungen und -Verbindlichkeiten im Zeitablauf. Insoweit ist das tatsächliche Fremdwährungsrisiko geringer.

Marktrisiko - Zinsrisiken

Die BERU Gruppe ist Zinsschwankungen ausgesetzt. Die zinsensiblen Aktiva beziehen sich am 31.12.2008 im Wesentlichen auf gewährte Ausleihungen (Vorjahr: Ausleihungen und Wertpapiere). Nach Einschätzung der Unternehmensleitung bestehen aus Zinsschwankungen bei zinsensiblen Passiva zurzeit nur begrenzte Risiken, da die BERU AG ihre Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten vollständig getilgt hat.

in T Euro	31.12.2008		31.12.2007	
	Buchwert	Zinssatz	Buchwert	Zinssatz
Festverzinsliche Wertpapiere				
Fälligkeiten: bis 1 Jahr	0	-	7.460	3,25-3,75%
von 1 Jahr bis 5 Jahre	0	-	0	-
über 5 Jahre	0	-	0	-
	0		7.460	
Variabel verzinsliche Wertpapiere	0		2.500	
	0		9.960	

Die festverzinslichen Wertpapiere (2008: T Euro 0, Vorjahr: T Euro 7.460) sind auf Grund ihres festen Zinssatzes zinsbedingt einem Risiko der Änderung ihres beizulegenden Zeitwerts ausgesetzt. Zum 31.12.2008 bestand kein, zum 31.12.2007 nur ein unwesentliches Risiko von zinsbedingten Fair-Value-Änderungen.

Ein zinsbedingtes Cashflow-Risiko resultiert aus den variabel verzinslichen Ausleihun-

gen des Konzerns an die BorgWarner Europe GmbH in Höhe von T Euro 120.000 (Vorjahr: T Euro 35.000) und an die BERU-Eichenauer GmbH in Höhe von T Euro 750 (Vorjahr: T Euro 1.000). Wenn das Marktzinssatzniveau zum 31. Dezember 2008 um 50 Basispunkte geringer (höher) gewesen wäre, hätte sich der Zinsertrag in der BERU Gruppe um T Euro 612 vermindert (T Euro 612 erhöht; Vorjahr: T Euro 182 vermindert bzw. T Euro 182 erhöht). Aufgrund der Bewertung der Ausleihungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Effektivzinsmethode) hätte die Zinssatzänderung keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital gehabt. Da das der BorgWarner Europe GmbH in 2007 gewährte Darlehen in Höhe von T Euro 35.000 im Jahr 2008 auf T Euro 120.000 erhöht wurde, ist das Ergebnis der Sensitivitätsanalyse nur bedingt repräsentativ für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Guthaben bei Kreditinstituten (2008: T Euro 31.502, darin enthalten T Euro 866 die der Veräußerungsgruppe zuzurechnen sind; Vorjahr: T Euro 78.024) bestehen im Wesentlichen aus Geldern auf Kontokorrentkonten (Vorjahr: Termingelder und Kontokorrentkonten). Da die Verzinsung variabel ist, liegt ein zinssatzbezogenes Cashflow-Risiko vor. Wenn das Marktzinssatzniveau zum 31. Dezember 2008 um 50 Basispunkte geringer (höher) gewesen wäre, hätte sich der Zinsertrag in der BERU Gruppe um T Euro 160 vermindert (T Euro 160 erhöht; Vorjahr: T Euro 390 vermindert bzw. T Euro 390 erhöht).

Nach Einschätzung der Unternehmensleitung bestehen im Konzern aus Zinsschwankungen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten wie im Vorjahr derzeit weder wesentliche Fair-Value- noch Cashflow-Risiken, da die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei der BERU AG bereits im Vorjahr ganz überwiegend getilgt wurden.

Zusammengefasst stellen sich die Auswirkungen des Zinssatzänderungsrisikos wie folgt dar:

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007
Veränderung (Marktzinssatzniveau +50 Basispunkte)		
Jahresergebnis	772	585
Eigenkapital	0	-13
Veränderung (Marktzinssatzniveau -50 Basispunkte)		
Jahresergebnis	-772	-585
Eigenkapital	0	13

Marktrisiko – sonstige Preisrisiken

Sonstige Preisrisiken bei Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen z.B. von Börsenkursen für Eigenkapitalinstrumente. Zum 31. Dezember 2008 hält die BERU Gruppe nur Eigenkapitalinstrumente in Form von Anteilen an nicht börsennotierten Unternehmen in Höhe von T Euro 313 (Vorjahr: T Euro 509). Für diese Beteiligungen konnte mangels Vorliegen eines aktiven Markts keine verlässliche Bestimmung des Fair Value vorgenommen werden.

Ausfallrisiken

Die BERU Gruppe ist Ausfallrisiken ausgesetzt, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Zur Vermeidung derartiger Risiken werden Kontrakte nur mit Vertragspartnern bestmöglicher Bonität abgeschlossen. Die eingeräumten Zahlungsziele bewegen sich im Rahmen der branchenüblichen Konditionen. Das Rechnungswesen überwacht lau-

fend den Zahlungseingang, der in enger Abstimmung mit den zuständigen Vertriebsabteilungen koordiniert wird. Zur Risikominimierung werden die für jeden Kunden definierten Kreditlimits regelmäßig überwacht und an die jeweiligen Erfordernisse angepasst. Aufgrund unserer breit gefächerten Kundenstruktur sind entstehende Forderungsausfälle von untergeordneter Bedeutung.

Es bestand an den Stichtagen 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2007 demnach kein wesentliches Ausfallrisiko, so dass nach Auffassung der Unternehmensleitung das Risiko der Nichterfüllung durch die Vertragspartner sehr gering, abschließend jedoch nicht vollständig auszuschließen ist. Bei den weder überfälligen noch im Wert geminderten finanziellen Vermögenswerten deuten (wie im Vorjahr) keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Ausfallrisiken betreffen in der BERU Gruppe im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das Ausfallrisiko wird wie im Vorjahr unter anderem durch den Abschluss von Delkredere-Versicherungen vermindert.

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hatte 2007 für die BERU AG eine Avalgarantie in Höhe von T Euro 198 übernommen. Begünstigter war die Oriental Bank of Commerce, Pune, Indien. Die Avalgarantie wurde 2008 aufgelöst. Weiterhin hat die BERU AG Garantien gegenüber Lieferanten des Tochterunternehmens BERU Hungaria zRt, Tiszakécske, Ungarn, in Höhe von T Euro 4 (Vorjahr: T Euro 6) abgegeben.

Die BERU AG hat mit Darlehensvertrag vom 27. September 2007 der BorgWarner Europe GmbH, Ketsch, ein kurzfristiges, variabel verzinsliches Darlehen über T Euro 35.000 gewährt. Das Darlehen wurde in 2008 auf T Euro 120.000 erhöht. Die Bankgarantie der Deutsche Bank AG, Filiale Mannheim, in Höhe von T Euro 35.000 wurde in 2008 aufgehoben.

Soweit bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Zu den Wertberichtigungen und ihrer Entwicklung wird auf die obigen Erläuterungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen.

Somit gibt die bilanzierte Höhe von finanziellen Vermögenswerten ungeachtet bestehender Sicherheiten das maximale Ausfallrisiko für den Fall an, dass die Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldner bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Liquiditätsrisiko

Die Treasury-Abteilung überwacht und steuert den Einsatz von Finanzinstrumenten. Der Liquiditätsbedarf der Muttergesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses durch eine Cashflow-Planung festgelegt. Die unterjährige Liquiditätsentwicklung unterliegt einer ständigen Kontrolle. Die saisonal zyklische Geschäftsentwicklung im Handelsgeschäft/Aftermarket führt bei BERU zu einem die Liquidität bindenden Bestandsaufbau an Vorräten im zweiten und im dritten Quartal eines Kalenderjahres, um die verstärkten Kundenabrufe im vierten Quartal und zu Jahresbeginn bedienen zu können.

Insgesamt wurde den Gesellschaften der BERU Gruppe bei Kreditinstituten eine Kreditlinie von T Euro 19.715 (Vorjahr: T Euro 42.215) eingeräumt.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten dar:

Gesamt Cashflow (Tilgung UND Zins) fällig in T Euro zum 31.12.2008	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Finanzschulden Kreditinstitute	33	259	0
Verbindlichkeiten aus Finance Leases	221	0	0
Kurzfristige Finanzschulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹⁾	46.495	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate			
Übrige	2.271	0	0
	49.020	259	0

¹⁾ Darin enthalten: T Euro 814 die der Veräußerungsgruppe zuzurechnen sind.

Gesamt Cash Flow (Tilgung UND Zins) fällig in TEUR zum 31.12.2007	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Finanzschulden gg. Kreditinstitute	46	79	0
Verbindlichkeiten aus Finance Leases	242	221	0
Kurzfristige Finanzschulden			
Verbindlichkeiten aus LuL	45.839	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate	0		0
Übrige	7.149	0	0
	53.276	300	0

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung der BERU Gruppe ist es sicherzustellen, dass eine solide Bilanzstruktur mit einer angemessenen Eigenkapitalquote realisiert wird. Die BERU AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

BERU steuert die Kapitalstruktur abhängig von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausschließlich anhand der Eigenkapitalquote. Diese ist definiert als der Quotient aus Eigenkapital und der Summe von Eigenkapital und Schulden.

Eine Anpassung der Kapitalstruktur bzw. die Aufrechterhaltung einer erforderlichen Kapitalstruktur kann z.B. erreicht werden (i) durch Kapitalrückzahlungen oder (ii) durch die Ausgabe neuer bzw. der Erwerb und die Einziehung eigener Anteile.

Zum 31. Dezember 2008 wurden wie zum 31. Dezember 2007 keine Änderungen der Ziele oder der Verfahren zur Kapitalsteuerung vorgenommen.

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007	Änderung
Eigenkapital	340.789	363.368	-6%
<i>als % vom Gesamtkapital</i>	<i>74%</i>	<i>74%</i>	
Langfristiges Fremdkapital	37.670	39.643	
Kurzfristiges Fremdkapital	83.749	90.200	
Fremdkapital	121.419	129.843	-6%
<i>als % vom Gesamtkapital</i>	<i>26%</i>	<i>26%</i>	
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	462.208	493.211	-6%

34. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen betreffen neben Rahmenverträgen über die Zusammenarbeit bei der Lagerung, Kommissionierung, Abwicklung sowie beim Versand von Rohstoffen, Halbzeugen und BERU Erzeugnissen auch Mindestabnahmeverpflichtungen gegenüber einem Lieferanten.

Operating-Leasingverträge bestehen für Büroausstattung und für Büro- und Fabrikgebäude und haben wie im Vorjahr überwiegend eine Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren. Besondere Mietverlängerungsklauseln liegen wie auch im Vorjahr nicht vor. Im Geschäftsjahr wurden dafür Leasingraten in Höhe von T Euro 569 (Vorjahr: T Euro 668) erfolgswirksam erfasst. Die Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen sind in Höhe der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind in der folgenden Übersicht getrennt nach ihren Restlaufzeiten dargestellt:

	davon mit einer Restlaufzeit				davon mit einer Restlaufzeit			
	Stand		von 1 bis	über	Stand		von 1 bis	über
	31.12.2008	bis 1 Jahr	5 Jahre	5 Jahre	31.12.2007	bis 1 Jahr	5 Jahre	5 Jahre
	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro
Mindestleasingzahlungen aus								
Operating Lease	3.881	1.254	1.841	786	4.148	1.204	1.967	978
Liefervereinbarungen	45	45	0	0	159	159	0	0
Rahmenverträge	2.721	2.177	544	0	2.721	2.177	544	0
Investitionen in Sachanlagen	967	967	0	0	2.789	2.789	0	0
Staatliche Zuschüsse	1.004	93	278	633	741	93	278	371
Übrige	554	554	0	0	498	498	0	0
	9.172	5.090	2.663	1.419	11.056	6.920	2.789	1.349

Eventualverpflichtungen

Für die nachfolgenden, zu Nominalwerten angesetzten Eventualverpflichtungen wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

in T Euro	31.12.2008	31.12.2007
Wechselobligo	0	0
Bürgschaften	4	6
Patronatsklärung	0	0
	4	6

Bei den Eventualverpflichtungen handelt es sich um Bürgschaften gegenüber Lieferanten.

35. UMSATZERLÖSE

Die Umsätze ergeben sich ausschließlich aus dem Verkauf von Produkten in folgenden Geschäftsbereichen:

	2008	2007
	T Euro	T Euro
Dieselmotorteknik	142.957	164.067
Zündungstechnik	122.194	128.931
Elektronik und Sensorik	144.264	146.862
	409.415	439.860

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Erlöse aus Musterverkäufen sowie aus Kundenbeteiligungen an Entwicklungsleistungen erstmals nicht unter den Umsatzerlösen sondern unter den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ausgewiesen. Erlöse aus Lizenzen wurden in die sonstigen operativen Aufwendungen umgegliedert. Die Erlöse belaufen sich in 2008 auf T Euro 7.625. Um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu gewährleisten, wurden die Erlöse auch für 2007 im Betrag von T Euro 10.782 aus den Umsatzerlösen in die Aufwendungen aus Forschung und Entwicklung und sonstigen Aufwendungen umgegliedert.

36. AUFWENDUNGEN

	2008	2007
	T Euro	T Euro
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	310.958	325.756
Vertriebsaufwendungen	26.916	26.213
Verwaltungsaufwendungen	33.951	32.733
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	19.583	13.420
	391.408	398.122

In den Aufwendungen sind Abschreibungen und Personalaufwand in folgendem Umfang enthalten:

	2008	2007
	T Euro	T Euro
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögenswerte	10.406	7.060
auf Sachanlagen	6	22.839
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	4.377	1.649
	14.789	31.548
Personalaufwand		
Personalaufwand - Direkt	73.472	80.412
Personalaufwand - Vertrieb	13.237	12.997
Personalaufwand - Verwaltung	18.815	20.646
Personalaufwand - Forschung & Entwicklung	10.706	10.226
	116.230	124.281

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stellt sich wie folgt dar:

	2008	2007
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.199	1.460
Angestellte	1.081	1.070
Auszubildende/Praktikanten	63	53
	2.343	2.583

37. SONSTIGE OPERATIVE AUFWENDUNGEN

	2008	2007
	T Euro	T Euro
Erträge / Verluste aus der Währungsumrechnung	824	-81
Operative Abschreibungen	1.155	179
Operative Abschreibung Firmenwerte	2.113	0
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	591	553
Sonstige Steuern	591	340
Verluste aus Entkonsolidierung	38.315	0
Übrige Sonstige operative Aufwendungen	414	1.696
	44.003	2.687

38. FINANZ- UND BETEILIGUNGSERGEBNIS

	2008	2007
	T Euro	T Euro
Erträge aus Wertpapieren und langfristigen Ausleihungen	84	1.384
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.942	2.700
Zinsen und ähnliche Erträge	6.026	4.084
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-547	-881
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-547	-881
Finanzergebnis	5.479	3.203
Aufwendungen aus der Verlustübernahme	-1	-1
Erträge aus Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen	109	114
Gewinn- und Verlustanteile an assoziierten Unternehmen	-444	1.880
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-177	0
Beteiligungsergebnis	-513	1.993
	4.966	5.196

Die Gewinn- und Verlustanteile an assoziierten Unternehmen enthalten im Geschäftsjahr 2008 den Verlust aus dem Verkauf der IMPCO-BERU Technologies B.V., Delfgauw/ Niederlande zum 1. August 2008 in Höhe von T Euro 1.400.

39. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der Ertragsteueraufwand setzt sich aus den folgenden Hauptbestandteilen zusammen:

	2008	2007
	T Euro	T Euro
Tatsächlicher Steueraufwand	6.288	14.484
Latenter Steueraufwand aus der Nutzung und Abwertung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	0	2.937
Latenter Steueraufwand/ -ertrag aus temporären Unterschieden	1.126	-4.027
	7.414	13.394

Im tatsächlichen Steueraufwand des Geschäftsjahres 2008 ist ein Aufwand in Höhe von T Euro 567 für tatsächliche Steuern früherer Geschäftsperioden enthalten (Vorjahr: T Euro 3.270).

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die wie im Vorjahr zwischen 10% und 34% lagen. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Bereits am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen wurden bei der Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt.

Innerhalb der BERU Gruppe bestehen zum Bilanzstichtag nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T Euro 3.657 (Vorjahr: T Euro 15.253), die wie im Vorjahr in Höhe von T Euro 0 mit latenter Steuer belegt wurden. Die Verminderung der Verlustvorträge resultiert aus der Veräußerung der französischen Tochtergesellschaft BERU TdA SAS. Von den steuerlichen Verlustvorträgen sind T Euro 2.996 (Vorjahr: T Euro 14.692) unbegrenzt nutzbar. Die darüber hinaus gehenden Verlustvorträge in Höhe von T Euro 661 (Vorjahr: T Euro 561) verfallen im Jahr 2009. In Höhe von T Euro 1.313 resultieren die unbegrenzt nutzbaren Verlustvorträge aus dem Schließungsprozess von Tochtergesellschaften und können

daher möglicherweise nur im Jahr 2009 genutzt werden.

Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge wurden im Geschäftsjahr 2008 nicht vorgenommen (Vorjahr: T Euro 2.370). Der Nichtansatz der aktiven latenten Steuern auf laufende Geschäftsverluste hat sich mit T Euro 2.965 (Vorjahr: T Euro 0) aufwandswirksam ausgewirkt.

Der tatsächliche Steueraufwand wurde durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, die bisher nicht aktiviert wurden und aus Vorjahren resultieren nicht gemindert (Vorjahr: T Euro 155).

Die vorstehend genannten Effekte sind in der Überleitungsrechnung in der Position „Auswirkungen steuerlicher Verluste“ enthalten.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von T Euro 7.414 (Vorjahr: T Euro 13.394) ist um T Euro 13.344 höher (Vorjahr: T Euro 3.247) als der erwartete Ertragsteuerertrag in Höhe von T Euro -5.930 (Vorjahr: T Euro 16.641).

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand in den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

Der in der Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz in Höhe von 28,20% (Vorjahr: 37,61%) reflektiert den seit 2008 geltenden inländischen Körperschaftsteuersatz und den Solidaritätszuschlag von 15,83% (Vorjahr: 26,38%) sowie den effektiven Gewerbesteuerersatz in Höhe von 12,37% (Vorjahr: 11,23%).

	2008	2007
	T Euro	T Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	21.030	-44.247
Konzernsteuersatz	28,20%	37,61%
Erwarteter Ertragsteuerertrag/-aufwand	-5.930	16.641
Steuersatzbedingte Abweichungen	-335	-283
Steuerfreie Erträge/Verluste	-533	-1.667
Auswirkungen steuerlicher Verluste	2.965	2.215
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	412	449
Steuernachzahlungen bzw. Steuererstattungen für Vorjahre	-504	-775
Konsolidierungseffekte	665	-392
Effekt Steuersatzänderungen	0	-2.879
Wertberichtigung latenter Steuern auf temporäre Differenzen	369	49
Entkonsolidierung Teilkonzern Frankreich	10.269	0
Sonstige Abweichungen	36	36
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.414	13.394
Steuerquote in %	-35,25%	30,27%

Der abgezinste Ertragsteuererstattungsanspruch des Körperschaftsteuerguthabens betrug zum Bilanzstichtag T Euro 6.954 (Vorjahr: T Euro 7.094); davon sind T Euro 1.083 (Vorjahr: T Euro 833) in den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen enthalten.

Der Bestand an latenten Steueransprüchen (aktive latente Steuern) und latenten Steuerverbindlichkeiten (passive latente Steuern) zum 31. Dezember ist unsaldiert folgenden Posten zuzuordnen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	712	1.208	12.966	12.751
Finanzinvestitionen	0	0	0	0
Vorräte	1.130	1.428	7	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	817	636	21	272
Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4	19	0	0
Eigenkapital	0	0	0	0
Rückstellungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.080	2.477	278	225
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	1	54	21	13
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0
	3.744	5.822	13.293	13.261

Es wurden Wertberichtigungen in Höhe von T Euro 0 (Vorjahr: T Euro 2.370) auf Verlustvorträge vorgenommen. Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern werden vorgenommen, wenn hinsichtlich der Realisierbarkeit Unsicherheiten bestehen. Zur Bestimmung dieser Abwertungen wurden alle positiven und negativen Einflussfaktoren für ein ausreichend hohes steuerpflichtiges Einkommen in der Zukunft berücksichtigt, wobei die zu Grunde liegenden Einschätzungen im Zeitablauf Änderungen unterliegen können.

Der Betrag der aktiven latenten Steuern, der über das Eigenkapital erfasst wurde, beläuft sich auf T Euro 0 (Vorjahr: T Euro 10).

Zum Bilanzstichtag wurden kurzfristige Steuererstattungsansprüche in Höhe von T Euro 2.041 (Vorjahr: T Euro 3.930) und laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten von T Euro 1.326 (Vorjahr: T Euro 2.063) bilanziert.

Die Summe des Betrags temporärer Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, beläuft sich auf T Euro 17.705 (Vorjahr: T Euro 53.535).

40. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses in Höhe von T Euro -29.497 (Vorjahr: T Euro 29.750) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien (1. Januar bis 31. Dezember 2008: 10.000.000; 1. Januar bis 31. Dezember 2007: 10.000.000) ermittelt. Trotz der auf der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 der Gesellschaft erteilten Genehmigung, Aktien bis zu 10% der ausgegebenen Aktien zu erwerben, verfügte BERU zum 31. Dezember 2008 wie auch zum 31. Dezember 2007 über keinen Bestand an eigenen Anteilen. Auch unterjährig wurden keine Bestände an eigenen Aktien gehalten.

Einflüsse, die zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen würden, bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr und im jeweiligen Vergleichszeitraum nicht. Aus diesem Grund sind das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie gleich.

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich anhand der folgenden Übersicht:

	31.12.2008	31.12.2007
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Ergebnis in TEUR	-29.497	29.750
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien	10.000.000	10.000.000
Ergebnis je Aktie in Euro	-2,95	2,98

41. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Kapitalflussrechnung verwendete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Festverzinsliche Wertpapiere der BERU AG werden seit 2006 nicht mehr im Finanzmittelbestand, sondern als zahlungswirksame Veränderung im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit gezeigt.

Die Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigt. Im Geschäftsjahr 2008 hat die BERU AG das im Vorjahr an die BorgWarner Europe GmbH, Ketsch ausgegebene Darlehen von T Euro 35.000 auf T Euro 120.000 erhöht. Da dieses Darlehen aufgrund der vertraglichen Bedingungen als kurzfristig einzustufen ist, wurde der damit verbundene Mittelabfluss der Mittelveränderung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Die Mittelveränderung aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt. Die Mittelveränderung aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird hingegen ausgehend vom Ergebnis indirekt abgeleitet.

Die BERU AG hat im Geschäftsjahr von der BERU Diesel Start Systems Pvt. Ltd., Pune/Indien, eine Dividende in Höhe von T Euro 109 (Vorjahr: T Euro 114) erhalten. Weiterhin wurde von der BERU-Eichenauer GmbH, Hatzenbühl, eine Ausschüttung von T Euro 320 (Vorjahr: T Euro 248) und von der IMPCO-BERU Technologies B.V., Delfgauw/Niederlande, eine Ausschüttung von T Euro 588 (Vorjahr: T Euro 588) an die BERU AG vorgenommen.

42. KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern als primäres Berichtsformat und die Aktivitäten in den verschiedenen Regionen als sekundäres Berichtsformat dargestellt. Diese Segmentierung richtet sich nach der internen Steuerung und Berichterstattung der Gruppe und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragstrukturen der Geschäftsfelder.

Die BERU Gruppe ist im Bereich der Herstellung und des Vertriebs von Glühkerzen und Zündkerzen sowie anderen elektronischen Komponenten im Wesentlichen für die Automobilbranche tätig. Die Aktivitäten nach Geschäftsfeldern werden in die nachfolgenden Segmente unterteilt:

Im **Segment Erstausrüstung** wird ein umfangreiches Spektrum von Produkten der Dieselmotorteknik, Zündungstechnik und der Elektronik bzw. Sensorik entwickelt, produziert und vertrieben. Kunden in diesem Segment sind ausschließlich die Hersteller von Kraft-

fahrzeugen.

Das **Segment Handel/ Aftermarket** verfügt über ein breites Angebot von Ersatzteilen im Bereich der Automobilbranche. Dabei zählen zum Produktportfolio neben Produkten der Dieselmotortechologie und Zündungstechnik auch eine Vielzahl von Produkten, die nicht durch die BERU Gruppe produziert werden und den gewöhnlichen Ersatzteilbedarf von Kraftfahrzeugen decken.

Im **Segment Allgemeine Industrie** werden Produkte für Kunden der Öl- und Gasbrennerindustrie entwickelt, produziert und vertrieben. Hinzu kommen Aktivitäten in der Industrieelektronik, die vorrangig elektronische Baugruppen und Steuergeräte umfassen.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Grunde wie dem Konzernabschluss der BERU Aktiengesellschaft. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Intersegmentäre Umsätze haben nicht stattgefunden.

Die im Segmentergebnis (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit) enthaltenen konzerninternen Verrechnungen erfolgen zu Preisen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern. An beiden Bilanzstichtagen lagen neben den Abschreibungen und Wertminderungen keine wesentlichen zahlungsunwirksamen Aufwendungen vor. Die Wertminderungen beim Sachanlagevermögen (T Euro 1.472) betreffen mit T Euro 613 das Segment Handel/Aftermarket sowie mit T Euro 859 das Segment Erstausrüstung. Die Wertminderungen bei den immateriellen Vermögenswerten (Entwicklungskosten) betreffen das Segment Erstausrüstung (T Euro 2.905).

Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten inklusive der geleisteten Anzahlungen.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden beinhalten alle Aktiva und Passiva, die zur Erzielung des Segmentergebnisses des jeweiligen Geschäftsfelds beigetragen haben. Dabei setzt sich das Segmentvermögen vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen und sonstigen Vermögenswerten zusammen. Die Segmentschulden beinhalten im Wesentlichen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und sonstige Schulden. Unter der Überleitung werden Vermögenswerte und Schulden finanzieller Art sowie Konsolidierungen zwischen den Segmenten ausgewiesen.

	Erstausrüstung		Handel/Aftermarket		Allgemeine Industrie		Konsolidierung/ Überleitung		Konzern	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro
Außenumsatzerlöse	265.415	295.075	118.414	117.630	25.586	27.155	0	0	409.415	439.860
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-10.699	21.679	-15.518	13.739	221	3.633	0	0	-25.996	39.051
Abschreibungen und Wertminderungen	25.945	24.097	8.272	6.452	1.963	999	0	0	36.180	31.548
Gewinn- und Verlustanteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	-821	1.312	0	0	-821	1.312
Gewinn- und Verlustanteile an Joint Ventures	377	568	0	0	0	0	0	0	377	568
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	5.309	0	0	0	5.309
Anteile an Joint Ventures	1.252	1.195	0	0	0	0	0	0	1.252	1.195
Investitionen	23.112	31.325	4.662	7.839	1.699	997	0	0	29.473	40.161
Vermögen	284.794	236.291	110.610	125.350	24.173	27.317	42.631	104.253	462.208	493.211
Schulden	51.714	56.143	35.129	36.666	3.611	4.233	30.965	32.801	121.419	129.843

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und die Gewinn- und Verlustanteile an assoziierten Unternehmen werden den Segmenten „Erstausrüstung“ und „Allgemeine Industrie“ zugeordnet.

Bei den Segmentinformationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. Entsprechend der internen Steuerung sowie Berichterstattung werden die Regionen Deutschland, übriges Europa, Nordamerika, Asien und übrige Staaten voneinander abgegrenzt.

	Außenumsätze		Vermögen		Investitionen	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro
Deutschland	150.152	154.125	299.014	261.633	26.195	34.336
Übriges Europa	179.084	184.292	106.382	113.547	2.870	4.644
Nordamerika	22.026	35.492	1.404	2.662	22	613
Asien	40.888	48.451	12.776	11.116	387	567
Übrige Staaten	17.265	17.500	0	0	0	0
Konsolidierung/Überleitung		0	42.632	104.253	0	0
Konzern	409.415	439.860	462.208	493.211	29.474	40.160

43. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Die BERU Gruppe wird im Geschäftsjahr 2008 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf Geschäftsvorfälle mit dem Mehrheitsaktionär BorgWarner, mit nicht vollkonsolidierten Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, mit assoziierten Unternehmen sowie mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der BERU Gruppe berührt.

a. BorgWarner Inc.

Die BorgWarner Germany GmbH, Ketsch, eine mittelbare Tochtergesellschaft der BorgWarner Inc., USA, ist seit dem Geschäftsjahr 2004/05 mehrheitlich an der BERU Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, beteiligt. Die BERU AG hat mit der BorgWarner Germany GmbH am 17. März 2008 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Den Anspruch auf Verlustausgleich für das Geschäftsjahr 2008 hat BERU erfolgsneutral als Gesellschaftertransaktion direkt im Eigenkapital erfasst.

Darüber hinaus haben Geschäftsvorfälle zwischen Unternehmen der BERU Gruppe und der BorgWarner Gruppe bis auf das Darlehen der BERU AG an die BorgWarner Europe GmbH, Ketsch, in Höhe von T Euro 120.000 (Vorjahr: T Euro 35.000) und die Veräußerung der französischen Tochterunternehmen der BERU AG an die BorgWarner Investment Holdings Inc. im Wesentlichen mit den ehemaligen französischen Gesellschaften stattgefunden. Der Verkaufspreis für die französischen Tochterunternehmen belief sich auf Euro 1. Die Veräußerung führte zu einem Entkonsolidierungsverlust von T Euro 38.315.

Das Volumen der Transaktionen von BERU mit der BorgWarner Gruppe ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	2008	2007
	T Euro	T Euro
Umsätze	589	159
Bezogene Waren und Leistungen	1.459	0
Forderung auf Verlustausgleich	19.429	0
Ertrag aus Nachteilsausgleich	65	582
Sonstige Leistungsbeziehungen	-1.510	54
Finanz- und Beteiligungsergebnis ¹⁾	2.619	448
Forderungen	135.010	35.132
Verbindlichkeiten	4.162	47

¹⁾ Zinserträge aus dem Darlehen von TEUR 120.000 (Vorjahr: TEUR 35.000) an die BorgWarner Europe GmbH, Ketsch

Die Forderungen an die BorgWarner Germany GmbH und andere Unternehmen der BorgWarner Gruppe sind nicht besichert. Im Vorjahr bestand eine Garantie der Deutsche Bank AG über T Euro 35.000 für die Forderungen der BERU AG gegenüber der BorgWarner Europe GmbH.

Wie im Vorjahr wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber der BorgWarner Gruppe vorgenommen.

b. Nicht konsolidierte Tochterunternehmen und übrige Beteiligungen

Ebenfalls als nahe stehende Personen gelten nachfolgende nicht konsolidierte Tochtergesellschaften:

BERU Corporation, Auburn Hills/USA

BERU Japan Corporation, Yokohama/Japan

BERU Diesel Start Systems Pvt. Ltd., Pune/Indien

Hakatherm Elektronik Verwaltungs GmbH, Ludwigsburg

TecDoc GmbH, Köln

TecCom GmbH, München

Die Salden und Transaktionen mit nicht konsolidierten Unternehmen sind in der unten stehenden Tabelle enthalten.

	2008	2007
	T Euro	T Euro
Umsätze	1.350	982
Sonstige Leistungsbeziehungen	-1.084	-1.450
Finanz- und Beteiligungsergebnis	8	27
Forderungen	756	655
Verbindlichkeiten	1	13
Rückstellungen	175	167

Wie im Vorjahr waren die Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen nicht besichert. Wertberichtigungen wurden weder in 2007 noch in 2008 vorgenommen.

c. Gemeinschaftsunternehmen BERU-Eichenauer GmbH

Die Gesellschaft BERU-Eichenauer GmbH, Hatzenbühl, wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Salden und Transaktionen werden nachfolgend dargestellt:

	2008	2007
	T Euro	T Euro
Umsätze	23	16
Bezogene Waren und Leistungen	-16.944	-14.778
Sonstige Leistungsbeziehungen	49	79
Finanz- und Beteiligungsergebnis	53	73
Forderungen	823	1.024
Verbindlichkeiten	2.776	4.937

Wie im Vorjahr waren die Forderungen gegenüber dem Gemeinschaftsunternehmen nicht besichert. Wertberichtigungen wurden weder in 2007 noch in 2008 vorgenommen.

d. Assoziierte Unternehmen

Die Anteile an der IMPCO-BERU Technologies B.V. („IMPCO-BERU“) wurden im Jahr 2008 verkauft. Transaktionen mit der IMPCO-BERU wurden zu Bedingungen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern abgeschlossen. Im Rahmen der Lieferungs- und Leistungsbeziehungen belief sich das Umsatzvolumen zwischen der BERU Gruppe und der IMPCO-BERU 2008 auf T Euro 0 (Vorjahr: T Euro 68). Zum 31. Dezember 2008 waren wie im Vorjahr keine Salden mehr ausstehend. Im Jahr 2008 wurden T Euro 588 als Dividende von der IMPCO-BERU vereinnahmt (Vorjahr: T Euro 588).

e. Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats

Die Vergütungen der im Geschäftsjahr aktiven Mitglieder des Vorstands belaufen sich auf T Euro 1.007 (Vorjahr: T Euro 2.128) und teilen sich wie folgt auf:

	2008	2007
	EURO	EURO
Kurzfristig fällige Leistungen	840.740,20	1.838.166,75
Anteilsbasierte Vergütung	0,00	0,00
Zuführung zur Pensionsrückstellung	166.512,00	289.895,00
	1.007.252,20	2.128.061,75

Am 31.12.2008 beliefen sich die Rückstellungen (u.a. Tantieme, Boni) auf T Euro 86 (Vorjahr: T Euro 1.139). Forderungen an Vorstandsmitglieder waren wie im Vorjahr nicht ausstehend.

Von den passivierten Pensionsrückstellungen entfielen auf am Bilanzstichtag aktive Vorstandsmitglieder T Euro 324 (Vorjahr T Euro 196). Die rechtliche Ausgestaltung dieser Zusagen weicht nur unerheblich von den an Arbeitnehmer erteilte Zusagen ab.

Individualisiert stellen sich die Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2008 wie folgt dar:

	Erfolgsunabhängige Komponente	Erfolgsbezogene Komponente	Gesamtvergütung
	Euro	Euro	Euro
Dr. Thomas Waldhier	328.134,96	55.904,00	384.038,96
Marcus Knödler	164.426,88	0,00	164.426,88
Dr.-Ing. Reinhard Meschkat	262.458,36	29.816,00	292.274,36
Summe	755.020,20	85.720,00	840.740,20

Die Vergütungen des Aufsichtsrats belaufen sich auf T Euro 172 (Vorjahr: T Euro 132). Sämtliche Vergütungen betreffen wie im Vorjahr kurzfristig fällige Leistungen.

Die Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2008 teilte sich satzungsgemäß wie folgt auf die Mitglieder des Aufsichtsrats auf:

	Erfolgsunabhängige Komponente	Erfolgsbezogene Komponente	Gesamtvergütung
	EUR	EUR	EUR
Robin J. Adams*	-	-	-
Marina Cee	28.000,00	0,00	28.000,00
Anthony D. Hensel*	-	-	-
Bernd Immekamp	28.000,00	0,00	28.000,00
Alfred Weber*	-	-	-
Dr. Ulrich Wöhr	98.000,00	18.000,00	116.000,00
Summe	154.000,00	18.000,00	172.000,00

* Verzicht auf die Aufsichtsratsvergütung

f. Ehemalige Mitglieder des Vorstands

Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich auf T Euro 1.094 (Vorjahr: T Euro 1.095).

Die gebildeten Pensionsrückstellungen zugunsten früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen T Euro 6.989 (Vorjahr: T Euro 7.061). Die aufgrund der angewandten Korridormethode nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste betragen T Euro 492 (Vorjahr: T Euro 858).

Für Abfindungen wurden am 31. Dezember 2008 insgesamt T Euro 455 (Vorjahr: T Euro 900) zurückgestellt. Abfindungszahlungen beliefen sich 2008 auf T Euro 262 (Vorjahr: T Euro 0).

44. ANGABEN ZU DEN ORGANEN

a. Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Wöhr, Oberursel

Vorsitzender
Diplom-Kaufmann

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bei:
Euro Avionics Navigationssysteme GmbH & Co. KG, Weil der Stadt/Hausen

Mitglied des Aufsichtsrats bei:
CAP Clean Air Power Limited, Hamilton, Bermuda

Robin J. Adams, Bloomfield Hills, Michigan/USA

Stellvertretender Vorsitzender

Executive Vice President, Chief Financial Officer und Chief Administrative Officer,
Mitglied des Board of Directors, BorgWarner Inc.

Anthony D. Hensel, Oakland TWP, Michigan/USA

Vice President und Treasurer BorgWarner Inc.

Mitglied des Aufsichtsrats bei:
BorgWarner Turbo Systems GmbH, Kirchheimbolanden
(bis 15. Februar 2008)

Alfred Weber, Ithaca, New York/USA

Vice President BorgWarner Inc., President und General Manager, BorgWarner Morse
TEC/Thermal Systems, Ithaca/USA

Marina Cee, Besigheim

kaufmännische Angestellte (Arbeitnehmervertreterin)

Bernd Immekamp, Ludwigsburg

gewerblicher Mitarbeiter (Arbeitnehmervertreter)

b. Vorstand

Dr.-Ing. Thomas Waldhier, Pforzheim

Vorsitzender

Diplom-Wirtschaftsingenieur

Officer BorgWarner Inc.

Mitglied des Beirats bei:

Kreissparkasse Ludwigsburg, Ludwigsburg

Marcus Knödler, Asperg

Master of Business Administration (MBA)

Dr.-Ing. Reinhard Meschkat, Walsdorf

Diplom-Ingenieur

(bis 15. Januar 2009)

45. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer der BERU Aktiengesellschaft für Leistungen für das Mutter- und die Tochterunternehmen gliedert sich wie folgt auf:

	2008	2007
	T Euro	T Euro
Abschlussprüfungen (inkl. Auslagen)	288	335
Steuerberaterleistungen	155	174
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleitungen	0	9
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder die Tochterunternehmen erbracht worden sind	6	15
	449	533

46. ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der BERU Aktiengesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und dauerhaft auf der Homepage www.beru.com zugänglich gemacht.

47. GEZAHLTE/VORGESCHLAGENE DIVIDENDEN UND GARANTIEDIVIDENDE

Alle Angaben in TEUR

	2008	2007
Der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgeschlagene Dividenden	0	11.000
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausbezahlte Dividenden	11.000	11.000
Garantiedividende aus Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag	1.377	0

48. EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Aufgrund der aktuellen Situation auf den nationalen und internationalen Automobilmärkten kam es zu erheblichen Umsatzeinbußen. Um die Kapazität an die momentane Nachfragesituation anzupassen wurden an verschiedenen Produktionsstandorten in allen Unternehmensbereichen Kurzarbeitsregelungen eingeführt. Daneben ist Dr. Reinhard Meschkat zum 15. Januar 2009 auf Grund der internen Reorganisation aus dem Unternehmen ausgeschieden. Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, aber vor der Weitergabe des Konzernabschlusses an den Aufsichtsrat am 17. März 2009, haben nicht stattgefunden.

Ludwigsburg, den 17. März 2009

Der Vorstand



Dr.-Ing. Thomas Waldhier



Marcus Knödler

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der BERU Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 17. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)



Dr. Kursatz
Wirtschaftsprüfer



Feller
Wirtschaftsprüfer